

LINZimPULS 2009

- Querdenken statt einlenken - Kulturquartier Tabakwerke
- Moving Pictures - Mesopotamia - Bibliothek Linz
- Transition Exklusive - qujOchÖ - experimentelle Kunst- und Kulturarbeit
- Linzer Stadt "Guerillas" - Kulturverein KAPU
- Marginalie - Forum Interkulturalität
- Reflektor - Jakob Dietrich & Kai Maier-Rothe
- Hoamatgsang - a folk song - Pia Schauenburg
- ZIZLAU dreiundachtzig - Sabina Köfler, Kristina Kornmüller, Stefan Messner, Petra Moser, Felix Vierlinger
- Allwetterbank - Betty Wimmer
- Studie zur Magie der Seifenblasen - Margit Greinöcker
- Appetite for Intervention - Verein Freier Rundfunk Oberösterreich
- Erzherzog Ferdinand - Mag. Hannes Langeder

LINZimPULS 2009 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7





**KULTURQUARTIER
TABAKWERKE**

Kurzdarstellung

Seit Mai 2008 engagiert sich die Gruppe Kulturquartier Tabakwerke für eine Nutzung der Tabakwerke mit klarem kulturellen Fokus. Das Ziel des Projekts „Querdenken statt Einlenken“ ist eine inhaltliche Bestandsaufnahme des Status Quo der Linzer Kulturszene sowie die Entwicklung einer visionären Perspektive für die Stadtregion Linz im Zusammenhang mit möglichen Nutzungen der Tabakwerke.

Öffentliche Diskussionen und Workshops zu Themenkreisen wie Darstellender Kunst, Medienkunst, Stadtentwicklung, Musik, Soziales, etc., werden in den Räumen der Tabakwerke selbst stattfinden, mit begleitenden Führungen durch die Tabakwerke selbst.

Es werden sowohl international und national renommierte Fachexperten eingeladen, als auch die lokale Kulturszene als spätere TrägerInnen und BenutzerInnen eingebunden.

Es soll erkundet werden, wie die Nutzung der Tabakwerke aus kulturpolitischer Sichtweise am sinnvollsten wäre, wie die dafür nötige Struktur aussehen sollen und welche Überschneidungen mit anderen Bereichen wie den „Creative Industries“ sinnvoll wären.

Auf Grundlage der Ergebnisse des Projekts sollen eine öffentliche Podiumsdiskussion mit Politik-VertreterInnen und EntscheidungsträgerInnen veranstaltet werden, in welchem die Ergebnisse des Projekts diskutiert werden sollen.



LINZimpULS 2009 – Projekt
Linz Kultur, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

LINZ
verändert



'Moving Pictures' versteht sich im mehrdeutigen Sinn: Einerseits sollen die Bilder in ihrem Entstehungsprozess etwas bewegen: Dabei geht es um kulturelle Interaktion von LinzerInnen und MigrantInnen im öffentlichen Raum durch Anregung zu und Darstellung von kreativen Arbeiten. Dafür werden visuelle Medien (Zeichnungen, künstlerisch bearbeitete Fotos, Kollagen) eingesetzt, die über 'Verkehrsmittel' im weitesten Sinne öffentlich gemacht werden. Beteiligte sind insbesondere Kinder, Frauen und SeniorInnen. Andererseits sind die Bilder selbst bewegt: Sie nehmen den öffentlichen Raum in Besitz indem sie 'Verkehrsmittel', vom einfachsten Verkehrsmittel, dem Fußgänger, über Fahrräder, Autos, bis hin zu speziellen Mobilitäts-Ideen 'benutzen'. Die kreativen Aktivitäten im öffentlichen Raum konzentrieren sich auf den wärmeren Teil des Jahres, während die Präsentation 'open-ended' ist und sich zeitlich und räumlich den 'Verkehrsmitteln' anpasst.

Für die technische Umsetzung werden, wo möglich, Recyclingmaterialien genutzt, die in Workshops z.B. mit Jugendlichen für die Herstellung der benötigten Strukturen adaptiert werden.

Kurzer künstlerischer Tätigkeitsbericht

Die Mesopotamia-Bibliothek und ihre Trägerorganisationen befassen sich hauptsächlich mit kulturellen und Bildungs-Aktivitäten. Zu den kulturellen Aktivitäten zählen sowohl die Förderung der traditionellen Kultur von MigrantInnen in Linz als auch integrative Aktivitäten mit dem Ziel, die Teilhabe von MigrantInnen an kulturellen Aktivitäten in Linz und Oberösterreich zu stärken. Der soziale Hintergrund der beteiligten MigrantInnen ist vielfältig und reicht von Flüchtlingen mit intellektuellem Hintergrund bis zu Arbeitsmigranten aus einfachsten bäuerlichen Verhältnissen. Daher bewegen sich die Inhalte der Aktivitäten auf sehr unterschiedlichem Niveau.

In der vergangenen Jahren konzentrierten sich die Aktivitäten auf Kinder und Jugendliche bzw. Frauen. Mit Kindern und Jugendlichen wurden mehrere Theaterstücke ausgearbeitet, etwa zum oberösterreichischen Landesmärchen, für Frauentagsveranstaltungen und interkulturelle Feste. Bei zahlreichen Gelegenheiten wurden Bilder zu bestimmten Themen gemalt, von denen viele in den Räumlichkeiten der Bibliothek und darüber hinaus ausgestellt wurden. Die Folklore-Tanzgruppe, in der neben einigen Kindern hauptsächlich Jugendliche mitmachen, hatte einige öffentliche Auftritte und weitere Auftritte bei Hochzeiten, bei denen auch die kurdische Musikgruppe auftrat. Für Kinder finden auch andere Workshops statt, wie zum Thema Archäologie und Versteinerungen, sowie Natur-Exkursionen.

2006 und 2007 wurden Fotoworkshops veranstaltet, 2007 fand auch ein Projekt für Frauen zum Kennenlernen der kulturellen Einrichtungen in Linz statt. Seit über 5 Jahren gibt es zum Tag der Sprachen im September verschiedene Projekte, die sich unter anderem mit der Erarbeitung von Sprachspielen und –Rätseln befassen. Ebenfalls seit 5 Jahren finden im Sommer regelmäßig Leseförderungsaktivitäten für Kinder und Jugendliche statt, bei denen jeweils aktuelle Schwerpunktthemen aufgegriffen werden, wie etwa das 4. Internationale Polarjahr im vergangenen Sommer. Seit 4 Jahren beteiligen wir uns an der Initiative 'kurdische Pflanze des Jahres', die sich jeweils mit einer charakteristischen Pflanze aus Kurdistan, die auch in Österreich bekannt ist, beschäftigt. Jährlich werden 3 - 4 Ausstellungen organisiert, zuletzt über Neanderthaler sowie über das Kulturerbe von Kirkuk.



transition exclusive

Das Projekt transition exclusive beschäftigt sich mit Exklusionsmechanismen am Beispiel des Linzer Hauptbahnhofs. Dieser wurde bereits mehrfach als schönster Hauptbahnhof Österreich ausgezeichnet. Mittels überaffirmativer Aktionen greift qujOchÖ in das alltägliche Geschehen am Bahnhof ein und hyperreglementiert diesen öffentlichen Raum. Im Zusammenhang mit vier Thesen ("Ein schöner Bahnhof ist nur so schön wie die Menschen!", "Nur ein sauberer Bahnhof ist auch ein schöner Bahnhof!", "Mit Effizienz und Hochgeschwindigkeit für ein neues Zeitalter im Europäischen Fernreiseverkehr!" und "Nur wer konsumiert, ist ein guter Gast") werden an einzelnen Tagen willkürliche Regeln aufgestellt. BahnfahrtsbesucherInnen, welche diesen Regeln nicht entsprechen, beispielsweise da sie zu "hässlich" sind oder zu "langsam" gehen, werden an der Nutzung des öffentlichen Raums gehindert. Die filmische und fotografische Dokumentation von transition exclusive wird anschließend aufbereitet und im Rahmen einer Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert.

qujOchÖ - experimentelle kunst- und kulturarbeit

Die Kultur- und Kunstinitiative "qujOchÖ - experimentelle Kunst- und Kulturarbeit" wurde 2001 in Linz gegründet. qujOchÖ greift in Prozesse an den Schnittstellen von Kunst, Politik/Gesellschaft und Wissenschaft mittels inventiver künstlerischer Methoden ein, die von künstlerischen Interventionen in öffentlichen Räumen, öffentlichen Vortrags- oder Diskussionsreihen, musikalischen und visuellen Aktionsformen oder veröffentlichten Schriftreihen bis hin zu aktionsorientierten Installationen reichen. Im August 2004 wurde mit einer Kombination aus Büro, Labor und Werkstatt unter dem Namen "quitch" der nötige Raum geschaffen, um verstärkt an der Produktion eigenständiger künstlerischer und kultureller Werke zu arbeiten.

Projektauswahl: Dobuschido - Der Film (2009), Leben im Strafraum. Ein Projekt für die UEFA Euro im Kunstmuseum Lentos (2008), beach party (LinzFest 2005), hybrid transmission (Festival Ars Electronica 2005), 1. Linzer Kunst- und Kulturquartett (LINZimPULS 2005), Eisdisco - ein absurdes Wintermärchen (2005), AV-Battle - Die ultimative Schlacht (2004), Temperatursturz (2003), Schlachtfelder der elektronischen Wüste (2003), deuce - tennis.platz.experiment (2003), Oberösterreich fordert Kärnten (2003), sauna_ordnung (2002)

LINZimPULS 2009 – Projekt

Linz Kultur, 4041 Linz, Pfarrgasse 7





„Linzer Stadt-Guerillas“ „Spontane Interventionen im öffentlichen Raum“

Eine Reihe spontaner, unaufwendiger Guerilla-Interventionen im Stadtzentrum von Linz, soll Aufmerksamkeit erregen, provozieren und den Blick auf aktuelle Themen, die im öffentlichen Interesse stehen, lenken (u.a. die stetige Privatisierung und damit einhergehende Reglementierung des öffentlichen Raums, die Verdrängung und Peripherisierung kommerziell nicht oder schwer verwertbarer Kultur- und Lebensformen aus dem Stadtzentrum).

Die Interventionen sollen ganz im Zeichen der zumindest temporären Rückeroberung des öffentlichen Raums stehen, Statements für die Entkommerzialisierung des öffentlichen Raums setzen, den Blick für aktuelle, sozialpolitisch relevante Veränderungen im öffentlichen Raum sensibilisieren und Diskurs schaffen.

Die Interventionen:

- Stadtnomaden
- Hotspots
- Sleeping Open Area
- Mobile Volxküche
- Public DJing
- Offener Raum
- Shit In
- Guerilla Gardening
- Plakatieraktionen

Die EinreicherInnen:

Kurzfassung: Die KAPU ist ein unabhängiges Linzer Kulturzentrum. Das Kollektiv KAPU bespielt hauptsächlich die eigene Räumlichkeit, die wir als Hotspot urbaner Jugend- und Alternativkultur empfinden, gelegentlich aber auch den öffentlichen Raum. Neben dem musikkulturellem Schwerpunkt sind wir in den Bereichen Medien (u.a. durch das KAPUzine), Ausstellungen, Kino, Radio, Mode und Politik/Diskurs aktiv.

LINZimpULS 2009 – Projekt
Linz Kultur, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

LINZ
verändert



TITEL - **Marginalie**¹ - FORUM INTERKULTURALITÄT

Die Sanktionierung des öffentlichen Raumes für MigrantInnen gehört zur Tagesordnung. Wer bestimmt die Regeln der Exklusionen? Welche Regeln sind explizit und/oder implizit? Was ist verhandelbar? Wo sind die Kampfzonen? Mit welchem Reglement werden Themen exkludiert? Wo wird Rassismus banalisiert?

Die Positionen sind klar verteilt: diejenigen, die in der gesellschaftlichen Hierarchie oben stehen, haben das Recht, den öffentlichen Raum zu nutzen, zu beschreiben und zu definieren. Diskriminierte Gruppen bleiben dagegen unsichtbar oder werden vielmehr unsichtbar gemacht. Was bedeutet öffentlicher Raum als ein verhandelbarer Ort der Alltagspraxis der MigrantInnen? Wie wird er wahrgenommen, genutzt und bespielt?

Die Suche nach Verhandlungsräumen und Emanzipationsräumen die, politisch, sozial und ökonomische Abseits der Markierung des öffentlichen Raumes liegen, (der in seiner Begrenzung ein Apparat ist, mit dem Menschen systematisch zu Fremden gemacht werden, der Rassismus banalisiert, der Standardisierung, Kommerzialisierung und Normalitäten zementiert), ist eines der Anliegen des Projektes Marginalie.

Selbstdarstellung der EinreicherInnen:

Der Verein FORUM INTERKULTURALITÄT mit Sitz in der Klammstraße 3/2, 4020 Linz, ist gemeinnützig und seine Tätigkeiten sind nicht auf finanziellen Gewinn gerichtet. Er unterstützt MigrantInnen, in der Wahrnehmung und Durchsetzung ihrer Rechte, und hat zum Zweck:

- Erweiterung der soziopolitischen und kulturellen Präsenz von Migrantinnen
- Selbstorganisation und Vernetzung von Migrantinnen in Kulturbereich
- Selbstvertretung von jugendlichen MigrantInnen um ihre Anliegen und Interessen auf nationaler und europäischer Ebene im Sinne der Jugendpolitik der EU zu vertreten und das Empowerment und die gleichberechtigte Partizipation am kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Leben zu fördern.
- Durchführung von Tätigkeiten in folgenden Arbeitsbereichen:, Bildungsbereich, Öffentlichkeits- und Kulturarbeit, Arbeit mit der 2. Generation

¹Als **Marginalie** (von lateinisch *margo* Rand, *marginalis* zum Rand gehörig). Eine Marginalie ist eine Randbemerkung.

- Auseinandersetzung mit dem gegenwärtigen Verhältnis der österreichischen Gesellschaft zu MigrantInnen in Hinblick auf Kultur- und Medienpolitik

Dabei wenden wir uns gegen jede Form von rassistischer und sexistischer Gewalt, Diskriminierung und Ausbeutung.
Ansprechperson - Marissa Lobo



REFLEKTOR

Als Folge der in Europa seit der zweiten Hälfte der 90er Jahre stark zunehmenden Kommerzialisierung des städtischen Raums wird öffentlicher Raum mehr und mehr als Plattform für die reibungslose Abwicklung ökonomischer Prozesse gedacht.

In der Arbeit Reflektor werden diese Machtstrukturen sowie die ihnen zu Grunde liegenden Zeichensysteme und Interpretationsmechanismen durch Bruchstellen im öffentlichen Raum der Stadt Linz offen gelegt.

Jakob Dietrich (*1976) absolvierte Studium in Musik und Medientechnologie am Studio for Advanced Music & Media Technology, A. Bruckner Privatuniversität in Linz, studiert zur Zeit Bildende Kunst an der Kunstuniversität Linz sowie an der Akademie der Bildenen Künste Wien, lebt und arbeitet in Linz und Wien.

Kai Maier-Rothe (*1971) studierte Industrial Design an der FH Darmstadt/D, arbeitete am Institut für Grafische Datenverarbeitung der Fraunhofer-gesellschaft und als freiberuflicher Designer, studiert zur Zeit Bildende Kunst an der Kunstuniversität Linz sowie an der Akademie der Bildenen Künste Wien, lebt und arbeitet in Wien.



HOAMATGSANG - A Folk Song Eine multilinguale Intervention im Öffentlichen Raum/Volksgarten, Linz

Pia Schauenburg, 2009

Kurzbeschreibung

Die Intervention „Hoamatgsang – a folk song“ beschäftigt sich mit den Mechanismen nationaler, bzw. regionaler Identitätsbildung und den daraus resultierenden Ausgrenzungen. Die Oberösterreichische Landeshymne, ebenfalls ein Identitätsstifter, bildet das zentrale „Material“ der Intervention.

Der Text der Oberösterreichischen Landeshymne „Hoamatgsang“ wurde von Franz Stelzhamer (1802-1874) zunächst als Mundart-Gedicht verfasst.

1952 wurde „Hoamatgsang“ vom Oberösterreichischen Landtag offiziell zur Landeshymne erklärt. Im Linzer Volksgarten befindet sich ein Denkmal des Verfassers. Eine (Landes)Hymne dient als Vehikel, mit

der die Menschen innerhalb einer lokal begrenzten Region ihre Identität ausdrücken. Sie ist in der Regel in der jeweiligen Landessprache verfasst. In der Intervention „Hoamatgsang – a folk song“ geht es nun um die Aneignung dieses politischen Instrumentes und um eine Irritation der gewohnten Hör- und Denkweisen. Der Text der OÖ Hymne wird in die rund 20 meist gesprochenen Sprachen in (Ober)Österreich übersetzt. Durch diese an sich absurde Handlung wird die Hymne auch Menschen zugänglich gemacht, die die deutsche Sprache bzw. die oberösterreichische Mundart nicht beherrschen. Im nächsten Schritt wird die Hymne von Menschen verschiedener Herkunft in ihrer jeweiligen Muttersprache gesungen und digital aufgezeichnet. Das Singen der Landeshymne in fremden Sprachen ist als symbolischer, politischer Akt zu verstehen. Es soll zum Ausdruck gebracht werden, dass jeder ein Recht darauf hat, sich mit seiner Wahlheimat zu identifizieren.

Biografie

1977 geboren in Mönchengladbach, NRW, Deutschland

1998 Beginn des Studiums Experimentelle Visuelle Gestaltung, Kunstuniversität Linz, Österreich

2001 Einjähriger Studienaufenthalt am College For Architecture and Fine Arts, University of Illinois at Chicago, USA

2006 Diplom an der Kunstuniversität Linz, Österreich

2007 Mitglied der Künstlervereinigung MAERZ, Linz, Österreich

Ausstellungen (Auswahl)

2009: *One-Night-Stand*, Landesgalerie Linz, *Soho Ottakring*, Wien, a *VÖLKERGARTEN - Garten der Vielfalt*, Öffentlicher Raum (Volksgarten), Linz, a

2008 *Kunstmesse Linz*, Landesgalerie, Linz, a *AM SPRUNG junge Kunst/Szene Österreich*, OK Offenes Kulturhaus OÖ, Linz, a

eMOTION, G.A.S. Station, Berlin, d *Ich Für Meinen Teil*, Künstlervereinigung MAERZ, Linz, a (Kuratorentätigkeit), *Ich habe nicht genug, ihr matten Augen*, Universal Cube, Leipzig, d

2007 *Ich gegenüber*, Kulturforum der Österreichischen Botschaft, Berlin, d *Alles in Ordnung*, Künstlervereinigung MAERZ, Linz, a

friends, foes and collaborators, IG Bildende Kunst, Wien, a *NEU IM MAERZ*, Künstlervereinigung MAERZ, Linz, a *pfingstArt*, Kulturkeller Weiz, a *_logbuch*, Galerie 5020, Salzburg, a *The.Maerz.Show*, Forum Stadtpark, Graz, a

2006 *Gezeitenwechsel*, Architekturforum OÖ, Linz, a (Einzelausstellung), *AK-Kunstpreisträgerinnen*, Jägermayrhof, Linz, a

Die Deutschen kommen!, KunstRaum Goethestrasse, Linz, a (Einzelausstellung), *Flexart*, Galerie am Hauptplatz, Linz, a

2005 *Play it again*, Galerie 5020, Salzburg, a *BEST OFF 05*, KunstRaum Goethestrasse, Linz, a

Zahlreiche Preise, Stipendien und Ankäufe seit 2002

LINZimpULS 2009 – Projekt

Linz Kultur, 4041 Linz, Pfarrgasse 7





Zizlau dreiundachtzig

Auf den damals noch unerschlossenen, freien Feldern der Ortschaft St. Peter am Stadtrand von Linz entstand ab 1932 / 1933 die "Stadtrandsiedlung St. Peter" als eine der frühesten Beispiele sozial orientierten Siedlungswesens in Linz. Die Holzhäuser für jeweils eine Familie wurden von den Siedlern im Selbstbau errichtet. Diese Bauleistungen und die Nutzung der vergleichsweise großzügigen Gärten für Kleintierzucht und Gemüseanbau ermöglichten den kapital- und einkommensschwachen Siedlern die Schaffung von Wohnraum und die Option auf den späteren Erwerb der Häuser. In der ersten Phase von 1932 bis 1933 wurden 36 Häuser errichtet. Fünf Jahre danach wurde 1938 mit dem Bau der "Hermann Göring Werke" (heute voestalpine) in der Nähe der Siedlung begonnen.

Eine Gruppe von KünstlerInnen aus dem Umfeld der Kunstuniversität Linz beschäftigt sich seit geraumer Zeit mit den wenigen - zum Teil noch bewohnten - Resten der ersten Siedlung, die heute - nun am unmittelbaren Rand des

Werksgeländes - in einem urbanen Brachland zwischen Lagerplätzen, LKW Zufahrten und Werkshallen zu finden sind. Eines der letzten - bereits zum Abriss vorgesehenen - verfallenden Holzhäuser dient den KünstlerInnen dabei als Stützpunkt und Ausgangsbasis für ihre Aktivitäten während der gesamten Festivaldauer. Mit skulpturalen Eingriffen, Führungen, Dialogveranstaltungen und Dokumentationsarbeit wird dem Ort und seiner Geschichte vielleicht ein letztes Mal Aufmerksamkeit zuteil, bevor er in den nächsten Jahren endgültig zum Park- und Lagerplatz umgebaut werden wird. → <http://www.servus.at/dreiundachtzig/>

//////**Kollektiv:** Wir, ein loses KünstlerInnenkollektiv mit verschiedenen Arbeitsansätzen und Medienkompetenzen arbeiten seit einiger Zeit an gemeinsamen Projekten.

Sabina Köfler

* 1983 in Linz
seit 2004 „Fotografie und Grafik-Design“ an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung, Linz
Gruppenausstellungen:
Gründungsmitglied bei: Zach-Records (www.zach-records.com)

Kristina Kornmüller

* 1983 in Linz
studiert seit WS 05/06 „Fotografie und Grafik-Design“ und seit WS 06/07 zusätzlich Bildende Kunst/ Experimentelle Gestaltung an der Kunstuniversität Linz
Ausstellungsbeteiligungen

Stefan Messner

* 1984 in Linz
Lebt seit 2004 in Linz
Diplomstudiengang „Audiovisuelle Gestaltung“ an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz (seit 2004)

Visuals / Videoprojektionen seit 2001

Petra Moser

*1979 in Salzburg
lebt seit 1999 in Linz
Prager Fotoschule Österreich (2001-2003)
Studium „Fotografie und Grafik-Design“ an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung, Linz (seit 2005)
Aktivistin, Radio FRO (seit 1999)

Ulrike Seelmann

* 1980 in Wien
Kolleg für Grafik- und Kommunikationsdesign, Goethestrasse, Linz (2002 - 2004)
Meisterklasse für Grafik- und Kommunikationsdesign, Goethestrasse, Linz (2004 - 2005); seit 2005 „Fotografie und Grafik-Design“ Kunstuni Linz; Ausstellungen

Felix Vierlinger

*1981 in Linz
Schlossermeister
lebt in Linz und studiert seit Okt. 2007 an der Linzer Kunstuni r&dstrategien
Projekte:
Plototyper (Campusausstellung
Ars Electronica 2007



Allwetterbank

Diese Bank ist keine herkömmliche Bank, sondern ein adaptiertes Sessellift-Element.

Eine Sesselliftbank mit integriertem Windschutz, schließbar bei schlechtem Wetter.

Sie ist sozusagen eine Allwetterbank.

Die Allwetterbank ist gut zwei Meter lang („Viersitzer“) und so auch für Übernachtungszwecke geeignet, falls es des nächstens zu „Schütten“ beginnt.

Ablaufplan:

In einem ersten Schritt wird der Sessellift zu einer Parkbank adaptiert: seitlich werden spezielle Metallstützen am Sitzbereich angeschweißt, die Bank wird somit gut im Boden oder Erdreich verankerbar. Danach soll in Absprache mit der Stadt ein dauerhaft geeigneter Aufstellungsort im Zentrum von Linz gefunden werden, zB an einer der Donauländen, am Schloßpark, am Pöstlingberg... Dort wird die Allwetterbank massiv am Boden verankert, sei es durch Verschraubung oder den Einsatz eines Betonsockels.

Die Allwetterbank ist ein praktisches Statement gegen die zunehmende Verengung der Wahrnehmung und Nutzung des öffentlichen Raumes. Öffentlichkeit gehört uns allen – nutzen wir sie!

Die Künstlerin:

Betty Wimmer: Absolventin der Linzer Kunstuniversität, umtriebige in der freien Szene Linz, zB in der KUPF, KAPU, Kunstraum Goethestraße und anderswo. Diverse Projekte, Installationen und Aktionen im In- und Ausland.

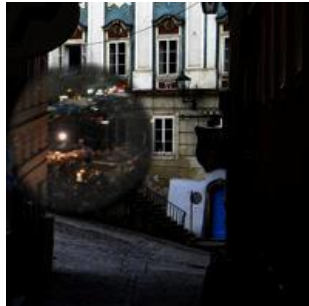
LINZimPULS 2009 – Projekt

Linz Kultur, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

LINZ
verändert

Studie zur Magie der Seifenblasen



Performance/Dokumentation/Filmpräsentation in der Linzer Altstadt



Eines Abends in der Linzer Altstadt: einfache Seifenblasen eines Straßenkünstlers brechen das gewohnte Bild grölender, "komatrinkender" Jugendlicher. Wie verzaubert versuchen sie über Stunden nichts weiter als deren Platzen zu verhindern. Die Magie der Seifenblasen soll im Rahmen einer filmisch und akustisch dokumentierten Performance näher untersucht werden. Während Straßenkünstler Riesenblasen durch die Gassen schicken, werden NachtschwärmerInnen nach ihren ganz „persönlichen Seifenblasen“ befragt: Was schillert in ihrem Leben? Mit welcher Realität haben sie zu tun? Welche Träume sind in ihren Köpfen? Wer ist dieses nächtliche Publikum, das in den Zeitungen als "Altstadtproblem" beschrieben wird? Das im Zauber der Seifenblase entstehende Hör-/Videogebilde soll an einem Wochenende als Freiluftkinoaktion zwischen Realität und Wunschblase zurück in die Altstadt "reflektiert" werden.

© Margit Greinöcker

KURZBIOGRAFIE

geboren in Grieskirchen

1990 – 1994 Ausbildung zur Technischen Zeichnerin, Maschinenbau
1997 – 2008 Architekturstudium an der Kunstuniversität Linz
seit 2000 Audio- und Videoarbeiten
seit 2000 Radio FRO, Kultur- und Bildungskanal
(Architektur & Kunstgespräche)
2001-2008 IFEK _ Institut für erweiterte Kunst, Vorstandsteam
2005 Mitbegründerin des „Grand Café zum
Rothen Krebsen“

2008 Studienabschluss mit „ENTPUPPT“,
76 Fragmente eines Puppenhauses
seit 2009 Architekturforum Oberösterreich, Vorstand Stv.

Margit Greinöcker arbeitet als freischaffende Künstlerin an der Schnittstelle
Architektur und Kunst.

Konzeptkunst, Raumdesign, Architektorentwurf, Architektur- und
Kunstvermittlungsprojekte, Experimentalvideos, Dokumentarfilme
Audioproduktionen

LINZimPULS 2009 – Projekt
Linz Kultur, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

LINZ
verändert



„Appetite for Intervention!“

Das Ziel von „Appetite for Intervention!“ ist die Entwicklung eines originären, interventionistischen Medienformats, das lebendige Auseinandersetzung und Kommunikation über aktuelle (gesellschafts-)politische oder kulturelle Anliegen im öffentlichen und medialen Raum evoziert. Dabei stehen die öffentliche Präsenz, der Livecharakter sowie die Anwendung experimenteller oder subversiver künstlerischer und journalistischer Mittel im Vordergrund.

In einer Reihe von Impulsreferaten, Diskussionen und Workshops mit ExpertInnen aus den Bereichen Kunst, Medienaktivismus und -wissenschaft findet die Auseinandersetzung mit aktueller Hörfunkforschung, Formatentwicklung, medialen und künstlerischen Interventionsmöglichkeiten und Kommunikationstheorien statt.

Beispiele aus der Praxis ergänzen die theoretischen Vorträge. Die Verquickung künstlerischer Strategien mit journalistischer Praxis wird im Rahmen des Radio FRO Infomagazins „FROzine“ ausgetestet. Auf diese Weise kann das bestehende Stadtmagazinformate durch vielschichtige Mittel ergänzt oder verändert werden.

Die Ergebnisse und Strategien finden so nachhaltig Eingang in das laufende Programm von Radio FRO, sodass das entwickelte Interventionsformat als fixes Instrument der täglichen journalistischen Arbeit etabliert wird. Das Infomagazin FROzine wird dadurch als Experimentierfeld für neue Wege journalistischer, medien- und methodenübergreifender Arbeit genutzt.

„Appetite for Intervention!“ schließt an die Vortrags- und Workshopreihe „Appetit for Transmission!“ 2008 an.

Die Dokumentation des Projektes inklusive Fotos und Videoaufzeichnungen finden Sie unter <http://www.fro.at/appetite>

Radio FRO 105.0 MHz – das freie Linzer Stadtradio

...ist seit 1998 lokale mediale Plattform, über die Menschen ihre Themen und Inhalte on Air kommunizieren. Mehr als 400 beteiligte Initiativen, Gruppen und Einzelpersonen bringen auf Radio FRO regelmäßig über 120 verschiedene Sendungen in 17 Sprachen im Großraum Linz zu Gehör und verschaffen sich dadurch ihre Stimme im Äther. Linzer Musik-, Kultur- und Kunstszene gehen neben gesellschaftspolitischen Initiativen auf Sendung. Menschen über 60 genauso wie Jugendliche und migrantische Communities. Durch seinen offenen Zugang – der Möglichkeit dass jedeR selbst Programm machen kann – fördert Radio FRO Meinungs- und Medienvielfalt und repräsentiert als Spiegel der lokalen Bevölkerung den Facettenreichtum der BewohnerInnen von Linz und Umgebung. Radio FRO bringt sich als Impulsgeber aktueller kultur-, gesellschafts- und medienpolitischer, sowie künstlerischer und technologischer Diskurse mit Projekten, Open Air Studios, Festivalbeiträgen, Konferenzen und Diskussionsrunden im öffentlichen Raum aktiv in das Leben der Stadt ein und arbeitet so an der Weiterverbreitung und -entwicklung der Prinzipien und Ziele des Freien Radios.

Das akustische Infomagazin *FROzine* nimmt Stellung zu Schwerpunktthemen aus den Bereichen Medien und Kulturpolitik, Migration, Globalisierungskritik und gesellschaftliche Entwicklungen. Gesendet wird das Infomagazin aus dem Radio FRO Studio von Montag bis Freitag von 18 bis 19 Uhr sowie die Wiederholungen am darauffolgenden Tag um 6 und um 13 Uhr.

Radio FRO hat sich im Sinne des freien Zugangs auch immer dem freien Zugang zu Information gewidmet und stellt u.a. mit dem CBA, dem *Cultural Broadcasting Archive* (<http://cba.fro.at>), einen völlig offenen, kontinuierlich wachsenden Pool ergänzender Medienberichterstattung zur Verfügung.

Auf diese Weise ist das freie Linzer Stadtradio gleichermaßen Plattform wie Impulsgeber laufender aktueller Auseinandersetzungen verschiedenster Interessensbereiche.

LINZimpULS 2009 – Projekt

Linz Kultur, 4041 Linz, Pfarrgasse 7





Erzherzog Ferdinand der güldne Luftikus von K.Rossingen

Der "Erzherzog Ferdinand" soll eine 1:1 Kopie eines Porsche 911 GT3 RS werden. Der technische Aufbau besteht aus einer Unterkonstruktion aus Fahrrädern (ähnlich einem Tretmobil) und einer mittels Klebebändern zusammengehaltenen Karosserie aus Luftpolsterfolie.

Das Fahrzeug ist eine Weiterentwicklung meiner schon bestehenden mobilen Objekte mit dem Titel "Bucklige Pferdchen / Humpy Horsies" (www.HumpyHorsies.com) Das Fahrzeug soll in einer Art Performance im öffentlichen Strassenverkehr eingesetzt werden.

Ein derartiges, nicht motorsiertes Fahrzeug ist laut meinen Recherchen bei den zuständigen Behörden (Bezirksverwaltungsamt Linz und Kfz-Zulassungsstelle des Landes-OÖ) jederzeit real im Strassenverkehr einsetzbar, da es keine Vorschriften dafür gibt.

Luftpolsterfolie und Klebeband – das sind die auffällig unaufgeregten Materialien, aus denen die zivilisatorischen Aliens Hannes Langeders entstehen. Alltagsgegenstand und Kunstobjekt zugleich, sorgen seine Fahrradkonstrukte für Verwirrung im urbanen Raum. Nicht nur, dass diese mobilen Skulpturen die übliche Praxis im Umgang mit Kunst aufheben – kommt doch das Kunstwerk zum Betrachter, auf die Straße –, sie deuten auch die vermeintlichen Errungenschaften der Zivilisation um: Bei der Fortbewegung mit den umhüllten Fahrrädern sind Entschleunigung und ökologisch sanfte Mobilität angesagt. Langeders Objekte bewegen sich an der Schnittstelle zwischen kreativem Prozess, gesellschaftlich-ökologischem Statement und Alltagstauglichkeit.

Beim Objekt „Erzherzog Ferdinand“ wird es spektakulär und großformatig: Ein komplett aus Luftpolsterfolie auf einem Fahrradgestell gebauter Porsche 911 verheißt Geschwindigkeit und Brachialität und ist in seiner luftigen Gestalt doch nur so schnell, wie es die Muskelkraft des Fahrers zulässt. Der Porsche als Inbegriff von Schnelligkeit und Mobilität wird auf diese Weise inhaltlich demontiert. (Text: Ulrike Ritter)

Daten und Kurzbiografie

Mag. Hannes Langeder
www.johannes-L.net
 Mobile Objekte :
www.HumpyHorsies.com
www.BuckligePferdchen.com
 Die Linzer Philharmonie :
www.myspace.com/philharmoniker
www.linzerphilharmonie.com
 Institut für erweiterte Kunst :
www.ifek.at
www.myspace.com/roterkrebs
www.roterkrebs.net

bis 95 Arbeit als radiologisch-technischer Assistent
 99 - Filmpremiere mit "SUGO"(35mm Experimentalfilm) am Rotterdam Filmfestival
 2000 - Premiere des Orchesters „ DIE LINZER PHILHARMONIE “ (bis 08 zahlreiche Performances)
 01 - Gründung des Kunstvereins „ INSTITUT FÜR ERWEITERTE KUNST “ (damaliger Vereinssitz -Pfarrplatz, Sängerbund Frohsinn)
 06 - Umzug (+Umbau) des Vereins IFEK in neue Räumlichkeiten , Obere Donaulände 11,4020 Linz ,
 - Errichtung eines Cafebetriebs ("Grand Hotel Cafe zum Rothen Krebsen"
 - Präsentations und Atelierräumlichkeiten , ("Insitut für erweiterte Kunst", www.ifek.at)
 07 - Diplom Meisterklasse für experimentelle Gestaltung an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz
 08 - Präsentation der "Buckligen Pferdchen" in Leipzig "Universal Cube/Spinnerei-Galerien" im April 08

LINZimpULS 2009 – Projekt
 Linz Kultur, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

LINZ
verändert

LINZimPULS 2010

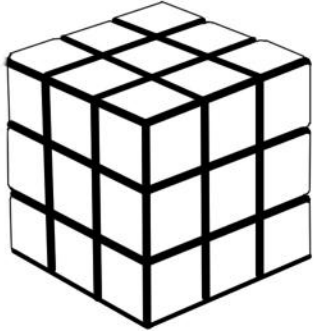
- BLOCK TV - Ana de Almeida und Jakub Vrba
- Little Voids - Simulant Stimulation - ein Festival in der Humboldtstraße, initiiert vom afo - architekturforum oberösterreich, kuratiert von Franz Koppelstätter, Doris Prilic und Astrid Hager
- Nur an Inländer - interkulturelle Medienwerkstatt Pangea
- Nomadenetappe #2 - Ewald Elmecker, Christian Stefaner-Schmid, Stefan Stipek
- Off Space Office - Büro für Leerstandsangelegenheiten - KünstlerInnenkollektiv Fruchtgenuss: Margit Greinöcker, Sabine Stuller, Betty Wimmer
- Prefab Dreams - künstlerische Intervention im Musterhauspark Haid - Kristina Kornmüller
- Raum für Performance - Amel und Elisa Andessner
- VOLL LEER - Migrierte Räume in Linz durch Subversion, Inszenierung, Performanz, Camouflage und Fakes entkolonialisieren - Forum Interkulturalität

LINZimPULS 2010 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7



BLOCK TV



BLOCKTV

BLOCKTV ist unser Vorschlag für den Wettbewerb LINZimPULS 2010 und die Herausforderung, kontroverse Räume bzw. schwierige Flächen zu verwalten und zu untersuchen.

Mit unserem Projekt möchten wir versuchen, eine innovative Antwort zu den Überlegungen betreffend öffentlicher und privater Räume zu finden. Unser Projekt konzentriert sich auf einen hybriden Raum, wo die Grenzen zwischen öffentlich und privat keinesfalls klar festgelegt sind.

BLOCKTV ist ein experimentelles Projekt, das eine künstlerische sowie soziale Studie über die Beziehung der Einwohner einer Wohnanlage zu ihrem Wohn- und Lebensraum im Zusammenhang mit dem Begriff des Eigentums führen will.

BLOCKTV spielt sich in den Hinterhöfen eines Linzer Wohnblocks ab.

Im BLOCKTV beabsichtigen wir, die Wahrnehmung des Raumes durch das Bewusstsein dessen Bewohner einzufangen.

Der alltägliche Umgang mit dem Raum wird in Form von Aussagen der einzelnen Bewohner des von uns untersuchten Raumes aufgezeichnet, um eine Vorstellung davon zu bekommen, wo die Grenzen zwischen öffentlich und privat eigentlich liegen.

Unsere künstlerische und soziale Studie nimmt die Form einer Online-Fernsehsendung an: BLOCKTV.

Um die auftauchenden Fragen zu beantworten, haben wir ein kollektives Experiment vorbereitet. Wir haben vor, durch eine HD-Fernsehsendung die unterschiedlichen Zeugnisse der Wohnblockbewohner über ihre Raumwahrnehmung und Raumvorstellung in und über diesen Hof zu sammeln und zum Ausdruck zu bringen.

Ort und Zeitraum der Realisierung: Linz, Frühjahr 2011.

Ana de Almeida geboren 1987 in Prag, Tschechische Republik, lebt und arbeitet in Lissabon, Portugal. Diplomiert an der Fakultät der Bildenden Künste in Lissabon. Fokussiert sich in Ihrer Arbeit an verschiedene Raumwahrnehmungen und Erinnerungen.

Jakub Vrba geboren in Karlovy Vary/Karlsbad, Tschechische Republik, Künstler und Regisseur, lebt und arbeitet in Linz.

LINZimPULS 2010 - Projekt

Linz Kultur, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

LINZ
verändert



LITTLE VOIDS _ SIMULTAN STIMULATION

ein Festival in der Humboldtstraße

initiiert vom afo – architekturforum oberösterreich

LITTLE VOIDS _ SIMULTAN STIMULATION initiiert die **zwischenzeitliche Reprogrammierung** mehrerer kleiner Leerstände in der Humboldtstraße, die an einem innerstädtischen Straßenzug mit **akuter Leerstandsproblematik** und **hohem migrantischen Nutzer_innenanteil** liegt.

Internationale und lokale Künstler_innen, Urbanist_innen und Architekt_innen **stimulieren vorhandene Leerstände** simultan, zeigen Alternativen auf, entwickeln Handlungsräume und **loten potentiell nachhaltige Wirkungen** experimentell aus.

Die Kurzinterventionen dauern zwei bis drei Tage – in diesem Zeitraum werden die **ehemaligen Geschäftslokale** in der Neustadt mit neuen Inhalten aufgeladen. Mit der hohen Frequenz wechseln auch die Programmierungen der Räumlichkeiten. Das zeitliche Korsett der **"turbo Interventionen"** begünstigt einerseits **das Spinnen schneller, auch utopischer Nutzungsphantasien** – andererseits wird auch die Problematik der Linzer Stadtstruktur, die das wiederholte Scheitern längerfristiger Nutzungen abseits des direkten Zentrums bedingt, thematisiert.

Welches Konzept der temporären Aufladung implementiert wird obliegt den eingeladenen Künstler_innen und Architekt_innen – ob **Dienstleistung, Raumintervention, alternative Ausstellungssituation**, etc – Vorgabe des Architekturforums sind ausschließlich die strukturellen Gegebenheiten sowie das übergeordnete Thema Migration und in diesem Zusammenhang ein **kritischer Blick auf Gentrifikationsprozesse**.

kuratiert von Franz Koppelstätter, Doris Prlić und Astrid Hager

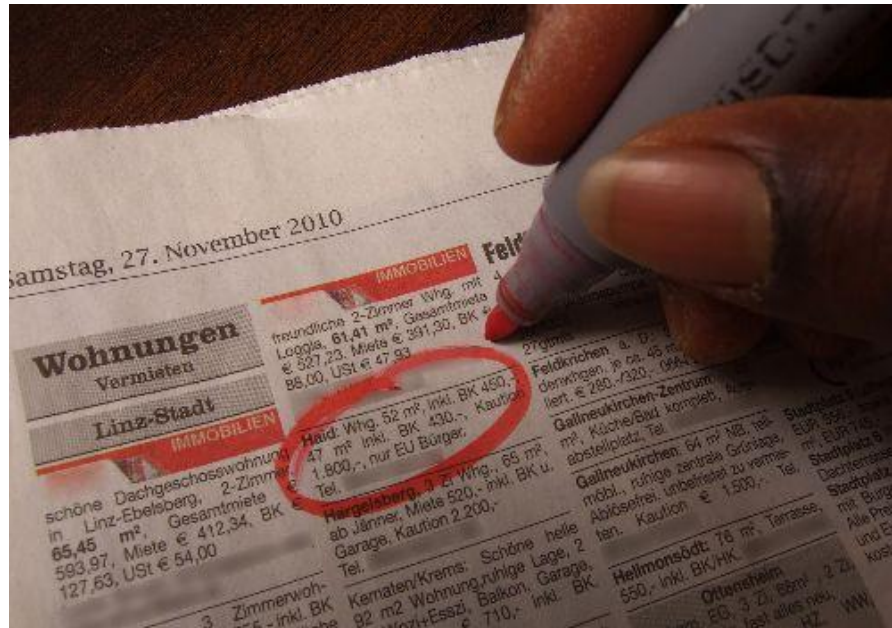
afo – architekturforum oberösterreich

Das afo architekturforum oberösterreich versteht Architektur in vielfältigen Bezügen zu Interessen- und Anspruchsgruppen in unserer Gesellschaft. Die gebaute Umwelt schafft Lebens-, Wirtschafts- und Kulturräume.

LINZimpULS 2010 – Projekt
Linz Kultur, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

LINZ
verändert



„Nur an Inländer“

ist ein Projekt der interkulturellen Medienwerkstatt Pangea, in dem der Ausschluss und die Benachteiligung bestimmter Gruppen zum Wohnungsmarkt (viele der NutzerInnen sind AsylwerberInnen und MigrantInnen) aufgegriffen wird. In einer visuellen Gegenüberstellung der tatsächlichen Wohnsituation der NutzerInnen mit den zahlreichen Leerständen an Wohnungen in Linz soll diese Benachteiligung aufgegriffen und eine Öffentlichkeit dafür hergestellt werden. Aber auch persönliche Handlungsstrategien des Umgangs mit diesem Ausschluss, der nicht nur einen hohen persönlichen, sondern auch einen gesellschaftlichen Preis fordert, werden in mehreren Workshops in Zusammenarbeit mit ExpertInnen und KünstlerInnen entwickelt.

In einer einwöchigen Ausstellung (bevorzugt in einem temporär genutzten Leerstand) werden die Ergebnisse dieser Arbeit in Form von Workshopdokumentationen, vor allem aber einer künstlerisch-visuellen „Übersetzung“ der Recherche zu diesen Missverhältnissen in Fotos und Infografiken/Diagramme präsentiert.

Pangea – interkulturelle Medienwerkstatt Kurzbeschreibung

Pangea ist ein Kulturverein, der einen Bildungsauftrag im Spannungsfeld von Medien und Politik ausführt und an der Schnittstelle von sozialer und kulturpolitischer Arbeit werkt.

Es ist ein sozialer Raum, in dem politischer Antirassismus offen gelebt, demokratiepolitisch agiert, Partizipation an der Gesellschaft ermöglicht und Anstiftung zur Initiative geleistet wird.

Pangea offeriert niederschwellige Zugänge zu den neuen Informationstechnologien und fördert die kritische Auseinandersetzung mit selbigen und der eigenen Identität in Workshops und Projekten.

LINZimpULS 2010 – Projekt
Linz Kultur, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

LINZ
verändert



nomadenetappe #2

„So wie ein Ort durch Identität, Relation und Geschichte gekennzeichnet ist, so definiert ein Raum, der keine Identität besitzt und sich weder als relational noch als historisch bezeichnen läßt, einen Nicht-Ort“, schreibt Marc Augé 1994 in *Orte und Nicht-Orte. Vorüberlegungen zu einer Ethnologie der Einsamkeit*.

Wendet man Augé's Aussagen über monofunktionale, (semi-)öffentliche Räume im sozialanthropologischen Sinn auf nicht genutzte Leerstände an, könnte man konstatieren, dass diese in den meisten Fällen zwar relationale und historische Merkmale aufweisen, durch ihre temporäre „Inhaltslosigkeit“ aber zu urbanen Nicht-Ort-Brachen mutieren. nomadenetappe versucht durch Schaffung einer wandernden, sich kontinuierlich neu erfindenden Struktur und der Generierung von temporären Handlungsräumen Nicht-Orte zu zeitlich begrenzten Schon-Orten und vorübergehenden „Projektionsflächen“ zu machen.

nomadenetappe versteht sich als offenes, interdisziplinär arbeitendes, inhomogenes Konnektiv in diversen Bereichen künstlerischer Praxis verorteter Kunstschaffender.

Aspiration von nomadenetappe ist es, eine aktive, mobile und fortwährende, spartenübergreifende Präsentations- und Produktionsplattform für zeitgenössische Positionen an den Schnittstellen Bildender Kunst/Musik/Performance/Sound Art und Theorie zu etablieren, Vernetzung und Kommunikation innerhalb bestehender ähnlicher Projekte und Off-Spaces zu fördern und neue Perspektiven hinsichtlich Präsentationsformen faltenfreier Kunst zu ermöglichen.

Jakob Dietrich (*1976) 2000-2004 Studium in Musik und Medientechnologie SAMT/Studio for Advanced Music & Media Technology, A. Bruckner Privatuniversität in Linz/A, 2001-2010 Bildende Kunst und Kulturwissenschaften, Kunstuniversität Linz/A, seit 2008 Studium Kunst und digitale Medien, Akademie der Bildenden Künste Wien/A, lebt und arbeitet in Linz und Wien.

Ewald Elmecker (*1972) seit 1998 Studium Bildende Kunst/Experimentelle, Kunstuniversität Linz/A, lebt und arbeitet in Linz/Hagenberg.

Christian Stefaner-Schmid (*) 1995-1998 Studium Electronic & Design, London Guildhall University, London/UK, lebt und arbeitet in Linz und Innsbruck.

Stefan Stipek (*1978) 2000-2004 Studium Malerei und Grafik, Kunstuniversität Linz/A, 2004-2005 Ecole supérieure des beaux-arts de Marseille/F, seit 2006 Studium Bildende Kunst/Experimentelle Kunstuniversität Linz/A

LINZimpULS 2010 – Projekt
Linz Kultur, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

LINZ
verändert



OFF SPACE OFFICE

Büro für Leerstandsangelegenheiten

Projektbeschreibung

2007 erhoben wir zum ersten Mal die zentralen Leerstände in Linz – dabei stellte sich heraus, dass deren Anzahl den Bedarf der hiesigen Kunst- und Kulturszene an Raum für Produktion und Präsentation mehrfach decken würde.

Unser Hauptanliegen besteht darin, einerseits ImmobilienbesitzerInnen und -vermittlerInnen vom Potential temporärer Leerstandsbespielungen durch lokale Kunst- und KulturaktivistInnen zu überzeugen und andererseits Leerstände an Kulturschaffende zu vermitteln.

Das heißt Kontakte aufnehmen mit GebäudebesitzerInnen, Lobbying für temporäre, junge Kunst und Kultur zu betreiben, Überlassungskonditionen auszuhandeln und den innerstädtischen Branchen neue Perspektiven zu vermitteln.

Geplant ist, etwas abseits vom kommerziellen Zentrum, eine zentrale Anlaufstelle für die Anliegen von Leerstandssuchenden zu eröffnen (mit Leerstandsarchiv, einer Bibliothek bereits existierender Leerstandsprojekte, Diskussions- und Informationsmöglichkeiten). Dieses OffSpaceOffice soll auch selbst künstlerisch bespielbar sein und seiner Umgebung neue Urbanität einhauchen.

Projektgruppe Fruchtgenuss

Fruchtgenuss versteht sich als eine offene Projektgruppe, die 2003 von damals noch Studierenden der Kunstuniversität Linz initiiert wurde. Auslösendes Moment war das Bedürfnis nach leistbarem Raum für Produktion, Kommunikation und Präsentation. Im Laufe der Jahre hat sich die Projektgruppe verändert, wurde größer oder kleiner und besteht derzeit aus 3 aktiven Personen: Margit Greinöcker, Sabine Stuller und Betty Wimmer.

Kontakt: sabine_s@asap-lab.org

LINZimpULS 2010 – Projekt

Linz Kultur, 4041 Linz, Pfarrgasse 7





Ausstellung im Musterhauspark Haid | Vernissage: 20. August ab 17:00



Prefab Dreams – Künstlerische Interventionen im Musterhauspark Haid

Am 20. August 2010 lädt das KünstlerInnenkollektiv KOMPOTT zur Vernissage in vier Fertigteilhäuser inmitten des Musterhausparks Haid.

Der Traum von den eigenen vier Wänden scheint heute präsenter denn je. Während die Generation der 1960er und 70er Jahre für eine Loslösung der klassischen Vorstellungen von Leben und Familie gekämpft hat, scheinen die jüngeren diesen Kampf bereits vergessen zu haben.

Jugendwertestudien konstatieren eine Rückkehr zu wertkonservativen Lebensarten, man sehnt sich wieder nach der Einfamilienhaus-Idylle, ein klassisches Familienbild ist wieder zum erwünschten Ideal geworden.

Als leistbare Alternative zum individuell zugeschnittenen Architektenhaus sollen Fertigteilhäuser diesen Traum in Erfüllung bringen helfen.

Die KünstlerInnengruppe KOMPOTT setzt sich in vier Modellhäuser mit den Fragen nach der Konstruktion von Lebensentwürfen, nach Rollenbildern und Gesellschaftskonzepten direkt am Schauplatz ihrer kommerziellen Verwertung auseinander. Die Arbeiten werden in den von den Firmen Genböck, Griffner, Rubner und Veritas zur Verfügung gestellten Häusern entwickelt und ausgestellt.

Bereits seit 2006 bespielt das Kollektiv leerstehende Räumlichkeiten, um ungenutzte Häuser temporär wiederzubeleben und Perspektiven für Zwischen- und Weiternutzungen aufzuzeigen.

Während die drei vorangegangenen Projekte der Gruppe in Linz und Brüssel stets Gebäude zum Thema hatten, deren eigene Vergangenheit stark in die Inhalte der Arbeiten einfluss, bieten die Modellhäuser nun erstmals Gelegenheit, die Denkmöglichkeiten ihrer Nutzung auf vielfältige Weise zu erweitern.

Neben Fotografien sind Video- und Soundarbeiten sowie Installationen der sechs KünstlerInnen Ulrich Fohler, Thomas Kluckner, Kristina Kornmüller, Ingo Leindecker, Petra Moser und Ulrike Seelmann zu sehen. Begleitet wird die Vernissage von der Performance „Willentlich von Jemand“. Eröffnende Worte spricht Mag. Christoph Weidinger, Vorsitzender des Architekturforums Oberösterreich.

nähere Infos auf: www.kmptt.net



Raum für Performance

Hauptanliegen des Projektes ist es, Performancekunst in Linz Raum zu geben, als Bildende Kunst ernst zu nehmen durch die Emanzipation vom Status "Begleitprogramm" bei grossen Ausstellungseröffnungen. Mit der Umsetzung von "Raum für Performance" soll der Nährboden für die Entwicklung einer Linzer Performanceszene geschaffen werden. Auf längere Sicht ist es Ziel, einen Off-Space für Performance als permanente Einrichtung in Linz zu gründen und zur Vernetzung internationaler sowie lokaler Performer_innen beizutragen. Die Organisator_innen führen mit "Raum für Performance" vergangene Projekte wie "GRAVITATIONEN - PerformanceTage Linz" und "Dialog-" (LinzExport) weiter.

Die konkrete Realisierung des Projekts zieht sich über zwei Monate mit insgesamt vier kuratierten Performanceveranstaltungen, die 14tägig stattfinden. Für jeden dieser Abende werden drei Performer_innen eingeladen. über den gesamten Projektzeitraum werden 12 Performer_innen ihre Arbeiten präsentieren. Da im Bereich Performancekunst Dokumentation eine wesentliche Rolle spielt, wird die Zeit zwischen den Veranstaltungen für eine wachsende Ausstellung genutzt, in der das Dokumentationsmaterial der Liveperformances gezeigt wird.

Elisa Andeßner, Circus Linz 09

Amel Andessner, Mag.a.art

geb. in Leoben, am 8. 2. 1983

Diplom 2009 an der Kunstuniversität Linz, Bildende Kunst/Experimentelle Visuelle Gestaltung

Letzte Ausstellungsbeteiligungen: November 2009 Kunstraum NÖ „Postalternativ“, September 2009 Landesgalerie Linz „One Night Stand“;

Organisation GRAVITATIONEN Performanctage Linz, 2007; Teilnahme an internationalen Performancefestivals "Undisclosed Territory" Solo/ Indonesien, "Momentum" Brüssel, Cassero Bologna, Ladyfest Berlin

Elisa Andessner, Mag.a.art

geb. in Leoben, am 8. 2. 1983

Diplom 2009 an der Kunstuniversität Linz, Bildende Kunst/Experimentelle Visuelle Gestaltung

Letzte Performancefestivals

2009 Navinki Festival/ Minsk, Weissrussland; 2009 Performanceplattform Lublin; 2010 Lange Nacht der Bühnen, Linz; Organisation

GRAVITATIONEN Performanctage Linz, 2007; Dialog- LinzExport, Vernetzung mit Polen/ Österreich, 2007; Teilnahme an internationalen Performancefestivals "14th Performance Art Conference" Vietnam, "Undisclosed Territory", Solo/ Indonesien, "Etica i Accio", Girona/ Spanien, "Mujeres en Accion", Madrid, "Momentum", Brüssel, Festival Galerie Arsenal, Bialystok/Polen, "Navinki Festival", Minsk/ Weissrussland, Performanceplattform Lublin/ Polen.

LINZimpULS 2010 – Projekt

Linz Kultur, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

LINZ
verändert



VOLL LEER - Migrierte Räume in Linz durch Subversion, Inszenierung, Performanz, Camouflage und Fakes entkolonialisieren

Das Projekt wird unterschiedliche Begriffe/Diskurse/Praxen der Besetzung der Leerstände erarbeiten und dabei dieser Spannung nachspüren: Wie geht die Stadt mit temporäre Zwischennutzungen von Räumen durch MigrantInnen um? Welche unkonventionellen Formen der Nutzung von Leerständen und Brachflächen bieten sich in Linz an und wie reagiert die MitbewohnerInnen mit Besetzung durch MigrantInnen? Welche Art von Geschäft wird toleriert? Welche Wechselwirkung hat Migration und Architektur? Welche architektonische Sprache ist tragbar? Nutzung von Leerständen als Territorium des (il-)legalen öffentlichen Raum-Verschaffens? Wie reagieren die BewohnerInnen in Hinsicht auf ?unmögliche? Gewerberäume? Es geht um Nutzbarmachung von Räumen durch Ausübung unkonventioneller selbständiger Erwerbstätigkeit.

Der **Verein FORUM INTERKULTURALITÄT** mit Sitz in der Klammstraße 3/2, 4020 Linz, ist gemeinnützig und seine Tätigkeiten sind nicht auf finanziellen Gewinn gerichtet. Er unterstützt MigrantInnen, in der Wahrnehmung und Durchsetzung ihrer Rechte, und hat zum Zweck:

- Erweiterung der soziopolitischen und kulturellen Präsenz von Migrantinnen
- Selbstorganisation und Vernetzung von Migrantinnen in Kulturbereich
- Selbstvertretung von jugendlichen MigrantInnen um ihre Anliegen und Interessen auf nationaler und europäischer Ebene im Sinne der Jugendpolitik der EU zu vertreten und das Empowerment und die gleichberechtigte Partizipation am kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Leben zu fördern.
- Durchführung von Tätigkeiten in folgenden Arbeitsbereichen:; Bildungsbereich, Öffentlichkeits- und Kulturarbeit, Arbeit mit der 2. Generation
- Auseinandersetzung mit dem gegenwärtigen Verhältnis der österreichischen Gesellschaft zu MigrantInnen in Hinblick auf Kultur- und Medienpolitik

Dabei wenden wir uns gegen jede Form von rassistischer und sexistischer Gewalt, Diskriminierung und Ausbeutung.

LINZimpULS 2010 – Projekt
Linz Kultur, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

Linz
verändert

LINZimPULS 2011

- „appropriate!“ - Pangea - interkulturelle Medienwerkstatt
- Deckdock 2135 - Stadtwerkstatt
- Die entfärbte Welt - Sabina Köfler
- Konzeptgenerator 3.0 oder: Ich scheiße jeden Tag eine Idee heraus, heute geht nichts mehr ... - qujOchÖ
- Luxury Yachting Gutemine Honigbiene - Johannes Langeder
- Sesam, Öffne dich! - Alexander Baratsits, Thomas Diesenreiter, Margarita Köhl, Ingo Leindecker
- Nichts ist besser als gar Nichts - nomadenetappe#2, Jakob Dietrich, Ewald Elmecker, Christian Stefaner-Schmid, Stefan Stipek
- Sechs ungewöhnliche Orte - afo - Architekturforum OÖ - Bernhard Gilli, Christoph Wiesmayr
servus campus - servus.at
- Festival Totale 2011 - Festival für parallele Kunst - Totale - Verein für Kunst und Kultur
- Zach reloaded - Verein Zach

LINZimPULS 2011 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7





„appropriate!“

Mit Initiativen wie der «Open Commons-Region» versucht die Stadt Linz den Zugang zu öffentlichen Daten zu vereinfachen. Mit «appropriate!» wollen wir an dieser Stelle anknüpfen, und einer übermäßig technizistischen Sicht des Zugangs zu den Informationen, Daten und Immaterialgütern der Stadt Linz entgegenwirken, indem das Augenmerk auf einen besonderen Teil des kulturellen Reichtums von Linz gelegt wird: Die Bestände der Museen in Linz.

Um der Forderung Nachdruck zu verleihen, dass nicht nur Daten, sondern auch die Kunstsammlungen der Stadt Linz uns allen gehören, werden UserInnen (MigrantInnen, Flüchtlinge/AsylwerberInnen und gebürtige ÖsterreicherInnen) der Interkulturellen Medienwerkstatt Pangea sich jeweils ein Kunstwerk aus dem Besitz der Stadt Linz (bzw. ihrer Museen) aussuchen, und wenn die Rechte nicht freigegeben werden, so werden wir es uns auf unsere Art «aneignen» und allgemein zugänglich machen: Wir «kopieren» oder «faken» Kunstwerke aus den Sammlungen, indem wir sie nachstellen, nachbilden, nachmalen, im gleichen Medium, in der gleichen Disziplin, oder Medienübergreifend. Auf einer Webseite und in einer Ausstellung sollen die so entstandenen Werke «geshared» werden.

Pangea Kurzbeschreibung

Pangea ist ein Kulturverein, der einen Bildungsauftrag im Spannungsfeld von Medien und Politik ausführt und an der Schnittstelle von sozialer und kulturpolitischer Arbeit werkt. Es ist ein sozialer Raum, in dem politischer Antirassismus¹ offen gelebt, demokratiepolitisch agiert, Partizipation an der Gesellschaft ermöglicht und Anstiftung zur Initiative geleistet wird. Wir offerieren niederschwellige Zugänge zu den neuen Informationstechnologien und fördern die kritische Auseinandersetzung mit selbigen und der eigenen Identität in Workshops und Projekten.

¹ Vgl. hierzu die Stellungnahme der IG-Kultur Österreich zum politischen Antirassismus. www.igkultur.at



Projekttitle: Deckdock 2135

Bei Flusskilometer 2135 (unterhalb der Nibelungenbrücke) wird das Donauufer von der Stadtwerkstatt neu gestaltet. Der Lose Steinwurf der überall an der Donau zu sehen ist, wird mit Kies und Donausand überdeckt.

Der Donausand wird zusätzlich mit Gras befestigt. Dadurch ergeben sich kleinere Terrassen und Stufen, die einen Zugang bis zum Wasser ermöglichen. Da sich in diesem Bereich der Donau durch eine Rampe ein starkes Kehrwasser (Strömung in die andere Richtung) bildet, lagert sich bei Hochwasser neuer Donausand auf dem stufenförmigen Gelände ab.

Naturieren, anstatt in Renaturierungsprojekte die Natur auf dem Reißbrett planen. Die Stadtwerkstatt gibt der Natur einen Platz zum Entwickeln, und wir lernen von dieser Rückeroberung der Kulturlandschaft. Es zeigt sich eine neue Kunst und neue Arbeitsfelder nach einem Zeitalter der neuen Medien.

Dieser Uferabschnitt wird über einen geordneten Wildwuchs von der Natur gestaltet. Das Ufer soll allen BürgerInnen der Stadt Linz zur Verfügung stehen. Auch der Griller darf verwendet werden – den Schlüssel für den Griller bekommt man in der Stadtwerkstatt.

Stadtwerkstatt

Die Stadtwerkstatt befasst sich seit 1979 mit transkulturellen Kunst- und Kulturprojekten. Dazu wurden von den KünstlerInnen neuen Technologien, verschiedene Musikströmungen, soziale Netzwerke sowie konventionelle Medien verwendet. Aus der Stadtwerkstatt entwickelte sich die unabhängige Netzkulturinitiative "Servus.at" und das Freie Radio "FRO". In Folge wurden wichtige Entwicklungen in der elektronischen Musik genauso wenig ausgelassen wie Medienprojekte bei denen der Empfänger zum Sender wird. In den letzten Jahren ist eine kritische Auseinandersetzung mit den Informationstechnologien und deren architektonischen Folgen zu beobachten.

Aktuelle Arbeitsthema der Stadtwerkstatt ist neben dem täglichen Betrieb: Kunst, Natur und Information.

LINZimpULS 2011 – Projekt

Linz Kultur, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

LINZ
verändert



Die entfärbte Welt

Fotografische Intervention

Ein kleines Stück der uns umgebenden Welt wird die Farbe für einige Zeit verlieren und eine zweidimensionale, schwarz-weiße Fläche, wie ein Foto, wird sie ersetzen.

„Das Bild ist das Zeichen, das den Anspruch erhebt, kein Zeichen zu sein, und sich als natürliche Unmittelbarkeit und Gegebenheit maskiert [...]“ W.J.T. Mitchell

In Hinblick auf die viel diskutierte Fähigkeit der Fotografie, die Realität abbilden oder wiedergeben zu können, handelt es sich bei dieser künstlerischen Arbeit um den Versuch der Wirklichkeit die Farbe zu nehmen, dem/der BetrachterIn die Möglichkeit zu geben, die Umgebung in Schwarz-weiß zu erfahren und dadurch die Frage nach der möglichen Realitätsnähe, der Bedeutung und Lesart des fotografischen Bildes zu beleuchten.

Weiters wird versucht zu erforschen und zu zeigen was eine Fotografie zu einer Fotografie macht, wie diese aufgebaut ist und was uns meistens beim Betrachten von fotografischen Bildern verborgen bleibt.

Mag.^a Sabina Köfler beschäftigt sich mit der künstlerischen Fotografie. Während des Studiums an der Kunstuniversität war sie anfänglich stark auf die Schwarz-Weiß-Fotografie spezialisiert, nutzte nach einigen Jahren aber immer wieder installative Methoden zur Umsetzung ihrer künstlerischen Arbeiten.

Seit 2009 beschäftige sie sich wiederkehrend mit der Perspektive, normierten Blickweisen und neuen bildtheoretischen Ansätzen. Weiters engagiert sie sich ehrenamtlich seit mehr als 5 Jahren im Verein und Musiklabel Zach-Records.



Konzeptgenerator 3.0 oder: Ich schieße jeden Tag eine Idee heraus, heute geht nichts mehr ...

Kurzdarstellung

Wer kennt das nicht? Wieder eine Einreichfrist, die naht. Ständig ist man genötigt, neue Ideen und neue Konzepte zu entwickeln. Schlaflose Nächte und unzählige Pickel sind es, die einen verfolgen.

qujOchÖ hat die Lösung und baut eine Ideen-Schleiß-Maschine. Gewählter ausgedrückt: einen Konzeptgenerator.

Dazu werden 500 Projektanträge von Kunst- und Kulturinitiativen und Künstler_innen aus Linz eingesammelt, in ihre Einzelteile zerlegt und in eine Maschine eingespeist. Per Knopfdruck werden mit dieser Maschine neue Konzepte generiert, insgesamt 250 Stück, wobei eine Auswahl davon in einer Ausstellung zu sehen sein wird. Aber: geistiges Eigentum muss sich auch lohnen. Für jedes generierte Konzept werden daher 10 Euro ausgeschüttet, und zwar an die Initiativen oder Künstler_innen, deren Versatzstücke sich im jeweiligen Konzept befinden. Zusätzlich werden 25 Konzepte ausgewählt und von qujOchÖ bei verschiedenen Anlässen eingereicht. Make it, fake it, share it: Ihr braucht keine richtigen Ideen zu haben, nur habt eine Idee (Godard).

Über qujOchÖ

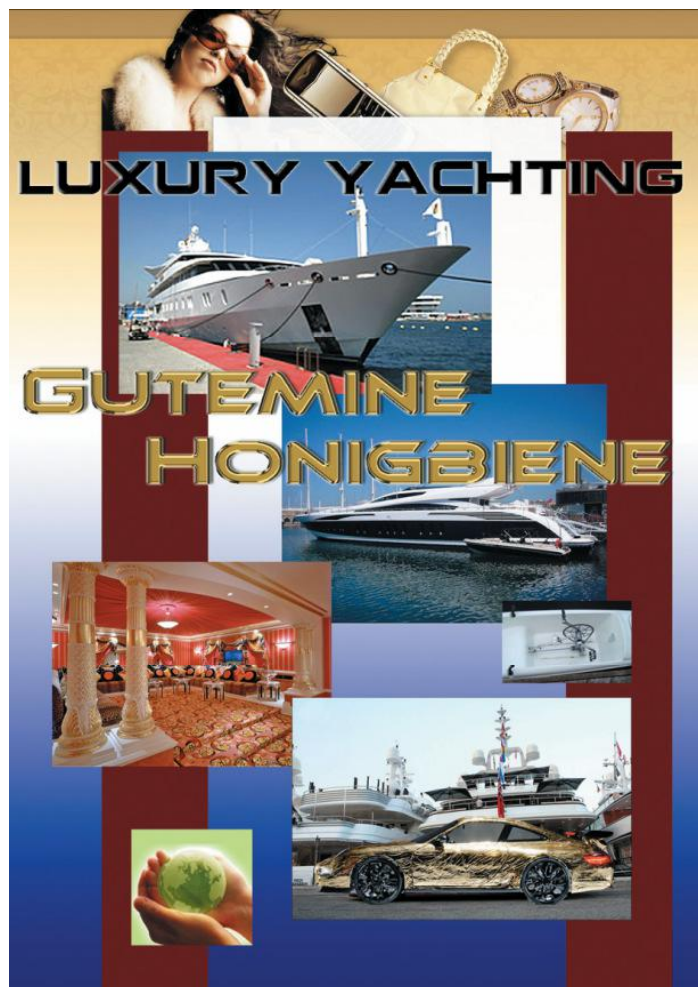
Die Kunst- und Kulturinitiative "qujOchÖ - experimentelle kunst- und kulturarbeit" wurde 2001 in Linz gegründet. qujOchÖ greift in Prozesse an den Schnittstellen von Kunst, Politik/Gesellschaft und Wissenschaft mittels inventiver künstlerischer Methoden ein, die von künstlerischen Interventionen in öffentlichen Räumen, öffentlichen Vortrags- oder Diskussionsreihen, musikalischen und visuellen Aktionsformen oder veröffentlichten Schriftreihen bis hin zu aktionsorientierten Installationen reichen.

LINZimpULS 2011 – Projekt

Linz Kultur, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

linz
verändert



LUXUSYACHT – GUTEMINE HONIGBIENE

Ihre Luxus Villa auf den Meeren der Welt.

Von Beginn an werden Sie die eigentliche Bestimmung erkennen, die bei der Konstruktion bezweckt wurde. Um die Produktpalette zu vervollständigen, wurde eine ganz spezielle Luxus Yacht entworfen. Die „GUHO“ bezaubert durch höchstmöglichen Luxus und Komfort.

- 5 VIP Kabinen mit einem exklusivem Kingsize Bett, einem großen begehbaren Kleiderschrank, einem Sofa mit eingebautem Stauraum für eine einbaubare Unterhaltungskonsole, Tisch und Make-up Kommode.
- Sky-Deck
- Meeresblick vom Whirlpool aus
- 2 Hubschrauberlandeplätze
- Die sehr große Heckgarage bietet die Möglichkeit mehrere Motorräder, einen Kleinwagen oder umfangreiche Taucherausrüstung unterzubringen ...

Technische Daten:

Länge über alles 37,50 m, Breite 7,80 m, Tiefgang 1,85 m, Netto Gewicht 50 kg, Höchstgeschwindigkeit 3 km/h, Reisegeschwindigkeit 1,5 km/h, Antrieb 1 – 4 Menschenstärken, Treibstofftank 15 l Energydrink

Das Boot ist in extremer Leichtbauweise gefertigt und benötigt im Gegensatz zu einer herkömmlichen Yacht für die Fortbewegung keinen Motor. Stattdessen treiben eine oder mehrere Personen das Boot per pedalgestützter Muskelkraft an.

Das Objekt ist eine Weiterführung der mobilen Objektserie (Buckelige Pferdchen, Ferdinand GT3 RS und next FAHRRADI) von **Mag.art Hannes Langeder**.

Wie auch schon bei den vorangegangenen Objekten steht das Objekt nicht für sich allein, sondern ist auch seine mediale Aufarbeitung und performative Präsentation ein wesentlicher Teil der künstlerischen Arbeit. So soll das Objekt neben einer Inszenierung im „realen“ öffentlichen Raum (Donau), mittels verschiedener künstlerischer Techniken (Videos, Fotos, Werbung, Internetauftritt, Gerüchteküche ...) auch im medial-virtuellen Raum in Erscheinung treten.

Die Luxusyacht soll für jedermann/frau für Ausfahrten zu mieten sein.

Die künstlerische Arbeit bedient sich der Inhalte: Ökologie, Zukunft, Mobilität, sozialer Status/Unterschiede, Finanzkrise, Entschleunigung, Burn Out, ...

LINZimpULS 2011 – Projekt

Linz Kultur, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

LINZ
verändert

Sesam, Öffne dich

Durch die digitale Revolution haben sich die Wissensinfrastrukturen der Gesellschaft maßgeblich verändert. Digitale Archive gelten als Teil dieser veränderten Wissensinfrastrukturen, zumal sie den Zyklus von Produktion, Distribution und Gebrauch von Information reorganisieren und somit beeinflussen, wie Information in Wissen umgewandelt wird.

Für die umfassende, demokratische Nutzbarmachung des historischen sowie zeitgenössischen kulturellen Schaffens fehlen aber die rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen. Davon sind öffentliche Institutionen wie Bibliotheken und Museen gleichermaßen betroffen wie Rundfunkarchive oder zivilgesellschaftliche Initiativen bzw. private Archivbetreiber. Das Projekt versammelt Betreiber österreichischer und internationaler Archivprojekte sowie wissenschaftliche Positionen in einer Konferenz. Das Ziel ist die Bündelung gemeinsamer Interessen, die Verortung im wissenschaftlichen und politischen Diskurs sowie die Bildung von Allianzen auf dem breiten Feld der Wissensarchive. Sie bildet den Ausgangspunkt für eine vernetzte politische Arbeit im Sinne der Schaffung jener politischer Rahmenbedingungen, die einer demokratischen Nutzbarmachung des digitalen kulturellen Erbes Rechnung tragen. Die Konferenz findet am 01. und 02. Juni 2012 im und in Kooperation mit dem Linzer Wissensturm statt.

Dr. Alexander Baratsits MAS, geb. 1970 in Linz

Ist als Jurist in einer Wiener Wirtschaftskanzlei tätig, forscht unter anderem zu Immaterialgüterrecht mit Schwerpunkt InfoRichtlinie und Freie Werknutzung sowie (Rundfunk-)Datenbanken. Gründungsmitglied und ehem. Geschäftsführer von Radio FRO. Konzeption und Realisation zahlreicher Symposien. Hrsg. des Buches „Radiokultur von Morgen“. (Buchkultur, 1995)

Thomas Diesenreiter, geb. 1986 in Linz

Künstler und Kulturarbeiter. Tätig im KünstlerInnenkollektiv Backlab, der Netzinitiative servus.at und Gründer der Initiative Kulturquartier Tabakwerke. Aktiv in der Freie Szene Linz, dem Linzer Stadtkulturbeirat und Teil der Steuerungsgruppe zur Entwicklung eines neuen Kulturentwicklungsplan für die Stadt Linz. Seit 2008 an der Weiterentwicklung des Cultural Broadcasting Archive beteiligt.

MMag.^a Margarita Köhl MAS, geb. 1978 in Linz

Kommunikationswissenschaftlerin, Japanologin und Kunsthistorikerin.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Publizistik-Kommunikationswissenschaft an der Universität Wien mit Schwerpunkt Technikfolgenabschätzungsforschung und journalistisch für die Ö1 Wissenschaftsredaktion tätig.

Ingo Leindecker, geb. 1984 in Linz

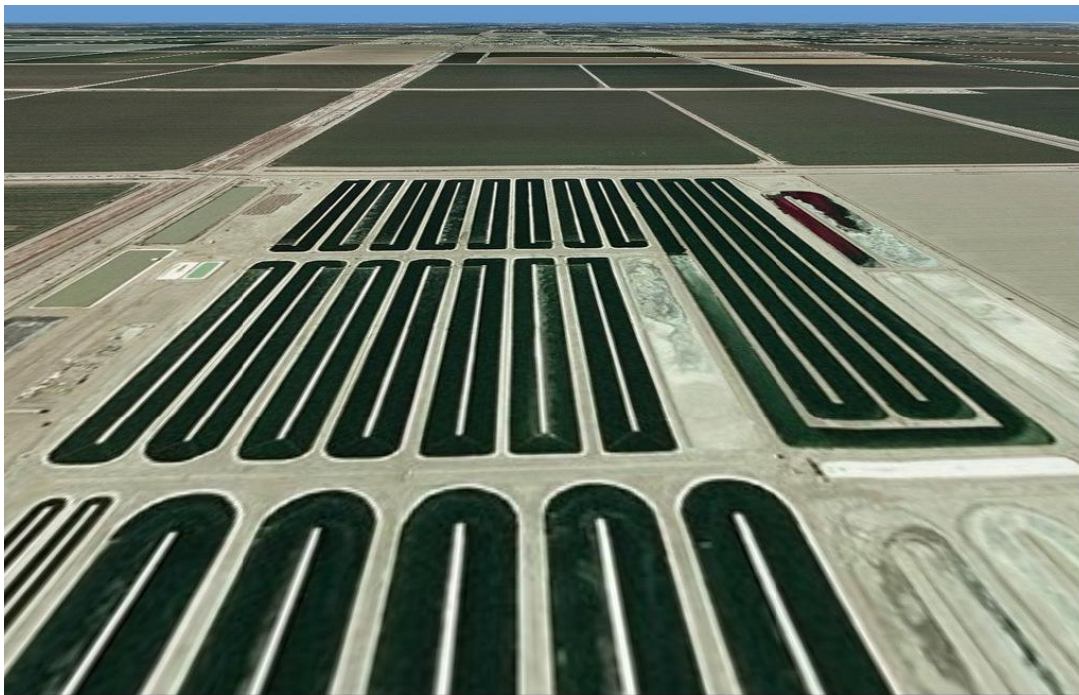
Künstler und Kulturarbeiter. Studiert Bildende Kunst an der Kunstuniversität Linz. Seit 1998 Mitarbeiter und ehem. Geschäftsführer von Radio FRO. Seit 2000 Entwickler des CBA - Cultural Broadcasting Archives. Zahlreiche Medien-, Kultur- und Kunstprojekte sowie Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland.

LINZimPULS 2011 – Projekt

Linz Kultur, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

linz
verändert



Nichts ist besser als gar Nichts

“Imitation imitiert ein präexistierendes Modell des wirklichen Lebens, während die Simulation den Anschein einer nicht existierenden Realität generiert – sie simuliert etwas, das nicht existiert.”¹

Nichts ist besser als gar nichts ist ein Spiel mit der Funktion der Wahrnehmungsmaschine und ihrer Anwendung in der Alltäglichkeit des öffentlichen Raums. Wann wird eine Imitation zur Simulation?

Und wann eine Simulation zur Realität/Wirklichkeit?

Die Simulation pflegt hinsichtlich einer medialen Vermittlung von Realität in epistemologischer Sicht eine starkes Naheverhältnis zum Traum: beiden inhärent ist ein defizientes Wissen, eine Lücke in der Wahrnehmung, die eine Erfahrung des wirklich Wirklichen jenseits aller Illusion verunmöglicht.

Laut Slavoj Žižek “...denaturalisiert [die] Simulation rückwirkend die Realität auf dem Wege der Erschließung der

Mechanismen, die für ihre Generierung verantwortlich sind”, wogegen die Imitation “den Glauben an eine präexistente organische Realität aufrecht erhält.”²

¹ Slavoj Žižek: »Die Pest der Phantasmen«, Passagen Verlag, Wien 1997 2 ebd.

nomadenetappe #2: Kunst und Theorie - spartenübergreifend, translokatorisch, konnektiv
untere donaulände 12, 4020 linz, www.nomadenetappe.net, office@nomadenetappe.net, ZVR-Zahl: 659631689
jakob dietrich, ewald elmecker, christian stefaner-schmid, stefan stipek

LINZimpULS 2011 – Projekt

Linz Kultur, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

LINZ
verändert



Sechs ungewöhnliche Orte

Entdeckungen im Linzer Osten: Mit einer Veranstaltungsreihe verlassen wir die Tristesse der überreglementierten Innenstadt und laden Sie ein, uns auf die Suche nach mystischen, inspirativen und neuen Zugängen zu unserer Stadt zu begleiten. Wir wollen Neuland, bzw. das, was in scheinbar unreglementierten Räumen schlummert, neu entdecken. Blinde Flecken in der hauptsächlich durch Industrie und Handel geprägten Stadtlandschaft verbergen ungeahntes Zukunftspotential im Hafenviertel. Viele dieser Räume drohen durch hohen kapitalistischen Druck auf die „Freifläche“ zu verschwinden. Wir verstehen das Linzer Hafenviertel als Teil unserer Stadt und dessen Stadtteilkultur, in dem ihre Bewohner als Akteure aktiv ihr Lebensumfeld mitgestalten können. Wir wollen besondere Orte aufsuchen, darin temporäre Impulse setzen, ein Stück Stadt und ihre Geschichte erlebbar machen und danach wieder frei geben. Welche Zukunftsmöglichkeiten sich hier auf tun könnten, wird mit ExpertInnen unterschiedlicher Disziplinen an sechs ungewöhnlichen Orten diskutiert. Die Ergebnisse und Relikte der transdisziplinären Erkundungen werden im November 2011 in einer Ausstellung im afo architekturforum oberösterreich gezeigt.

Konzept, Projektleitung: **Bernhard Gilli, Christoph Wiesmayr**

Information: schwemmland@gmail.com / <http://schwemmland.net/> / <http://schwemmland.net/sechs-orte/> www.afo.at

Foto: Christoph Wiesmayr

Christoph Wiesmayr (geboren 1977) hat sein Architekturstudium 2010 an der TU Graz mit Auszeichnung abgeschlossen. Neben der Mitarbeit in einschlägigen Architekturbüros finanzierte er sein Studium auch als Studienassistent für Forschung am Institut für Architektur und Landschaft. Seit 2003 war er als Kurator und Organisator für diverse Kulturveranstaltungen tätig und engagierte sich bei der Österreichischen Hochschülerschaft. Seine gemeinsam mit Bernhard Gilli verfasste Diplomarbeit widmete Wiesmayr seiner Heimat, dem Linzer Osten. Daraus gründeten sie gemeinsam die Initiative [Schwemmland] mit dem Anliegen, besondere Phänomene auf Restflächen, in Freiräumen und „rurbanen Nischen“ im fast schon gänzlich versiegelten Linzer Hafenviertel den BewohnerInnen der Stadt zu kommunizieren bzw. diese Gebiete als wichtige Lebensräume zu sichern. In diesem Sinne liegt Wiesmayrs Interesse vorrangig im Spannungsfeld von Architektur, Urbanismus und Kunst sowie Ökologie.

LINZimpULS 2011 – Projekt

Linz Kultur, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

LINZ
verändert



servus Campus

Während die Universitäten brennen, entwickelt sich in Linz ein unkonventionelles und offenes Lernlabor: servus Campus. Offene Klassen erforschen technologierelevante Möglichkeiten mit freier Software und offener Hardware für künstlerische und kulturelle Produktionen in einer kollaborativen Weise. Das neue Format wird sukzessive erarbeitet und inkludiert auch einen Prozess, wie Gelerntes sinnvoll aufbereitet und verfügbar gemacht werden kann.

Jede/r ist eine Lehrende!

servus.at

servus.at ist als kulturelle Schnittstelle dafür bekannt, die Freiheiten und Unfreiheiten im Spannungsfeld Kunst-Kultur-Gesellschaftspolitik und Technik auszuloten. Der Verein liefert dazu einen wesentlichen Beitrag für die selbstbestimmte Nutzung des Netzes als Medium für neue künstlerische und medienkulturelle Produktion. Die Verwendung von FLOSS (Free/Libre Open Source Software) und offener Hardware und die Implikationen politischer Faktoren bei der Produktion von digitalen Daten werden hier vermittelt. servus Campus wendet sich vom bequemen Pragmatismus »True is what works« (Proprietäre Software) ab und stellt provokant »You can't open what you don't own« zur Disposition. Wie im »richtigen Leben« liegt auch im Bereich Technologie und Netz die Freiheit nicht irgendwo herum. Freiheit will angeeignet werden und das funktioniert über Dekonstruktion.

LINZimpULS 2011 – Projekt

Linz Kultur, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

LINZ
verändert

TOTALE 2011

Festival für parallele Kunst
10.-19. Juni
Linz



TOTALE 2011 – Festival für parallele Kunst

Die Totale 2011 ist eine im Juni 2011 real in Linz stattfindende Veranstaltung, die durch Werbestrategien und in „Kunst-Sprache“ angeführte Programmpunkte auf den ersten Blick wie ein herkömmliches Festival erscheint.

Für den Programminhalt vereinnahmt das Kuratorium aber scheinbar Banales aus dem verfügbaren, alltagskulturellen Fundus der Stadt, deutet die Dinge neu und ordnet es unterschiedlichen Kunstdisziplinen zu. Die Festivalbesuchenden werden eingeladen, mithilfe eines Programmstadtplans die in Linz verteilten Beiträge aufzufinden.

Die einzelnen Kodierungen der Programmpunkte werden erst im später erscheinenden Katalog aufgelöst. Große Gewichtung wird auf Nachbereitung, Dokumentation und Bilanz des Projekts liegen, der Katalog soll nach dem Festival auch als eigenständiges Werk stehen.

Die Arbeit versucht eine ironische Distanz zur Konsumkultur von Spektakelveranstaltungen zu schaffen und gleichzeitig den Fokus der RezipientInnen auf unter der Oberfläche harrende Phänomene der alltagskulturellen Gegebenheiten zu lenken und so den künstlerischen, kreativen Umgang mit der Realität zu fördern.

www.totale.at

Terri Frühling (*1973), Bildende Künstlerin und Grafikerin, studierte von 2003-2011 an der Kunstuniversität Linz Plastische Konzeptionen/Keramik. Lebt und arbeitet in Linz.

www.terrifruehling.at

Wolfgang Fuchs (*1974), Medienkünstler/-techniker, Musiker, absolvierte von 1994-2001 diverse technikaffine Studien in Linz und Hagenberg. Lebt und arbeitet in Linz. turntabling.firstfloor.org

LINZimPULS 2011 – Projekt

Linz Kultur, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

linz
verändert



Arbeitstitel: **Zach reloaded**

Mit dem Sampler des Labels Zach-records soll im Sommer dieses Jahres eine musikalische Zusammenstellung erscheinen, die sich den Grundgedanken des Labels und Vereins - aussagekräftige Musik zu verbreiten und zu fördern - zum Maßstab nimmt.

Ausgewählte Musikgruppen - in Summe zehn - vorwiegend aus dem Raum um Linz, aber auch international beheimatete, bekommen hiermit die Möglichkeit ihr musikalisches Können mit einem Stück auf einer CD zu verewigen und sich in eine Reihe hochqualitativer, bekannter wie auch unbekannter Bands einzureihen.

Zudem soll der Zach-Sampler einen runden Überblick über die ersten fünf Jahre seit Gründung des Linzer Musiklabels geben. Seit dieser Zeit konnten bereits 15 erfolgreiche Produktionen abgeschlossen und veröffentlicht werden. Der 16. CD-Release ist sozusagen auch ein erster Rückblick und gleichzeitig der Start in weitere ergiebige Jahre der Linzer Musikproduktion.

ZACH

Vor 5 Jahren entstand in Linz der Verein „Zach – Verein zur Förderung aussagekräftiger Musik“. Unter fairen Konditionen sollte es MusikerInnen und Bands ermöglicht werden, ihre Tonträger in Linz zu produzieren und von hier aus in die Welt zu schießen. 15 Tonträger sind seither entstanden. *Zach* schafft Bedingungen, die beiden Seiten künstlerische Freiräume ermöglichen und der Band eine angemessene Entlohnung bieten.

Damit schafft es *Zach* in Linz ein Stück weit, die blühende Musikszene abseits des Mainstreams zugänglich zu machen.

LINZimPULS 2012

- Musenspiele 2012 - Kulturverein Musentempel
- Es muss viel gelacht werden, um die Welt zu verändern - Verein MAIZ
- Imperium aujOchÖum - Aufstieg und Fall eines Scheinvereingeflechts - qujOchÖ
- KAPU - Island - Kulturverein KAPU
- Todableiter - Ingo Leindecker
- Die Witwen - Peligro
- schnell & grell - Bicycle Art Linz - Pangea
- Let's Overhear - Künstlergruppe FAXEN
- StadtkomplizInnen - theaternyx
- Musik im Raum - Neue Musik in Linz - Irene Kepl
- Zach Records' Maja's Musikmarkt - Zach Records

LINZimPULS 2012 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7





Musenspiele 2012

Mit den Musenspielen 2012 möchten wir an den Erfolg der „Musenspiele 2011 - 1. Linzer Dionysien“ anknüpfen, die vom 11.- 20. Juli 2011 als eine der ersten freien Initiativen zur Zwischennutzung der damals frisch von der Stadt Linz erworbenen Tabakfabrik stattfanden.

Die Musenspiele 2012 stützen sich auf zwei Säulen: Die Einladung „Künstler (f|m|n) aller Sparten, vereinigt Euch“ bietet Kultur- und Kunstschaffenden jeglicher Richtung Gelegenheit, sich in Ausstellung und Konzerten bildnerisch, musikalisch oder darstellerisch Raum zu nehmen.

Mit der Austragung der Musenspiele streben wir danach, Hoch- und Sub-Kultur zu versöhnen. Den Brückenschlag zwischen Anspruch und Unterhaltung zu schaffen.

Die zweite Säule, die altgriechische Idee der Dionysien als Wettstreit der Künste umfasst eine Theater-Eigenproduktion, einen Drama-Battle und Gastspiele.

Hier möchten die Musenspiele bündelnd auf die in der Tabakfabrik aktiven kreativen Kräfte und Initiativen wirken. Das Musikprogramm interessiert aber wenig theater-affinen Publikum die Schwellenangst nehmen. Einige Abende sollen jedoch durchaus auch klassischer Musik, LiedermacherInnen oder experimenteller Tonkunst gewidmet sein.

Kulturvereins Musentempel

2008 Gründung des KV „Musentempel“, Gründungsfest /1. Salon der Reihe „KünstlerInnen aller Sparten, vereinigt Euch“ - Gedichteslam, Apothekerhaus/Altstadt; **2009** 2. Salon „Tanz der Teufel“ – Mode-Wettstreit, Apothekerhaus/Altstadt, 3. Salon „Musentempel Martialis“ – Kampfkunst, Apothekerhaus/Altstadt, 4. Salon „Musentempel Maritimus“ – Tanz, Brückenkopfgebäude Ost, Uraufführung „Moby Dick“ von Stefan Fent, Parkbad Familienbecken, 5. Salon „Musentempel Austriensis“ – 1. Vorrunde im Dramawettstreit, Apothekerhaus/Altstadt, **2010** 6. Salon „Musentempel Orientalis“ - 2. Vorrunde im Dramawettstreit, Salzamt Linz, 7. Salon „Krisen-Fest“ – 3. Vorrunde im Dramawettstreit, Apothekerhaus/Altstadt, Uraufführung „Die Blutgräfin“ von Peter Pertusini Stationentheater im Brückenkopfgebäude OST. 8. Salon „Musentempel Finalis“ – Endrunde im Dramawettstreit, Central-Kino, Uraufführung „Die Odyssee“ von Stefan Fent, Parkbad Erlebnisbecken, Uraufführung des Siegerstücks im Dramawettstreit „Das Ende einer Geschichte“ von March Höld – featured by Theater Phönix im Studio Life; **2011** Auszeichnung durch das Land Oberösterreich mit dem „Anerkennungspreis für Bühnenkunst“, Mikromusenspiele im Rahmen der „Langen Nacht der Bühnen“, Eröffnungsp performance am „Ottensheim Open Air“, 10 Tage Musenspiele, 1. Linzer Dionysien in den ATW, Eröffnungsp performance zum 25. Kupf-Jubiläum, Live-Performance und gespielte Einladung mit Expanderrrr-Containerrrr

LINZimpULS 2012 – Projekt
Linz Kultur, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

linz
verändert



„Es muss viel gelacht werden, um die Welt zu verändern“:

durch postkoloniales und parrhesiastisches Lachen hegemoniale feministische

Theorie/Praxis freilegen und umgraben

Die Reproduktion von hegemonialen Verhältnissen resultiert aus der Selbstverständlichkeit, mit der Politik und Kultur von Mehrheitsösterreicher_innen gemacht und konzipiert werden. So scheint der hegemoniale Feminismus mit seinen Ausschließungsmechanismen keine Hautfarbe zu haben und so wird die rassistische Struktur unsichtbar gemacht.

Im Projekt geht es u.a. darum am Spektakel der normativen Genderinszenierungen bewusst nicht mehr teilzunehmen und Gender-Alibipolitik zu entlarven, die die Gefahr des Hineingleitens in systemstabilisierende Funktionen in sich birgt, und Kritik und Selbstkritik des Mainstreaming und der Gender-Mainstreaming-Politik zu leisten. Mit dem Mittel des Humors als Subversion und Transgression und der Parrhesia, als Form von Kritik und Selbstkritik, möchten wir innerhalb von je vier Reflexions- und Aktionsworkshops und mit der Organisation einer antihegemonialen, antirassistischen, postkolonialen und post-feministischen „Komödiale“ die Frage freilegen, inwieweit wir unreflektiert Normen und Diskurse übernehmen und uns Distributions- sowie Distinktionsmechanismen unterwerfen.

maiz ist ...

Selbstorganisation – Partizipation – Autonomie – Widerstand – Transformation – Utopie ...

... ein unabhängiger Verein von und für Migrantinnen mit dem Ziel, die Lebens- und Arbeitssituation von Migrantinnen in Österreich zu verbessern und ihre politische und kulturelle Partizipation zu fördern sowie eine Veränderung der bestehenden, ungerechten gesellschaftlichen Verhältnisse zu bewirken.

LINZimpULS 2012 – Projekt
Linz Kultur, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

LINZ
verändert



Imperium qujOchÖum – Aufstieg und Fall eines Scheinvereingeflechts

Wem wird bei den Namen Grasser, Hohegger, Meischberger oder Plech nicht übel? Wer steht nicht kopfschüttelnd vor all den Verflechtungen, die mit Namen wie “Silverwater”, “Waterland”, “Value Creation” oder “Valora Solutions” verbunden sind? Wer hat es nicht satt, dass wir alle ständig verarscht und betrogen werden?

qujOchÖ zieht aus, um von den ärgsten Gangstern und Verbrechern dieses Landes zu lernen und transformiert deren Mechanismen in das künstlerische Feld. Angestrebt wird die Gründung von 200 Scheinvereinen bzw. Vereinen gleichgestellten Rechtsträgern auf der ganzen Welt. Dieses qujOchÖ-Imperium wird auf mannigfaltige Art und Weise verknüpft und verschachtelt, um mit ihm zahlreiche Aktionen durchführen zu können, z. B. Einreichungen bei artists-in-residence-Förderprogrammen, Vereinsversteigerungen auf Auktionsplattformen oder die Einführung eines Subventionslayerings.

Der gesamte Prozess vom Aufstieg bis zum Fall des Scheinvereingeflechts wird umfassend dokumentiert und im Rahmen einer kleinen Ausstellung in den Räumen von qujOchÖ präsentiert.

qujOchÖ

qujOchÖ agiert an den Schnittstellen von Kunst, Politik, Gesellschaft und Wissenschaft. qujOchÖ ist mannigfaltig, heterogen, untaggable und gänzlich undiszipliniert. qujOchÖ verwendet Alles und Nichts, zeigt, installiert, interveniert, lärmt, baut, diskutiert und verbindet. qujOchÖ macht alles aus Liebe und Überzeugung. qujOchÖ (* 2001, Linz/AT) Mitglieder der Gruppe sind Clemens Bauder, Jakob Dietrich, Verena Henetmayr, Sun Obwegeser, Thomas Philipp, Andreas Reichl, Theresa Schubert und Andre Zogholy.

Arbeiten (Auswahl)

baumarktmusik, Linz 2011 || *The Swamp Thing*, Linz 2011 || *Triviale LINZ 1.0*, Linz 2011 || *Die merkwürdige Insel: Ein dromologisches Ballett mit fünf Tuning-Cars*, Linz 2011 || *Stuttgart intim: Vier Hochzeiten und ein Todesfall*, Stuttgart 2011 || *Das große Manöver*. steirischer herbst, Graz 2010 || *Transition Exclusive*, Linz 2010 || *Mythos Hofer*, Innsbruck 2009
|| *Tonnuzzi - Ein Schwimmbecken für die Innenstadt*, Linz 2009 || *Dobuschido - Der Film*, Crossing Europe, Linz 2009 || *Strata Series: One/Two/Three*, Crossing Europe, Linz 2009
|| *Leben im Strafraum*, Einzelausstellung, Lentos Kunstmuseum Linz, Linz 2008 || *We Feed the Idiots*, Linz 2007 || *Die Biedermeier AG - IKEA® als globale Sehnsuchtskonstruktion*, Linz 2007 || *Mir schweigen für Kanzler*, Linz 2006 || *Hybrid Transmission*, Ars Electronica, Linz 2005 || *1. Linzer Kunst- und Kulturquartett*, Linz 2005 || *hüllspelze 001: 7 Tage NA UND*, Linz 2004 || *deuce. tennis_platz_experiment*, Linz 2003 || *Saunaordnung. Experimentelle Fluchtlinie*, gemeinsam mit Urs Jaeggi u.a., Linz 2002

LINZimpULS 2012 – Projekt
Linz Kultur, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

LINZ
verändert



KAPU-Island:

KAPU-Island oder KAPUSTAN – 24h Stunden Kunst- und Kulturstaat – dient als „temporär autonome Zone“, als Insel oder als kreativer Fluchtpunkt, in der unterschiedlichste kulturelle, künstlerische und musikalische aber auch sportliche Aktivitäten Platz finden werden. Die KAPU gründet für einen Tag in den alten Tabakwerken „KAPUSTAN“, und verlässt die gewohnten Räumlichkeiten der Kapuzinerstraße um Aktivitäten, die unseren Kulturverein definieren, an einem anderen Ort zu präsentieren. Geboten wird ein Programm aus Lesungen, Konzerten, Dj-Lines, Foto- Ausstellung, Kunstperformances, Tischtennis- und Boxstaatsmeisterschaften, Bikekitchen-Action, Vorträgen, Diskussionen und vieles mehr.

Der **Kulturverein KAPU**, genannt „die KAPU“, versteht sich als kulturelles Zentrum für (inter-)nationale, zeitgenössische und subkulturelle Musik, vor allem Hip-Hop, Noiserock, Rockmusik, Punk/Hardcore und andere. Zusätzlich veranstaltet die KAPU Kinoabende, Lesungen, Ausstellungen und Workshops.

T O D A B L E I T E R

Ein Hörstück.

T O D A B L E I T E R

Das Hörstück greift den theoretischen Diskurs über die Ursachen von Faschismus und sozialer Gewalt aus den Bereichen Individual- und Sozialpsychologie, Soziologie, Kulturwissenschaft und Philosophie analytisch-erzählerisch auf. Das Werk versteht sich als künstlerische Arbeit mit starkem Theoriebezug und besteht aus einem *Buch* und *zwei Tonträgern*.

Ausgangspunkt der Arbeit bildet Elias Canettis Werk "Masse und Macht" (erstmalig erschienen 1960), das sowohl aufgrund seiner inhaltlichen Breite, seiner literarischen Qualität als auch wegen seiner terminologischen und methodischen Eigenwilligkeit einen großen Raum für eine künstlerischwissenschaftliche Auseinandersetzung eröffnet. Durch Canettis begrifflichen Nonkonformismus wurde das Werk nie gänzlich in eine breitere interdisziplinäre Diskussion um die Entstehung und Dynamik totalitärer Massenbewegungen miteinbezogen.

Ziel ist es, die „alte“ massenpsychologische Diskussion des 20. Jahrhunderts aus einer gegenwärtigen Perspektive wieder aufzugreifen und Canettis kulturhistorische und philosophische Beiträge in diesen Diskurs zu integrieren.

Ingo Leindecker, geb. 1984 in Linz, Künstler und Kulturarbeiter

Studium der Bildenden Kunst an der Kunstuniversität Linz und Willem de Kooning Academie Rotterdam.

Ausstellungen u.a.: „Art's birthday“, ORF Kunstradio, Wien (2007), „postalternativ“, Kunstraum

Niederösterreich, Wien (2007), „What you really need“, Medienkulturhaus Wels (2009), „»Hitlerbauten« in Linz“, Nordico, Linz (2012)



“Die Witwen”

“Integration, Integrationswille, Heimat” unsere Unwörter der letzten Jahre stehen bei diesem Projekt nicht im Mittelpunkt, sind aber unausweichlicher Faden seiner Geschichte!

Die erste Generation türkisch-stämmiger Frauen von Gastarbeitern in Oberösterreich werden uns, bei diesem Projekt, Einblicke in ihr bisheriges Leben gewähren. Das Leben ihrer Männer, schon oft verfilmt, fotografiert und ausgestellt ist Teil der österreichischen Geschichte. Doch die Frauen hinter diesen Männern wurden meist übersehen. Einige dieser schon ins hohe Alter gekommenen Frauen geben uns jetzt noch die Chance ihre ganz persönlichen Erlebnisse und Erfahrungen festzuhalten.

Keiner männlichen Bevormundung ausgeliefert, und durch ihr Alter auch ohne Scheu, erzählen sie uns von den Höhen und Tiefen ihres Lebens.

Oona Valarie und **Ufuk Serbest** bilden gemeinsam das KünstlerInnen-Kollektiv Peligro. Sie haben ein besonderes Interesse, gesellschaftliche Spannungsfelder künstlerisch darzustellen. Themen wie Individualismus/Kollektivismus, Jugendkulturen, Alternativbewegungen, kulturelle Öffentlichkeit, Feminismus und Systemkritik bearbeiten sie mit Mitteln der bildenden Kunst und der neuen Medien. Das Spektrum reicht von Malerei zu Videoinstallationen, von Stencil- und Graffiti-Art zu Performances. Sie verstehen sich als KünstlerInnen und KulturarbeiterInnen, die sowohl am künstlerischen als auch am kulturellen Spielfeld im “Hier und Jetzt” mitgestalten und positionieren sich, indem sie Missstände aufzeigen und versuchen, individuelle Glücksvorstellungen mit ihrem politischem Verständnis zu kombinieren. Die Arbeiten kennzeichnen sich durch ihren narrativen Charakter und durch ihre subtilen und sehr persönlichen Weltanschauungen und Selbstreflexionen. Interaktives Spielen ist ebenso ein unerlässliches Element in den Arbeiten wie die Auseinandersetzung mit sozio-politischen und individuellen Themenkomplexen.
www.peligro.at



„schnell und grell – Bicycle Art Linz“

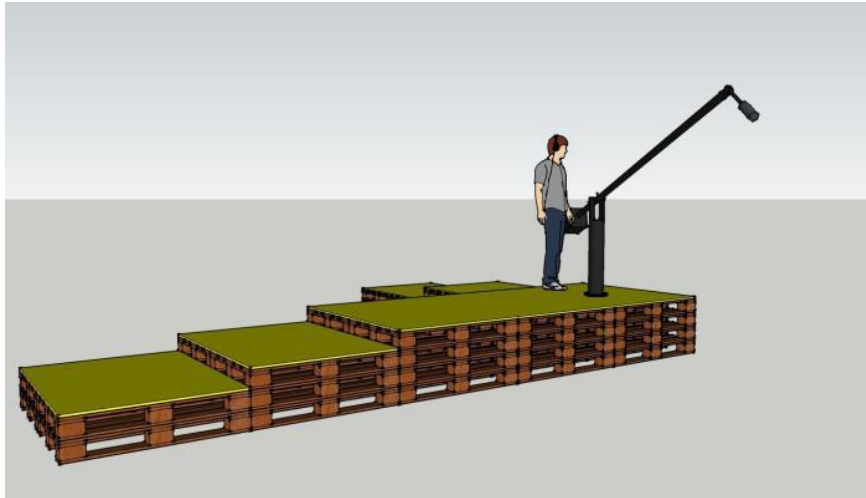
In dem Projekt «schnell und grell – Bicycle Art Linz» wollen wir – die UserInnen der Interkulturellen Medienwerkstatt sowie alle Interessierten – uns mit dem Rad und der Kultur des Radfahrens positiv, praktisch und künstlerisch auseinandersetzen.

Wir starten mit filmischen Inputs zu allen (Un)Möglichkeiten der Radnutzung und begeben uns beim Basteln an Rädern zu einer kreativen Aufbereitung des «Alltagsgegenstandes Fahrrad»: Das eigene Rad wird zu einem individuellen, sichtbaren – jedoch auch voll funktionsfähigen – Kunstwerk gestaltet. Nur in manchen Fällen werden unreparierbare Räder zu vermeintlich «zweckfreien» Fahrradskulpturen für den öffentlichen Raum umfunktioniert. Das Fahren an sich

sowie die Verkehrssicherheit sollen bei dem Projekt jedoch nicht im Hintergrund stehen. So verbinden wir die gestalterisch-handwerkliche Auseinandersetzung mit praktischen Fahrtrainings für kompetentes Radfahren in der Stadt, präsentieren so unsere selbst-gepimpten Bikes auf den Straßen und halten diese mithilfe Video- und Fotodokumentation für die Öffentlichkeit fest.

Pangea – Interkulturelle Medienwerkstatt

Pangea ist ein Kulturverein an der Schnittstelle von sozialer- und kulturpolitischer Arbeit, wo politischer Antirassismus offen gelebt wird. Wir offerieren niederschwellige Zugänge zu neuen Informationstechnologien und fördern die kritische Auseinandersetzung mit selbigen und der eigenen Identität. Pangea hat Werkstattcharakter in der mensch ungehemmt kreativ agieren kann.



Let's Overhear

Eine Installation im Öffentlichen Raum zur Erkundung der akustischen Wirklichkeit eines Ortes.

Let's Overhear ist ein speziell für den Linzer Volksgarten entworfenes Objekt: Formal und ästhetisch ist das Sitzobjekt an eine Bühne angelehnt, darauf ist eine modifizierte Mikrofonangel, wie in der Filmproduktion gebräuchlich angebracht. Ein urbanes Tool, welches spielerisch partizipatorisch den akustischen Raum der Stadt aufzeichnet und wiedergibt. Die PassantInnen sind in der Lage die „Angel“ inkl. Mikrofon zu bewegen und somit individuell, Klangsituationen aufzuspüren aktiv hinzuhören und ihren akustischen

Horizont zu erweitern. Zudem kreiert *Let's Overhear* neue Erzählungen des alltäglichen, die Installation schafft bei der Suche nach neuen Klangerlebnissen spezielle Raum-Zeit-Situationen in denen klangliche Ereignisse mit visuellen Eindrücken verbunden werden und macht damit die komplexen Korrelationen, die dem Auge verborgen bleiben, über das Ohr erlebbar.

CV Künstlergruppe FAXEN:

Seit 2004 arbeiten Clemens Mairhofer, Lucas Norer und Sebastian Six in der Künstlergruppe FAXEN zusammen. Inhaltlich versuchen die Künstler über einen experimentellen Ansatz Fragestellungen des öffentlichen Raumes, Urbanität und Installationen meist in Verbindung mit Klang zu behandeln. Weiters Betreiber des offspace bb15 (<http://bb15.at>) in Linz.

Seit 2004 Studium der Bildenden Kunst – Experimentelle Gestaltung an der Kunstuniversität Linz unter den Professuren von Andrea van der Straeten, Vadim Fishkin und Herbert Lachmayer.

2011 Diplom mit Auszeichnung

LINZimpULS 2012 – Projekt
Linz Kultur, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

linz
verändert



(Stadt)KomplizInnen

Das Projekt *(Stadt)KomplizInnen* besetzt innerhalb eines Zeitraumes von mehreren Wochen neue Möglichkeitsräume im Zentrum der Stadt und öffnet außerdem das Tor zum Linzer Osten.

(Stadt)KomplizInnen ist Kunstprojekt, Wissenskreation und soziale Praxis in einem. Thematisch verfolgt das Projekt drei inhaltliche Stränge des performativen Arbeitens in und mit Öffentlichkeiten: Es behandelt die Zusehenden/Teilnehmenden als starke Subjekte performativer Arbeiten; es stellt die Frage, welche Geschichten in dieser Stadt und aus ihren neuen Möglichkeitsräumen heraus erzählt werden wollen; und berücksichtigt die spezifische Arbeit mit den öffentlichen, sozialen, historischen, kulturellen und biografischen Schichten von Orten in der Stadt. Die Tabakfabrik wird dabei parallel zu einem dieser Orte. Als Beispiel für verschiedene Aspekte ortsspezifischen Arbeitens wird sie Behausung, Bühne und Forschungsobjekt dieses Projekts und tritt über die Arbeit der *(Stadt)KomplizInnen* in Dialog mit der Stadt.

PROJEKTTRÄGERINNEN

Seit 2004 hat **theaternyx*** seine ortsspezifischen Projekte als Handlungen an der Stadt Linz verstanden. *(Stadt)KomplizInnen* ist ein weiteres Format von theaternyx*, das Prozesse in verschiedenen Öffentlichkeiten verhandelt. Bei diesem Projekt ist Tanja Brandmayr als dritte Kuratorin und Mitwirkende im Kernteam mit der theaternyx*-Leitung Claudia Seigmann und Markus Zett. Ergänzt wird die Programmierung um zusätzliche Aspekte von den theaternyx*-Vorstandsmitgliedern Johannes Steininger (Sounddesign, Musik, raumspezifische Klanginstallationen) und Verena Hernetmayr (Fotografie, Grafik).



Der Verein „**Musik im Raum**“ ist eine Zusammenfassung von Musik- und Kunstschaffenden aus Oberösterreich und möchte die Vielfalt nicht-kommerziellen Musikschafterns in Linz reflektieren und in einen dramaturgisch spannenden, auch spartenübergreifenden Kontext stellen. Sämtliche stattfindenden Veranstaltungen sollen für diesen Zweck durch eine den einzelnen, bestehenden Institutionen übergeordnete Website besser sichtbar gemacht werden, das Interesse für aktuelles künstlerischen Schaffen wecken und vertiefen und die Anbindung der oberösterreichischen Szene auf nationaler und internationaler Ebene fördern.

Zu diesem Zweck entsteht eine neue, monatlich stattfindende Konzertreihe. „Musik im Raum“ nutzt dafür verschiedene, wechselnde Räumlichkeiten in Linz. Wir wollen damit einen bewussteren Umgang mit dem Resonanzkörper „Raum“ bereits bei der Planung und Gestaltung einer Performance ermöglichen und eine Brücke zwischen den einzelnen Institutionen bilden. Die Verfolgung der Konzertreihe ermöglicht somit die Entdeckung neuer, womöglich unbekannter Orte der Stadt - auf künstlerisch hohem Niveau.

Der von Irene Kepl und Gerald Resch gegründete Verein „Musik im Raum“ besteht aus aktiven, vorrangig freischaffenden MusikerInnen, KomponistInnen und KünstlerInnen aus verschiedenen, dem gegenwärtigen Schaffen zuzuordnenden Sparten.

Irene Kepl, geb. 1982 in Linz, Studium M.A. Konzertfach Violine sowie Jazz und Improvisation an der A. B. Privatuniversität Linz. Als freischaffende Musikerin und Komponistin v.a. im Bereich zeitgenössischer Musik, Improvisation und bei interdisziplinären Projekten aktiv. 2011 Kompositionsstipendium der EU, Romaufenthalt, 2012 Österreichisches Startstipendium für Musik, Talentförderungsprämie des Landes OÖ, 2. Preis beim Gustav Mahler Kompositionswettbewerb, Artist in Residence bei „New Adits“, www.irenekepl.at

Gerald Resch, geb. 1975 in Linz, Studium Komposition/Musikwissenschaft in Wien, Köln und Graz. Unterrichtstätigkeit an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz sowie der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien. Musikkurator des Kunstvereins Wien Alte Schmiede (Organisation und Abwicklung von ca. 20 Konzerten/Jahr).

Preise und Auszeichnungen: u.a. 2000 Talentförderungsprämie des Landes Oberösterreich, 2003 Österreichisches Staatsstipendium, 2006 Anton Bruckner Stipendium, 2005 und 2010 Stipendiat der Villa Stonborough-Wittgenstein Gmunden; www.geraldresch.at

LINZimpULS 2012 – Projekt
Linz Kultur, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

LINZ
verändert



Foto: Rania Moslam

„zach records' Maja's Musikmarkt“ (AT)

ist eine 3-tägige Veranstaltung Anlehnung an den im Dezember 2011 in Wien stattgefundenen „Maja's Musikmarkt“. Musiklabels, aber auch anderen Akteuren_innen der Musikkultur – wie etwa Herausgebern_innen von Zeitschriften – der österreichische Subkultur-Musiklandschaft soll die Möglichkeit geboten werden sich und die Freuden und Probleme des kulturellen (und finanziellen) Nischendaseins einer größeren Öffentlichkeit zu präsentieren, Netzwerke zu bauen und zu stärken, Erfahrungen auszutauschen, strukturelle Missstände zu erörtern, zu diskutieren und auf zu zeigen.

Neben dem bereits unter Tags stattfindenden Markt wird es ein Rahmenprogramm bestehend aus Konzerten, Podiumsdiskussionen, Vorträgen etc. geben.

„zach records' Maja's Musikmarkt“ soll nicht nur dem Linzer Publikum die vielfältige Subkultur-Musiklandschaft Österreichs präsentieren, sondern im Gegenzug die Teilnehmer_innen aus anderen Teilen diesen Landes Linz als aktive, lebendige und wichtige Musikstadt sichtbar machen.

zach-records hat seit seiner Gründung 2005 zahlreichen österreichischen Musiker_innen geholfen ihre Tonträger zu veröffentlichen, Projekte und Veranstaltungen über die Grenzen der Musik hinaus hin zur bildenden Kunst durchgeführt und damit die (Sub)Kultur von Linz belebt, gefördert und mitgestaltet (z.B. „Eis mit Stil – Baby, Baby, Gala, Gala“: Konzerte und Performances in der Eishalle Parkbad Linz)

www.zach-records.com

LINZimPULS 2013

- Allianzen zwischen umkämpften Territorien und erkämpften Solidaritäten - Verein MAIZ
- Digital Cultopia - servus.at
- Es reicht nicht, ein Statement zu haben - Freundinnen der Kunst
- FLOAV - Leo Schatzl
- ich brems nicht für babys - Therese Frühling
- Musik im Raum - Irene Kepl / Gerald Resch
- Swarmetrical Studies - Theresa Schubert
- Wie viel Vereinigung braucht die Kunst - Beate Rathmayr

LINZimPULS 2013 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7





Allianzen zwischen umkämpften Territorien und erkämpften Solidaritäten

Das Feld der Kunst und Kulturarbeit ist eine Arena der Bedeutungskämpfe. maiz, FIFTITU% und Peligro haben sich zusammengeschlossen, um die am 8. März 2013 begonnene, politisch bedeutsame Allianz mit neuen Impulsen, verstärkt und öffentlich mit gemeinsamen und differenten Politiken fortzuführen. In 13 Monaten werden Solidarisierungsmomente und Bündnisbildung von Personen und Gruppen unterschiedlicher Herkunft, Geschichten, Geschlechter und sexueller Orientierungen stattfinden. Im Rahmen des **mobilen Symposiums „Anthropophagische Allianzen“**, von **12 Treffen zur Vernetzung** und eines eintägigen **feministischen Territoriums „Feminismus und Krawall“** schaffen wir Räume des politischen Kampfes und von Verhandlungen zu Fragen nach

- Möglichkeiten der Verankerung von egalitären, nicht-sexistischen, nicht-antisemitischen, nicht-rassistischen und nicht-homophoben Strukturen im Bereich Freie Szene Linz,
- Formen der gleichberechtigten Zusammenarbeit
- und danach wie wir in der Praxis mit Differenzen umgehen, können ohne diese zu naturalisieren und festzuschreiben?

Kulturarbeit von maiz

Im Bereich der Kulturarbeit von maiz geht es hauptsächlich um die Durchsetzung der Forderung nach Partizipation von Migrantinnen als Akteurinnen im Kulturbereich. Eine Teilnahme die nicht gleich zu setzen ist mit Integration oder Anpassung. Eine Partizipation, die Migrantinnen an keine exotisierte Rolle festnagelt, die sich mit Themen wie *Pflege der Traditionen in der Migration* kritisch auseinandersetzt, und die letztendlich Teil eines strategischen Vorgehens ist, um einen gegenhegemoniale Diskurs zu konstituieren und zu verbreiten.
www.maiz.at

LINZimpULS 2013 – Projekt
 Linz Kultur, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

LINZ
verändert

Digital Cultopia / Cultural Utopia

Spätestens seit dem Abhörskandal Edward Snowdens ist klar, dass das Internet schon lange kein Freiraum mehr ist. Bruce Schneier¹, ein amerikanischer Kryptografie-Experte, sieht die Demokratie schon längst bedroht und spricht von einem neuen digitalen Überwachungsstaat.

Alle Utopien der Freiheit, die mit dem Zugang zum Netz Anfang der 90ziger Jahre für Euphorie und Hoffnung sorgten, scheinen heute mehr und mehr zu schwinden.

Kommunikation im Netz gehört zu unserem Alltag. Spätestens seit der ersten Dotcom-Blase im Jahr 2000 haben sich NutzerInnen auf einen teuren Tauschhandel eingelassen. Die Bequemlichkeit der Nutzung von Gratis-Services geht auf Kosten des Datenschutzes und auf Kosten der Demokratie. Alle sind in das Radar des Verdachts geraten. Algorithmen scheinen unser Leben zu bestimmen. „FOMO“ (Fear Of Missing Out), die Angst etwas zu verpassen treibt seine absurdesten Blüten.

Im Rahmen des Projektes diskutieren wir mit ExpertInnen zu Teilaspekten dieses gesellschaftlichen Wandels. Mit beteiligten Kunst und Kulturschaffende regen wir eine Auseinandersetzung mit neuen Utopien an, ohne Tendenzen, die einen totalen Rückzug ins Private oder in die Natur als einzige Chance des Entkommens prognostizieren, unhinterfragt zu lassen.

servus.at² initiiert mit dem Projekt „Cultural Utopia“ eine Auseinandersetzung mit digitalen Zukunftsvorstellungen in der eigenen Community, zu der lokale und internationale Kunst und Kulturschaffende zählen. In einer Vortragsreihe begleiten ExpertInnen das Projekt mit aktuellen Themen rund um jüngste Entwicklungen des Internets als Überwachungsstaat.

servus.at beschäftigt sich mit zentralen Fragen der Informationsgesellschaft und betreibt ein nicht kommerziell orientiertes Daten-Zentrum für Kunst und Kulturschaffende in Linz und darüber hinaus.

<https://www.schneier.com/>

<http://www.servus.at>

LINZimpULS 2013 – Projekt
Linz Kultur, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

LINZ
verändert



BEVOR WIR SCHEITERN ARBEITEN WIR DOCH ZUSAMMEN!

ES REICHT NICHT, EIN STATEMENT ZU HABEN!

Nur wer nicht über die Mittel verfügt, Leistungen zuzukaufen, ist auf freiwillige Zusammenarbeit angewiesen. Wir wollen es uns leisten und überlassen nichts mehr dem Zufall: Das Ergebnis der Zusammenarbeit mit unseren PartnerInnen optimieren wir, indem wir die Wirkungen

selbst inszenieren. Die Beteiligung an diesen Inszenierungen kaufen wir zu.

Mit dem Projektvorhaben *Es reicht nicht, ein Statement zu haben!* kehren wir unsere bisherige Herangehensweise, zusammenzuarbeiten, um. Wir täuschen, tarnen und tricksen, um den Erfolg einer Zusammenarbeit zu erleben. Dazu wird mit überdimensionalen Pop-Ups, bezahlter Begeisterung, mobilen Inszenierungen und handwerklichen Können gearbeitet.

FreundInnen des KunstRaum Goethestrasse xtd

Kunst und Soziales sind gemeinsam mehr als die Summe ihrer Einzelteile. In ihrer Gegenüberstellung, Überlagerung und Verbindung eröffnen sie neue Freiräume und Perspektivenwechsel, die für eine Weiterentwicklung der jeweiligen Systeme unabdingbar sind. Dafür bietet er:

- 1.) Zeitgenössische Kunst von regionalen, nationalen sowie internationalen KünstlerInnen für Kultur- und Kunstinteressierte, um der Phantasie und großen Gefühlen Platz zu geben und soziale Themen sichtbar und erlebbar zu machen.
- 2.) Workshops, Installationen, Interventionen für Jugendliche und Erwachsene, in denen gemeinsam Kunst- und Kulturproduktionen entstehen, die die Teilhabe benachteiligter Menschen an der Gesellschaft verbessern.
- 3.) Kunstvermittlung und Vermittlungsprojekte für Kinder, Jugendliche, Erwachsene, um die Vorurteile und Ängste gegenüber der Unbekannten, Kunst, abzubauen und neue Begegnungen zu schaffen, ...

Team: Konzeption, Organisation, Kommunikation _ Susanne Blaimschein, Beate Rathmayr
Veranstaltungstechnik, Aufbau _ Michael Pühringer



FLOAV ist das Modell einer temporären, alternativen Raumkonstruktion als Allianz für künstlerische Interaktion und Kooperation mit KünstlerInnen und assoziierten Gruppen der freien Szene. Für einen Zeitraum von 1-2 Wochen soll ein Verbund aus Booten, selbstgebauten Flößen sowie unterschiedlichen Schwimmkörpern gebildet werden, der sowohl als soziale, schwimmende Skulptur wie auch als archetypisches Modell einer *Floating Village* in Erscheinung tritt. Formal geprägt ist das Gebilde durch die Diversität seiner einzelnen Schwimmobjekte und einer einfachen, offenen und möglichst flexiblen Konstruktionsweise. Die formale Vielfalt spiegelt die unterschiedlichen, ineinander greifenden Funktionen sowie eine technisch wie künstlerisch interdisziplinäre Nutzung.

FLOAV ist weder Künstlerzoo noch Event-Attraktion, es bildet vielmehr ein flüchtiges Reservat für derartige künstlerische Unternehmungen angesichts des zunehmenden Verschwindens von Freiräumen.

Das von Leo Schatzl initiierte Programm *Floating Village* benennt eine Serie von künstlerischen Auseinandersetzungen mit Wasserflächen und öffentlichem Raum und versteht sich als Metapher für ergebnisoffene, kollektive Prozesse und flexible, autonome Sphären. Seit 2009 gibt es dazu mehrere Projekte und Kooperationen mit der Universität für Gestaltung Linz (Experimentelle Gestaltung) sowie mit AktivistInnen der freien Szene. (> <http://floatingvillage.at>)

Kurzbiografie:

Leo Schatzl: 1958 in Obernberg am Inn (OÖ.); lebt seit 1987 als freischaffender Künstler in Wien. Zahlreiche freischaffende Tätigkeiten in den Bereichen Raum- und Objektgestaltung, Visuelle Kommunikation und Video. Mehrere Stipendien und Preise (u.a. Talentförderungspreis OÖ, Staatsstipendium für Bildende Kunst, Kunstwürdigungspreis der Stadt Linz). Auslandsaufenthalte u.a. in den USA, in Ägypten, Spanien, Kanada, Brasilien, China. Hauptsächliche Arbeitsgebiete: interdisziplinäre Rauminstallationen, Objektgestaltung, Kunst im öffentlichen Raum, Fotografie und computergenerierte Medien. zahlreiche Projekte, Ausstellungen, Film- und Videovorführungen im In- und Ausland.

LINZimpULS 2013 – Projekt
Linz Kultur, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

LINZ
verändert



ich bremse nicht für babys

1. baby rotary club verhindert Kunstausfall in linz

Der Baby Rotary Club ist der erste Club in Österreich, in dem sich Mütter und Väter mit ihren Babys zur Förderung von künstlerischer Arbeit treffen. In diesem Sinne wird aus dem Themenpool der jungen Elternschaft geschöpft sowie eine interne Babybetreuungsrotation organisiert, um künstlerische Vorhaben der Mitwirkenden weiterhin ungebremst zu ermöglichen.

Der Vorteil dieser Teamarbeit ist ein starker Synergieeffekt in Form von gegenseitiger Inspiration, wechselnder Freihaltung der einzelnen und das Aufheben von Ressourcenkonflikten, die durch den Mangel an Zeit in dieser herausfordernden Phase gehäuft auftreten.

Alles in allem mündet der Prozess in eine erfrischende Ausstellung und in einen spannenden Katalog. Aufzeigend, amüsant, witzig, bestürzend, überraschend und intelligent, fernab von Babyportraits in Glockenblumen, Handtapsgekrakel oder

Tonschneckenpatzereien.

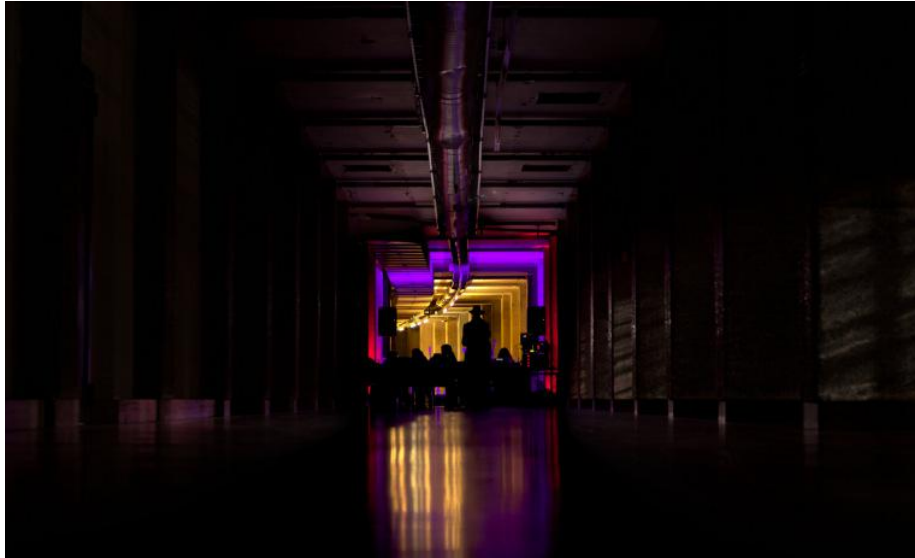
elke punkt fleisch, geb. 1980, www.elkepunktfleisch.at, 2003-11 studium plastische konzeptionen / kunstuniversität linz, 2009 studium bildhauerei / kunstakademie krakau, seit 2011 phd-studium an der kunstuniversität linz, teilnahme an symposien und ausstellungen in österreich, dänemark, deutschland und polen, als musikerin mit akkordeon in der performanceband ganshaut tätig, vorstandsmitglied des institutes für erweiterte kunst – ifek, mitglied des oberösterreichischen kunstvereins

terri frühling, geb. 1973 in nö, lebt seit 1988 in linz, www.terrifruehling.at, 2003-11 studium plastische konzeptionen / kunstuniversität linz neben der künstlerischen tätigkeit arbeitet sie seit 1996 als grafikerin, ab 2004 viele ausstellungs- und projektbeteiligungen bzw. solo-auftritte als musikerin mit tuba und helikon in der performanceband ganshaut unter dem decknamen terri terror aktiv...

LINZimpULS 2013 – Projekt
Linz Kultur, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

linz
verändert



© Matthias Halibrand

Kurzbiografie Musik im Raum

Seit Februar 2013 veranstaltet 'Musik im Raum' einmal monatlich - meist am letzten Donnerstag des Monats – Konzerte mit nicht-kommerzieller, spartenübergreifender Neuer Musik an unterschiedlichen Orten in Linz. Ziel von 'Musik im Raum' ist eine Stärkung der Szene, ein spannender Diskurs über zeitgenössische Musik und ihre bessere Vernetzung und Sichtbarkeit.

Kurzbiographie Irene Kepl

Geboren 1982 in Linz, Studium Violine an der A.B. Privatuniversität Linz. Als freischaffende Musikerin und Komponistin v.a. im Bereich zeitgenössischer Musik, Improvisation und bei interdisziplinären Projekten aktiv. www.irenekepl.at

Kurzbiographie Gerald Resch

Geboren 1975 in Linz, Komponist. Studium Komposition/Musikwissenschaft in Wien, Köln und Graz. Unterrichtstätigkeit an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien sowie an der A. B. Privatuniversität Linz, Musikkurator des Kunstvereins Wien Alte Schmiede. www.geraldresch.at

MUSIK IM RAUM

Nach einem gelungenen Start streben wir im 2. Jahr unserer Tätigkeiten vor allem eine Erweiterung und Vertiefung von Kooperationen an. Zum Beispiel können sich Institutionen wie die Bruckneruni, Galerie Maerz oder Kepler Salon nicht nur räumlich einbringen (dies hat MiR bereits 2013 erreicht), sondern auch in Kooperation mit MiR Workshops anbieten, die sich mit unseren Konzerten auseinandersetzen. Weiters ist eine Einbindung in den Musikvermittlungslehrgang angedacht, Musik und Diskurs im Kepler Salon, oder eine Verknüpfung von bildender Kunst und Musik im Rahmen einer gemeinsamen Ausstellung usw.

LINZimpULS 2013 – Projekt
Linz Kultur, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

linz
verändert



Swarmetrical Studies ist ein künstlerisches Forschungsprojekt, das Medienkunst, Biologie und Mathematik miteinander verbinden soll. Ausgehend von einer Untersuchung des Begriffs des *Schwarms* in der Natur und Computer Science werden Strategien für künstlerische Umsetzungen entwickelt. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit WissenschaftlernInnen, ProgrammiererInnen und TänzerInnen. Im ersten Stadium des Projekts soll eine Verbindung zwischen menschlicher Haut und einem lichtempfindlichen einzelligen Organismus gezogen werden. Z.B. sollen Leberflecke auf der Haut als Ausgangspunkt und Partitur für die Realisierung einer interaktiven Installation dienen. Diese immersive Umgebung soll Besuchern und Performern die Möglichkeit geben, den Raum und den eigenen Körper neu wahrzunehmen und

in Beziehung zur Logik vermeintlich primitiver Organismen zu setzen. Die Ideen für die künstlerische Umsetzung basieren auf Theorien des Cyberpunk, Posthumanismus und einer nicht-antropozentristischen Weltansicht. Am Ende des Projekts wird eine Ausstellung (evtl. i. d. Tabakfabrik Linz) die Ergebnisse zeigen.

Theresa Schubert

ist Künstlerin und interessiert sich für jegliche Schnittstellen zwischen Kunst, Technologie und Wissenschaft, sowie deren soziale Auswirkungen. In ihrer künstlerischen Praxis kombiniert sie audiovisuelle und hybride Medien zu konzeptuellen und immersiven Installationen oder Arbeiten im öffentlichen Raum, wobei sie Phänomene aus der Natur nicht nur als Inspiration sondern auch als Material und kritischen Prozess sieht. Seit 2008 lebt und arbeitet sie in Linz.

Ausstellungen

2013 KIBLA Portal, When worlds collide, Maribor (SI) | 2013 Ars Electronica Center, Linz (AT) | 2012 Klangmanifeste Wien, MzBalthasar Lab | 2012 Quitch, Linz (AT) | 2012 ARGE Kultur Salzburg (AT) | 2010 Milchhof Pavillon, Berlin (DE) | 2008 Newcastle Region Art Gallery (AU) | Gallery 33, Berlin (DE) | 2007 MRAG, Maitland Region Art Gallery (AU) | 2007 Newcastle Art Space (AU) | 2007 Völklingen, Unesco World Heritage (DE) | 2006 field contemporary art space, Newcastle (AU) | 2006 Herbarium Haussknecht, Weimar (DE) | 2005 University Art Museum of the National University of Fine Arts and Music, Tokyo (JP)



Wie viel Vereinigung braucht Kunst?

Die Künstlervereinigung MAERZ feiert 2013 ihr hundertjähriges Bestehen. Der Rückblick ist nostalgisch, die Gründungszeit motivierend, die Gegenwart versucht den Brückenschlag zwischen Vision und Herausforderung zu schaffen?

Gerhard Brandl, Claudia Dworschak und Beate Rathmayr stellen Fragen an alle 43 bildende Künstlerinnen und Künstler, die in den letzten zehn Jahren Teil der Künstlervereinigung MAERZ wurden.

Was kann ein Zusammenschluss von Künstlerinnen und Künstlern in organisierter Form aktuell bieten? Welche Ideen und Visionen sind entscheidend um Mitglied einer Vereinigung zu werden? Was kann diese Einheit leisten? Ist das Gemeinsame zeitgerecht? Gibt es eine richtige Zeit für das Gemeinsame? Was bringt es dem Einzelnen sich einer Idee anzuschließen? Und was ist die Idee?

Gespräche, Bilder und Statements dieser 43 bildenden Künstler und Künstlerinnen werden in Form einer filmischen Auflösung, einer formale Umsetzung dieser Auseinandersetzung sichtbar gemacht. Dynamiken, Atmosphären und bestehende Aushandlungsprozesse künstlerischer Auseinandersetzung werden in Farbe, Form, Klang, Wort und Bewegung sichtbar gemacht.

Kurzer künstlerischer Tätigkeitsbericht der Projektgruppe:

Der Künstler Gerhard Brandl und die Künstlerin Beate Rathmayr waren von 2004 bis 2011 im Vorstand der Künstlervereinigung MAERZ aktiv. In dieser Zeit, 2010 ist auch die Künstlerin und Filmemacherin Claudia Dworschak als Mitglied aufgenommen worden. Als Projektteam stellen sie nun Fragen an bildende Künstler und Künstlerinnen, die in den letzten zehn Jahren Teil der Künstlervereinigung MAERZ wurden.

Gerhard Brandl: geb. 1958 , lebt und arbeitet in Linz

1985 bis 1992 Studium der Malerei und Graphik in Linz , 1996 Mitgliedschaft in der Künstlervereinigung MAERZ , 2003 Vorsitzender der Künstlervereinigung MAERZ (bis 2007), seit 2001 Kurator zahlreicher Ausstellungen

Arbeitsschwerpunkt: Konzeptionelle Arbeiten im Bereich von Malerei und Grafik, Ausstellungen und Beteiligungen im In- und Ausland

Claudia Dworschak: geb. 1963, lebt und arbeitet in Linz,

Kulturarbeiterin/Künstlerin, Studium an der Kunstuniversität Linz/ Audiovisuelle Mediengestaltung, seit 2010 Mitglied der Künstlervereinigung MAERZ

Arbeiten innerhalb des Künstlerinnenduos „diekönigin“ und der Frauen-Radioredaktion spaceFEMfm/Radio FRO, freie Videoproduktionen und Live-Programmkoordinatorin dorftv/Linz, seit 1999 Gründungsmitglied freundinnen der kunst,

Beate Rathmayr: geb. 1969, lebt und arbeitet in Linz,

Studium an der Kunstuniversität Linz und der Hogeschool Rotterdam, seit 2003 Mitglied der Künstlervereinigung MAERZ, von 2003 – 2010 im Vorstand der Künstlervereinigung MAERZ

Arbeitsschwerpunkt: konzeptuelle Fotografie und Video / Installation, seit 1999 internationale Ausstellungsbeteiligungen und Stipendien, Initiatorin zahlreicher artist based projects, seit 2007 Konzeption und Projektentwicklung im KunstRaum Goethestrasse xtd, Linz (gemeinsam mit Susanne Blaimschein)

LINZimpULS 2014

- Archivia 14 - Radio FRO 105 MHz - Ingo Leindecker/Thomas Diensenreiter/Joachim Losehand
- Vier Projekte auf der Eleonore - Verein Hafbit.org.
- Teil-Digitalisierung des Stadtwerkstatt Videoarchivs - Stadtwerkstatt
- YU? [why you?] - FIFTITU%
- Hörstadt (Ré)publique - Peter Androsch
- SILK fluegge - Ein urbanes Jugendtanztheater über die (Un)zerbrechlichkeit des Zwischenmenschlichen -
Silke Grabinger, Olga Swietlicka, Angela Vadori, Magdalena Schlesinger, Veronika Cimborova, Michaela Hulvejová, Oleksandr Korolyov, Matej Kubuš, Jerca Rožnik Novak, Bartłomiej Sawicki
- „HINTER UNS SIND WIR IHR“ - MAIZ
- MISS MAGNETIQ - Die Stahlstadt als elektromagnetisches Feld - qujOchÖ

LINZimpULS 2014 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7





Die **ARCHIVIA 14**

fand am 6. und 7. September 2014 in Linz (Österreich) während des Ars Electronica Festivals statt. Die Konferenz versammelte nationale und europäische Verantwortliche und Interessierte aus Wissenschaft und Politik und thematisierte die aktuelle rechtliche Situation von Online-Archiven, Mediatheken und Repositorien. An der Schnittstelle von Urheberrecht und dem öffentlichen Interesse am freien Zugang zu Information haben Online-Archive heute mit einer Vielzahl an rechtlichen und kulturökonomischen Herausforderungen zu kämpfen. Die ARCHIVIA eröffnete mit Vorträgen, Podiumsgesprächen und Workshops ein Forum für aktuelle Problemstellungen und Lösungswege zu diesem brisanten Thema. Die Konferenz ist Teil des EU-geförderten Projekts „Captcha“. Die ARCHIVIA 14 stellte Erfahrungen, Best Practices und Beispiele aktueller und vergangener europäischer Projekte in den Mittelpunkt. Der gegenseitige Austausch von Erfahrungen und Visionen hatte zum Ziel, die Relevanz digitaler Online-Angebote in Europa in das öffentliche Bewusstsein zu rücken und zu bestärken. ARCHIVIA

vertritt den Standpunkt, dass Online-Archive ein für die Zukunft entscheidendes Werkzeug der Vermittlung, Bewahrung und Förderung des vielfältigen kulturellen Erbes in Europa sind.

Mehr Informationen unter www.archivia.at

Projektgruppe

Bereits seit 14 Jahren arbeiten die österreichischen freien Medien an frei zugänglichen Onlinearchiven, um im gemeinnützigen Interesse eine Vielfalt an Beiträgen zum kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Geschehen Österreichs bereitzustellen. Alleine im Onlinearchiv der freien Radios „Cultural Broadcasting Archive“ unter <http://cba.fro.at> sind mehr als 40.000 Beiträge frei anhörbar, herunterladbar und größtenteils zur freien Weiternutzung verfügbar. Rund 10.000 Beiträge (300 Tage Spielzeit) davon thematisieren lokale Themen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Leben in der Stadt Linz stehen. Weitere 5.000 Beiträge haben zudem lokale und regionale Belange aus Oberösterreich zum Thema. Die Plattform ist damit das größte frei zugängliche, zivilgesellschaftliche Radioarchiv Österreichs.

Das Cultural Broadcasting Archive ist auf Grund seiner Pionierrolle seit jeher auch wissenschaftlich und politisch aktiv, da zu Beginn des Projekts im Jahr 1999 noch keinerlei rechtliche Rahmenbedingungen im Sektor vorhanden waren. Im Laufe der Jahre haben die Teams des CBA und Radio FRO daher zahlreiche Konferenzen selbst organisiert, wissenschaftliche Forschung mit PartnerInnen wie der FH St. Pölten betrieben und aktiv die Herstellung politischer und rechtlicher Rahmenbedingungen eingefordert und beeinflusst.

Projektträgerin der Archivia 2014 war das freie Radio FRO 105.0 MHz unter Leitung von Ingo Leindecker, Thomas Diesenreiter und Joachim Losehand.

LINZimpULS 2014 – Projekt
Linz Kultur, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

Linz
verändert



Vier Projekte auf der Eleonore

Die Eleonore im Linzer Winterhafen sieht sich als Insel für Kunst und Kultur. Dadurch ist uns die Schnittstelle zur Öffentlichkeit sehr wichtig. Neben der Webseite (<http://donautics.com>) gibt es jeden Montag im Linzer Winterhafen einen Realtreffpunkt, bei dem man die Eleonore besichtigen, und sich über laufende Projekte informieren kann.

Mit „Linz Impuls“ werden 4 Projekte umgesetzt, die zusätzlich unsere Öffentlichkeitskanäle erweitern sowie unsere Arbeitsmöglichkeiten verbessern werden. Dies geschieht über eine Warmwasseraufbereitung und einen eigenen Batterienraum. Es wird ein Audioringbuffer installiert, der für die Dokumentation von Ideen verwendet

wird. Dazu wird ein roter Ideennotschalter installiert mit dem die letzten (vergangenen!) 2 akustischen Minuten festgehalten werden. Außerdem geht als weitere mediale Schnittstelle ein Kurzwellensender in Betrieb. Damit wird täglich ein Sendezeichen der Eleonore um 17.00 Uhr auf 7100kHz in vielen Teilen der Erde zu hören sein. Die Eleonore als Leuchtturm von Linz!

Verein Halfbit.org

LINZimpULS 2014 – Projekt
Linz Kultur, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

LINZ
verändert



TEIL-DIGITALISIERUNG DES STADTWERKSTATT VIDEOARCHIVS

Wenn es um Meinungsvielfalt, Subversivität und Aktionismus geht, hat die Kulturvereinigung Friedhofstrasse 6, kurz „Stadtwerkstatt“, in Linz eine Vorreiterinnenrolle übernommen. Dieses reiche kulturelle Erbe wurde immer innovativ, professionell und experimentell mitdokumentiert. Mittlerweile ist ein Video Archiv entstanden, das über hunderte Stunden Material verfügt und einen Teil der jüngeren

Kunst- und Kulturgeschichte der Stadt Linz beinhaltet. Aufgrund der begrenzten Lebensdauer von Videobändern, sind viele Bänder von der Selbstzerstörung betroffen. Angesichts des 60-jährigen Fernsehjubiläums Österreichs, das 2015 stattfindet ist es eine zusätzliche Notwendigkeit das historische STWST-TV Material zu retten.

STWST-TV hat Fernsehgeschichte in Österreich geschrieben. Im Zuge des Jubiläums sollen 2015 erste Inhalte (1986-1991) digitalisiert werden, um einen wichtigen Teil der urbanen Kulturhistorie der Stadt Linz zu retten und zugänglich zu machen.

Über die Stadtwerkstatt

Die Stadtwerkstatt ist ein Kulturverein, dessen kulturpolitisches Engagement, und die Devise Freiräume zu öffnen und verfügbar zu machen in der Ausrichtung des Hauses und in Kunstprojekten Ausdruck findet.

Stadtwerkstatt-Inhalte werden anhand künstlerischer Interventionen im öffentlichen Raum und in der Auseinandersetzung mit dem öffentlichen Raum umgesetzt. Kommunikations- und Informationsaustausch wird als eine öffentliche Angelegenheit verstanden. Der Kulturverein Stadtwerkstatt, der sich das Haus der Kirchengasse 4 mit zwei weiteren Kulturinitiativen teilt, setzt auf Public Access Strukturen, die über viele Jahre hinweg gemeinsam mit anderen MedienaktivistInnen aufgebaut wurden.

YU? [why you?]

“As we tell[hear] stories about the lives of others, we learn how to imagine what another creature might feel in response to various events. At the same time, we identify with the other creature and learn something about ourselves.”

[Martha C. Nussbaum]

YU? [why you?]

Österreich schloss im Jahre 1964 mit der Türkei und 1966 mit dem ehemaligen Jugoslawien ein Anwerbeabkommen, um Arbeitskräfte anzuwerben. „Gastarbeiter“ und „Gastarbeiterinnen“ sind gekommen und geblieben. In den 1990er Jahren sind durch den Zerfall YU?goslawiens zahlreiche Flüchtlinge hinzugekommen und ebenfalls geblieben.

Innerhalb der „ausländischen“ Wohnbevölkerung stammt die größte Gruppe mit 37,7 Prozent aus den Ländern des ehemaligen YU?goslawiens. [<http://www2.land-oberoesterreich.gv.at>] Rund 48% davon sind Frauen*.

14 Frauen aus EX-YU?goslawien (jetzt Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Kroatien, Makedonien, Montenegro, Serbien, Slowenien) nehmen sich den Raum, ihre Geschichte_n zu erzählen, zu entwickeln und zusammenzustellen. In Audioaufnahmen ergänzen sich Oral HERstory mit Statistische Daten zu Migration in Linz.

Wegen der Sprachenvielfalt in EX-YU?goslawien und um das Projekt international zu erweitern wird es multilingual durchgeführt.

Projektleitung

Jerneja Zavec ist Philosophin und Politikwissenschaftlerin, Schwerpunkt Feminismus und Migration im Beziehung zu Kunst und Kultur. Aktivistin bei FIFTITU%, Radio FRO und Feminismus und Krawall. <http://kamiflaz.wordpress.com/>

FIFTITU% ist ein feministisches Forum für Künstlerinnen und Kulturarbeiterinnen.

Die Aktivitäten von FIFTITU% im Feld kulturellen und künstlerischen Handelns zielen darauf ab, diese diskriminierenden Strukturen und Normen unserer patriarchal-weißen-heteronormativen Gesellschaft aufzuzeigen und aufzubrechen. <http://www.fiftitu.at>

LINZimpULS 2014 – Projekt
Linz Kultur, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

linz
verändert



Hörstadt (Ré)publique

Hörstadt (Ré)publique bezeichnet ein Aktionsprogramm, das drei Aspekte in den Mittelpunkt stellt, um die Hörstadt wieder mehr im städtischen Diskurs von Linz zu verankern:

- publique - öffentlich positionieren, präsentieren und diskutieren
- République ein gesellschaftliches Forum, ein Ort des akustisch-politischen Diskurses
- Ré-publique Akustik als Gradmesser für die res publica, „eine Stimme haben und Gehör“ als Seismograph gesellschaftlicher Zustände

Es ergeben sich neue Möglichkeiten in der akustisch-politischen Arbeit durch eine völlig neue Netzplattform mit durchgängiger Zweisprachigkeit, einem Akustik-Blog, Archiv mit den vielfältigen Funktionen, ein Dialogforum, eine aktuelle Datenbank. Dies soll kontinuierlich inhaltlich und logistisch betreut werden und mit Veranstaltung und Ausstellung präsentiert werden.

Hören wirkt! *Hörstadt* ist ein Linzer Labor für Akustik, Raum und Gesellschaft, das sich genau mit diesem akustischen Raum beschäftigt. Und zwar auf eine ganz spezielle Weise. Denn *Hörstadt* steht für die Überzeugung, dass dieser Raum ein politischer Raum ist. "Politisch" heißt hier: es geht um etwas, das uns alle betrifft. Jede/n einzelne/n von uns. Denn Hören wirkt. Niemand kann seine Ohren verschließen – wir können wegschauen, aber nicht weghören. Was wir hören, berührt uns tief im Innersten.

Projekteinreicher: Peter Androsch

LINZimpULS 2014 – Projekt
Linz Kultur, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

LINZ
verändert



SILK
FLUEGGE.



Antifragil

Ein urbanes Jugendtanztheater über die (Un)zerbrechlichkeit des Zwischenmenschlichen

Wie reagieren wir auf die Unsicherheiten und Unübersichtlichkeit unserer Zeit?

Dinge haben keinen Bestand in der Konsumgesellschaft, sie zerbrechen und werden wieder und wieder ersetzt. Zwischenmenschliche Beziehungen sind dynamischer geworden, alles scheint möglich. Aber was ist es, wonach wir streben? Liebesbeziehungen zerbrechen, durchlaufen Krisen, finden neue Stärken und Anhaltspunkte. Gemeinschaft wird allgemein in den Hintergrund gesetzt, zugunsten eines wachsenden Individualismus. Wie gehen wir mit diesem ständigen Prekariat um? Werden wir auch zu zerbrechenden und ersetzbaren Subjekten? Suchen wir neue Werte? Basteln wir an unserem persönlichen „Super-Ich“? Suchen wir Formen der Antifragilität? Müssen wir immer stärker und besser werden?

„SILK Fluegge“ beschäftigt sich in diesem Tanz-Theater-Performance Projekt mit diesen Fragen. Die jungen PerformerInnen untersuchen ihre Beziehung zu sich selbst, ihre Geschichten und Erfahrungen von Verletzlichkeit, betrachten ihre eigenen Reaktionen, um ihre Art von Antifragilität zu finden. Sie führen das Publikum durch ein Gewirr von Situationen. Mit Humor und erstaunlichen Fertigkeiten in urbanen Stilen wie Breakdance, House und Popping, reagieren sie auf die ständig verlangten Entscheidungssituationen und lassen aus ihrer Gemeinschaft sich immer neu konfigurierende Verbindungen auftauchen.

Inszenierung, Regie, Choreografie: Silke Grabinger | **Produktion, choreografische Assistenz:** Olga Swietlicka | **dramaturgische Beratung:** Angela Vadori | **Video:** Magdalena Schlesinger | **Tanz, Performance:** Veronika Cimborova, Michaela Hulvejová, Oleksandr Korolyov, Matej Kubuš, Jerca Rožnik Novak, Bartłomiej Sawicki

LINZimpULS 2014 – Projekt
Linz Kultur, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

linz
verändert



MISS MAGNETIQ

DIE STAHLSTADT ALS ELEKTROMAGNETISCHES FELD

Als bekennende Dekonstruktivistin und Poststrukturalistin mit ihrem Schlachtruf „Gender Trouble!“ auf den Lippen zieht MISS MAGNETIQ aus, um das physikalische Phänomen des Magnetismus sowohl theoretisch als auch praktisch in eigens dafür konzipierten Versuchsanordnungen und in der freien Umlaufbahn zu erforschen. Der Einfluss von Magnetfeldern auf Kühe, die abstoßende Kraft der Linzer Stadtwache, die tödliche Gefahr von Killermagneten, esoterische Wunder rund um den Bau einer Free-Energy-Maschine, ein magnetischer Hügel am Pöstlingberg mit bergaufwärts fahrenden Autos, Magnetimplantate für iPod-Halterungen, Lenz'sche Kupferrohre in der voestalpine als Schwebebahnen oder überdimensionale Magnetic-Putty-Monster – all dies wird aufgespürt und untersucht. Im Zuge einer künstlerischen Experimental-Reihe, die sich über mehrere Monate hinweg ziehen wird, werden die einzelnen Schritte von MISS MAGNETIQ auf Band festgehalten und in den Maxwell'schen Äther abgestrahlt.

qujOchÖ agiert an den Schnittstellen von Kunst, Politik, Gesellschaft und Wissenschaft.

qujOchÖ ist mannigfaltig, heterogen, untaggable und gänzlich undiszipliniert.

qujOchÖ verwendet Alles und Nichts, zeigt, installiert, interveniert, lärmt, baut, diskutiert und verbindet.

qujOchÖ macht alles aus Liebe und Überzeugung.

LINZimPULS 2015

- Ohne uns geht nix - Feminismus als Matrix für eine neue Gesellschaft - Initiative Feminismus & Krawall
- you sense me - Mygration - SILK - Fluegge
- Behind The Smart World - Saving, deleting and resurfacing data - Andreas Zingerle, Linda Kronmann, seruvs.at
- Jenseits des Stoffs - Ein Tag mit der Direktorin der Dorfhalleschule - friends of franckviertel
- Mietnomaden und ProtagonistInnen - Pamela Neuwirth
- Aufdecken - Johanna Tschautscher/Dominika Meindl/Andrea Ettinger/Gabriela Mayrhofer
- Sound Shifting - from Soundscape to Soundshape - Reinhard Gupfinger
- ÜBER_FLIEGER - Eine "Keinfestival" Kollaboration - Verein Schwemmland, Projektteam: Tanja Brandmayr, Melanie Pointner, Christoph Wiesmayr

LINZimPULS 2015 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7





Grrrl Tag für Linz. Mit dem Gruppenbild vor dem Bürgermeister*innen Balkon in Linz verkünden wir: Feminismus und Krawall wird 2016 den 1. Riot Grrrl Tag in der Stadt Linz initiieren.
 "Ohne uns geht nix" - *Revolution Girl Style Now!*

Feminismus & Krawall versteht sich als anti-rassistische, anti-sexistische und gemeinschaftlich handelnde, gleichberechtigende, selbstbestimmende Initiative.

Wir schaffen Territorien in denen wir die Auflösung geltender Geschlechter- und Machtverhältnisse üben. Wir reden über: Arbeit(en), Technologien, Liebe, Ökonomien, Politiken, und Körper als Formen des (Un)Möglichen. Wir überlegen uns Strategien, um mit Rassismen, Sexismen, Homophobie, Transphobie und Ausbeutung um zu gehen.

Dahinter stehen 18 Vereine und zahlreiche EinzelkämpferInnen, die das Bündnis ideologisch und / oder aktiv unterstützen. Bei den feministischen Projekten, die mittlerweile das ganze Jahr über stattfinden, sind mind. 40 Frauen* am aktiven Gestaltungs- und Umsetzungsprozess beteiligt.

www.feminismus-krawall.at

LINZimpULS 2015 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

OHNE UNS GEHT NIX –

Feminismus als Matrix für eine neue Gesellschaft

Im Projekt „OHNE UNS GEHT NIX – Feminismus als Matrix für eine neue Gesellschaft“ geht es hauptsächlich um Perspektiven der Gleichstellungspolitik sowie die Aktualität der feministischen Herausforderung im 21. Jahrhundert, Utopien, Auseinandersetzung mit Formen der Repräsentation und mit weiteren Themen wie gesellschaftskritisches Engagement aus kritisch-feministischen und queer-feministischen Perspektiven.

Umsetzung:

Internationaler Frauenkampftag am 8. März 2016 - Performance-Marsch durch Linz

Feminismus & Krawall lädt Frauen* ein, Aktivistinnen zu werden und das feministische Territorium in der Linzer Innenstadt mit politischen und künstlerischen Konzepten mit zu entwickeln.

Drei-Tägiges feministisches Territorium „f.u.k.c camp II“ 2016

2016 soll das zweite Feminismus & Krawall Utopia-Camp in Linz stattfinden.

An drei Tagen wird ein leer stehendes Gebäude zu einem feministischem Trainingscamp modifiziert. **Feminismus und Krawall" fordert einen Riot**



FOTOCREDIT: SILKFLUEGGE_MYGRATION

you sense me - Mygration

“So wie die neuen Medien des Cyberspace unsere technologischen Vorstellungen beherrschen, hat der Multikulturalismus unsere kulturellen Belange besetzt. Als eines der lautesten Stichworte der letzten Zeit scheint er (fast im kybernetischen Sinn von Lärm) weniger eine klare Botschaft zu vermitteln, als wenn auch in mancher Hinsicht vielleicht konstruktive, Verwirrung zu stiften. Wie auch der verwandte Begriff der Globalisierung ist der Multikulturalismus ambivalent und umstritten. Beide Begriffe werden einerseits als Zwillingschlüssel zu einer neuen, in allen Regenbogenfarben schillernden Weltgemeinschaft gerühmt, andererseits aber auch oft als eine virulente Bedrohung der Wurzel und der Lebensfähigkeit echter Gemeinschaft und Kultur empfunden.” (Richard Shusterman)

Wenn wir als Kinder der Informationsgesellschaft Fragmente stetig neu organisieren, neue Konfigurationen, neue Systeme erschaffen, dann wird irgendwann das Organisieren, das Produzieren zum Ziel, es gibt kein transzendentes Ziel mehr so wie es keinen transzendenten, entkörpernten Geist gibt. Und so stehen wir zwischen der möglichen Multiplizität der virtuellen Welt und der Einheit des Leibes.

SILK - Fluegge

*Verein zur Förderung von Urbanem und Zeitgenössischem Tanz und Kunst
Waldeggstraße 97 / 33*

www.silk.at/fluegge

LINZimPULS 2015 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

LINZ
verändert



'Behind The Smart World - Saving, deleting and resurfacing data'

Die Ausstellung thematisiert aktuelle Herausforderungen, mit denen wir uns als Individuum in einer vernetzten und digitalen Welt des Unsichtbaren konfrontiert sehen. Sichern, Löschen und Resurfacing von Information sind einerseits Kulturtechniken, die unseren Alltag bestimmen, andererseits längst permanente, automatisierte Prozesse, die von Computern und Software durchgeführt werden, ohne dass wir uns darüber bewusst sind.

Was unsichtbar und immateriell scheint, hat aber eine reale Auswirkung auf unsere Umwelt. Was gelöscht scheint, lässt sich oft wieder rekonstruieren. Wohin führt uns der „Hunger“ nach dem neuesten Gadget, der besten „App“ für eine Selbstoptimierung? Noch nie war die Angst, Informationen zu verlieren, größer als heute. Die Ausstellung „Behind The Smart World“ zeigt künstlerische Positionen, die sich mit den Phänomenen des Sicherns, Löschens und Resurfacings von Daten beschäftigt.

servus.at in Kooperation mit Kairus www.servus.at, www.kairus.org

Ausstellungseröffnung: 25.05.2016, KunstRaum Goethestrasse xtd

servus.at

Als Linzer Netzkulturinitiative betreibt servus.at ein eigenes Kunst und Kultur Rechenzentrum. Vor diesem praktischen Hintergrund ist servus.at auch Initiatorin zahlreicher Projekte und untersucht den Umgang mit neuen Technologien und freien/libre Alternativen. Über die Jahre entstandenes Know-how bildet eine wichtige Basis für neue inhaltliche Fragestellungen.

Kurator_innen: KairUs

Andreas Zingerle ist Medienkünstler aus Innsbruck, lebt in Graz und Linz, wo er zur Zeit an seinem PhD an der Kunstuniversität Linz und als Assistent am Institut für Medien, Abteilung Zeitbasierte und Interaktive Medien arbeitet. Im Rahmen seiner Forschungsarbeit analysiert er Betrugs und Anti-scam-Strategien und implementiert diese in künstlerische Installationen und Medienkompetenztrainings.

Linda Kronman ist eine Medienkünstlerin und Designerin, geboren in Helsinki, Finnland. Seit 2001 arbeitet sie als Art Direktorin, und im Jahre 2008 begann sie mit Ihrer Master-Ausbildung am Media Lab der Aalto Universität in Helsinki, Finnland, und an der IDAS/Hong-ik Universität in Seoul/Südkorea. Sie graduierte im Jahre 2010 und absolvierte seither einige Artist in Residence Programme in den Niederlanden, Korea, Österreich und China. In den letzten Jahren organisierte sie viele Workshops und nahm an internationalen Ausstellungen und Konferenzen teil.

Webseite: <http://www.mycupofcoffee.info>

Us(c)hi Reiter leitet den Verein servus.at seit 2005. Sie entwickelte im Rahmen des Vereins das biennial stattfindende Festival AMRO - Art Meets Radical Openness. Sie ist Initiatorin zahlreicher Projekte und Vernetzungsaktivitäten. Ihr eigener Schwerpunkt liegt in der Erforschung der Verwendung und Produktion von freien Open Source Werkzeugen im Zusammenhang mit künstlerischer Produktion in der Lehre und im Alltag.

LINZimpULS 2015 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7





Jenseits des Stoffs

Ein Tag mit der Direktorin der Dorfhalleschule (Arbeitstitel)

Die Dorfhalleschule (VS33) befindet sich im Linzer Franckviertel, einem ehemaligen Arbeiterviertel, heute Wohnort vieler MigrantInnen. Nahezu alle der 195 VolksschülerInnen stammen aus dem Viertel, Großteils aus bildungsbenachteiligten Mileus.

Ziel des filmischen Porträts einer Volksschuldirektorin ist, den ideologischen Diskurs mit (ungeschminkter) Realität anzureichern. Er zeigt die gesellschaftliche Komplexität mit der Schule heute konfrontiert ist und den mannigfachen Anforderungen an den Lehrkörper, die weit über das klassische Lehrer- bzw. Schulbild der Öffentlichkeit hinausgehen.

Umsetzung:

Die Kamera „verfolgt“ einen Tag lang die Direktorin bei ihrem Tun. Das Drehbuch schreibt der Tag (bzw. die Tage, weil voraussichtliche mehrere Aufnahmetage notwendig sein werden). Ziel ist ein ca. 60min. Film, der per Franckviertel TV im Franckviertel gezeigt wird, darüber hinaus auch bei deutschsprachigen (Dokumentar-)Filmfestivals eingereicht werden wird. Wei-

tere Aufführungsorte sind Bildungseinrichtungen, wie Schulen und Pädagogische Hochschulen.

„friends of franckviertel“

Seit 2013 als Verein eingetragen, bezweckt dieser die soziale, kulturelle und auch die entsprechend räumliche Entwicklung des Franckviertels. Die Entwicklung wird als „work in progress“ verstanden, die auf breiter Partizipation beruht.

Hauptzweck des Vereins ist es, diesen Entwicklungsprozess zu initiieren und zu fördern.

So führte ein 2013 gestarteter Partizipationsprozess zur Umgestaltung der ehemaligen Stadtteilbibliothek zum „Cafe Franck“, einem von der Volksschule (VS 33) und friends of franckviertel gemeinsam verwalteten Cafes, indem neben schulinternen Veranstaltungen, auch Elterncafes, Lesetandems, Symposien, die „CafeFranck-Gespräche“ oder Vernetzungstreffen lokaler Gruppen stattgefunden haben. Im Herbst 2015 werden zudem Tauschcafes sowie das Projekt Erzählcafe gestartet.

LINZimpULS 2015 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

LINZ
verändert

MIETNOMADEN! **Und ProtagonistInnen**

MIETNOMADEN!

Mit diesem Projekt werden Lebenswelten, die sich hinter dem Begriff „Mietnomaden“ verbergen, erforscht. Es handelt sich bei „Mietnomaden!“ zum einen um eine investigative Recherche, zum anderen um eine detektivische künstlerische Auseinandersetzung mit „Beschreibbarkeit“ und „Abbildbarkeit“ an sich. In einem Zusammenhang, der hoch emotionalisiert zwischen nicht erhaltenen menschliche Grundbedürfnissen und des Vorwurfs „schmarotzerischer“ Lebenseinstellung zu changieren scheint. Ziel der künstlerischen Arbeit ist die Erstellung eines Kompendiums von Text- und Bildmaterialien sowie Tonspuren und Mobiliar, was als „Raum im Raum“ ein Setting für eine Ausstellung sein kann. Das geschlossene Sujet der Fassaden, Fenster und Türen vermittelt anfänglich zwar die entsprechende Anonymität, doch was als Architekturfotografie seinen ästhetischen Anfang nimmt, erlaubt im Zuge der Ermittlungen den Eintritt in unbekannte Lebenswelten, die künstlerische Annäherungen und Reflexionen über ökonomische Krisensituationen und abweichende Wohnverhältnisse erlauben.

Pamela Neuwirth, geboren 1976, ist Soziologin und beschäftigt sich mit dem Verhältnis zwischen Wissenschaft und Kunst. Sie arbeitete beim freien Radio und ist derzeit als freie Autorin tätig. Aktuell schreibt sie an einer Radioreportage, die das Thema Art brut behandelt.

Tanja Brandmayr, geboren 1969, ist Soziologin, Künstlerin und Autorin. Sie arbeitet seit vielen Jahren und in unterschiedlichen Zusammenhängen zwischen Raum, Kunst, Text und Inszenierung. Zahlreiche eigene Projekte und Projektbeteiligungen. Mehr Infos unter brandjung.servus.at.

LINZimpULS 2015 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7





aufdecken

300 Holztafeln, 45 cm hoch, 60 cm breit, 2 cm dick, matt schwarz.

Mit Permanentfarbe steht darauf geschrieben: aufdecken.

Auf der anderen Seite: Fakten aus dem Fall „Hypo Alpe Adria“ - Namen, Ereignisse, Skizzen, Jahreszahlen, Verluste, Verhaftungen, Kommentare, Stellungnahmen - künstlerisch gestaltet.

Unaufgedeckt liegen die Tafeln im öffentlichen Raum.

Bereit zum Aufdecken, Reihen, Diskutieren, Konfrontieren.

Von April 2015 bis Herbst 2016 tagt der Hypo-U-Ausschuss.

Der Fall Hypo Alpe Adria wirft Licht auf den Zustand der österreichischen Politik, ihrer Kontrollmechanismen, ihrer Justiz, ihrer Banken und Nationalbank genau so wie auf den Zustand der österreichischen Bevölkerung. Ohnmacht mischt sich mit Wut, Entsetzen, Ag-

gression, Resignation, Gleichgültigkeit, Arroganz, Moralverlust und Aufbegehren. Das Aufdecken wird nach dem System der Arbeitsteilung der Politik und der Justiz überlassen, die selbst Teil des Problems sind. Mit unserer Installation aufdecken wollen wir dieses Phänomen aufgreifen und dem Publikum ermöglichen, selbst am Aufdecken teilzunehmen.

Johanna Tschautscher, <http://www.johanna-tschautscher.eu/>,

Dokumentarfilmerin, Schriftstellerin, Schauspielstudium Wien, Studium der Philosophie und Theaterwissenschaften

Dominka Meindl, <http://minkasia.blogspot.com>

Geboren 1978 in Linz, lebt und arbeitet seit 2006 ebendort als Schriftstellerin, Kolumnistin, Journalistin, Moderatorin und Lesebühnenpräsidentin.

Andrea Ettinger, <http://honigkuchenpferd.net>

Aufgewachsen im Mühlviertel, lebt und arbeitet heute als Grafikdesignerin in Linz, seit 2014 Inhaberin der werkstatt für grafische gestaltung. Studium Medientechnik und Mediendesign an der FH Hagenberg mit Schwerpunkt Film/Video und Medientheorie.

Gabriela Mayrhofer, <http://www.gabriela-mayrhofer.at>

Geboren 1970 in Linz, arbeitet und lebt mit ihrer Familie in Wilhering, Studium an der Kunstuniversität in Linz von 2010-2015 (Studienrichtung textil.kunst.design)

LINZimpULS 2015 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

linz
verändert



Sound Shifting – from Soundscape to Soundshape

Wie sieht eigentlich der Klang von Linz dreidimensional aus?

Zum Beispiel das markante Tak Tak... Tak Tak Tak... wenn man mit dem Fahrrad über die Linzer Eisenbahnbrücken fährt.

Das Projekt „Sound Shifting“ widmet sich dem Thema der dreidimensionalen Darstellung von ortsspezifischen Klängen der Stadt Linz – also dem Sichtbarmachen und Beleuchten von unsichtbaren Phänomenen, die wesentlich die Wahrnehmung unserer Stadt prägen.

Mit digitalen Verfahren werden die charakteristischen Klänge der Stadt Linz in 3D Modelle umgewandelt und im 3D Druck oder Guss als skulpturale Klangvisualisierung umgesetzt. Die Skulpturen sollen durch ihre formalen und ästhetischen Merkmale Aufschluss über die dargestellten Klänge geben und das Spektrum ihrer Wahrnehmung mittels Transformationsprozesses erweitern. Die Klangmanifestationen bilden eine skulpturale Momentaufnahme und ein Zeitdokument der Linzer Klanglandschaft, zudem ein Archiv dreidimensionaler Klangvisualisierungen.

„Sound Shifting“ verfolgt eine Open Design Strategie. Sämtliche 3D Modelle der Linzer Klänge werden über diverse Kanäle frei als Download bereitgestellt und können mittels 3D Drucker ausgedruckt werden. Zudem wird der gesamte Projektverlauf dokumentiert und auf einem Internet-Blog veröffentlicht. Abschließend wird das Projekt und die entstandenen Skulpturen im Rahmen einer Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert.

Sound-Räume - Zu den Arbeiten von Reinhard Gupfinger

Grenzüberschreitungen und die Verschränkungen unterschiedlicher Bereiche als hybride Praxen und Kunstformen haben in den letzten Jahren das Feld der Kunst erweitert und verändert. Auch Reinhard Gupfinger bewegt sich souverän zwischen Bildender Kunst und Klangkunst, knüpft an subversiv agierender urbaner Jugendkultur an und verbindet sie zugleich mit hoch entwickelten komplexen Soundtechniken.

Sparsam in den städtischen Raum gesetzte skulpturale Körper binden in vielen seiner Projekte sowohl ein zufälliges Straßenpublikum wie auch Kunst interessierte Besucher/innen in ein interaktives Geschehen ein. Oft sind es die (Über-) Größen der dreidimensionalen Objekte, die eine erste Annäherung evozieren. Die Interaktion ist der Dreh- und Angelpunkt seiner Arbeiten, erst durch sie, durch die Beteiligung der Besucher/innen, durch Berührung, durch Nähe, beginnen die Objekte zu vibrieren, zu klingen, werden Körper-Stimmungen, aber auch Körper- und Wahrnehmungsstörungen erfahrbar. So entstehen ungewohnte, überraschend neue Soundräume.

Die Arbeiten von Reinhard Gupfinger lassen taktil und auditiv erfahrbar werden, machen also im eigentlichen Sinne des Wortes wieder begreifbar, was im städtischen Alltag hinter Oberflächenreizen und permanenter Zeichenflut verschwindet – den Klang eines Raumes, den Klang eines Gebäudes in Verknüpfung und in Beziehung zu den Menschen, die sich darin bewegen.

LINZimpULS 2015 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7





Photo: Christoph Wiesmayr

ÜBER_FLIEGER

Eine „Keinfestival“ Kollaboration

Ausgangssituation ist der Segelflugplatz im Linzer Osten. Es werden heuer über den Sommer hindurch Einzelpersonen oder Gruppen eingeladen, zwischen räumlicher Auseinandersetzung, zufälligen Ereignissen, alternativer Objektorientierung und eigener performativer Repräsentanz zu produzieren. **Ziel sind Aktionen vor Ort** (Areal Segelflugplatz), die Vorwissen, Bedingungen und stadtraumorientierte künstlerische Potentiale ausloten.

Im Zuge dieser Auseinandersetzung sollen Objekte, Bild-, Film- und Textmaterial entstehen, die **im Zwischenbereich von eigenständigem künstlerischen Prozess und der performativen Repräsentanz des Ortes in Wechselwirkung mit den ProtagonistInnen** stehen. Als gemeinsames Abschlussprojekt soll ein **Flugsegel aus Altpapier** entstehen. Alle Arbeiten werden im Herbst im Magazin **Treib.Gut** dokumentiert.

Der Verein **Schwemmland** ist ein global ausgerichteter und regional aktiver Verein mit dem Ziel urbane Freiflächen, Restflächen, „rurbane Nischen“ im Linzer Osten vor dem globalen Ausverkauf und dem damit einher gehenden kommerzielle Druck auf die Freifläche für die Stadtbevölkerung als Möglichkeitsräume und identitätsstiftende Lebensräume zu bewahren, zu vermitteln bzw. zu eröffnen.

Wie schon in den letzten Jahren haben sich **Kollaborationen** mit Fachleuten unterschiedlicher Wissenschaften, KünstlerInnen und AnrainerInnen bewährt, feinstoffliche Raumqualitäten, die in diesem Stadtraum unsichtbar eingeschrieben sind, aufzuspüren und auch anschließend der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Heuer hat sich ein eigenständiges Projektteam „Keinfestival-Kollaboration“ mit Tanja Brandmayr, Melanie Pointner und Christoph Wiesmayr zusammengetan, um sich gemeinsam mit diversen KünstlerInnen und ProtagonistInnen und dem Segelflugplatz im Linzer Osten auseinanderzusetzen.

LINZimPULS 2015 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7



LINZimPULS 2016

- 10+10 Brücken - Red Sapata Tanzfabrik / SOS Menschenrechte
- "PLATZ DA!" - Feminismus & Krawall
- PAUL IS DEAD - Grenzerfahrungen zwischen wirr und wahr - qujOchÖ
- Disastrous - SILK fluegge - KünstlerInnen-Kollektiv für urbanen zeitgenössischen Tanz und Kunst
- Wand:lung - Eine Ausstellung zum Thema Grenzen und Selbstwahrnehmung - Michaela Riess
- CO-WORKING.DIE KONFERENZ (Arbeitstitel) - KunstRaum Goethestraße xtd
- media watchdog Kultur - Stadtentwicklung im TV-Brennpunkt - dorf tv
- Cine Traktori - Kollektiv Traktori
- Ein Tag mit afrikanischer Literatur - Black Community OÖ
- gift of speech - Geschichten unserer Herzen (Workshopreihe mit Vernissage) - PANGEA.Werkstatt der Kulturen der Welt

LINZimPULS 2016 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7





10+10 Brücken

Das gemeinsame Ziel aller Aktivitäten dieses Projekts ist es Kunstwerke im Bereich der darstellende Kunst sowie Film/Video zu schaffen, die von Einheimischen und Flüchtlingen auf Augenhöhe und im gleichen Ausmaß an Beteiligung erarbeitet werden.

Es geht hierbei um professionell ausgerichtete sowie professionell begleitete künstlerische Prozesse, die neben dem Ziel der Integration und des interkulturellen Austausches, auch in die Präsentation von Kunstwerken münden sollen.

In periodisch organisierten Workshops sollen 10 Einheimische und 10 Flüchtlinge anhand künstlerischer Prozesse sinnbildlich Brücken bauen.

Ein Tandem aus zwei Mentoren (ein/e Künstler/in, ein/e Sozialarbeiter/in) wird jede Arbeitsgruppe begleiten.

Foto: shutterstock/bikeriderlondon

Kurzer künstlerischer Tätigkeitsberichts der Projektgruppe:

Dieses Projekt wird von RedSapata Tanzfabrik mit Hilfe von SOS Menschenrechte getragen. RedSapata TANZFABRIK ist ein gemeinnütziger Verein, ansässig in der Tabakfabrik Linz. TänzerInnen, ChoreographInnen, Tanzkutschaffende aller Art finden hier eine Wirkungsstätte in Form von Proberaum, Technikpool, Info- und Werbeplattform sowie ein Forum für Austausch und Vernetzung. Über das Jahr verteilt werden mehrere Tanzproduktionen von verschiedenen Projektgruppen bei RedSapata realisiert. Die Tanzfabrik ist auch wesentlich am tanzhafenFESTIVAL beteiligt und pflegt viele Kooperationen mit lokalen Veranstaltungsstätten oder Festivals. www.redsapata.com.

SOS-Menschenrechte arbeitet als Menschenrechtsorganisation für eine offene Gesellschaft, die geprägt ist von Demokratie, Pluralität, Toleranz, und die bereit ist zum Dialog und zur Solidarität. SOS Menschenrechte betreut u. a. ein Haus für Flüchtlinge und veranstaltet diverse Charity-Events sowie Schulungsreihen. www.sos.at.

LINZimpULS 2016 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7





„PLATZ DA!“

Ziel von Feminismus und Krawall ist es praktische Handlungen in lustvollen Anleitungen münden zu lassen, um einmal mehr herrschende Verhältnisse zu dekonstruieren um Selbstbestimmung und Gemeinschaft zu konstruieren. 20 Vereine und zahlreiche Einzelkämpfer*innen unterstützen die Allianz ideologisch und/oder aktiv. **JOIN US!** Alle sind eingeladen, sich am queer*fexvministischen Protest zu beteiligen! Wir kämpfen für Freiraum. Nicht nur für Frauen*, sondern für alle. Auch für dich!

Umsetzung:

Internationaler Frauentag am 8. März 2017 - Performance-Marsch durch Linz

Feminismus & Krawall lädt Frauen* ein, Aktivistinnen zu werden und das eintägige feministische Territorium in der Linzer Innenstadt mit politischen und künstlerischen Konzepten mitzuentwickeln.

Publikation „Vom Protest zur Aktion: Feminismus ist Handlung“ (*Arbeitstitel*)

Zum 5-jährigen Bestehen von Feminismus und Krawall wird 2017 eine Publikation erscheinen.

Feminismus und Krawallcamp

Auch 2017 öffnet das Feminismus und Krawall Utopia-Camp ihre temporären Pforten, um einen diversen, aktivistischen, künstlerischen und theoretischen Austausch im Kontext von Queer*Feminismus und neuen Geschlechterdiskursen einen Ort zu geben.

Feminismus & Krawall wurde 2012 in Linz gegründet, als längst fällige Vernetzung anlässlich des Internationalen Frauentags am 8. März, und versteht sich als anti-sexistische, anti-rassistische und gemeinschaftlich handelnde, gleichberechtigende, selbstbestimmende Initiative.

„Wir äußern uns zu: Arbeit(en), Technologien, Liebe, Ökonomien, Politiken, und Körper als Formen des (Un)Möglichen. Wir überlegen uns Strategien, um mit Rassismen, Sexismen, Homophobie, Transphobie und Ausbeutung umzugehen.“

Wir nehmen uns das Recht: uns nicht in “Männer” und “Frauen” einteilen zu lassen, auf alternative Lebensweisen, auf sexuelle und familiäre Freiheit, auf den Kampf gegen Grenzen, auf Faulheit und Arbeit. Wir verzichten auf jedweden Patriotismus, Sexismus, Einsprachigkeit, Rassismus – auf die Schönheitsdiktatur und den Kapitalismus! Privilegien und Luxus für alle!

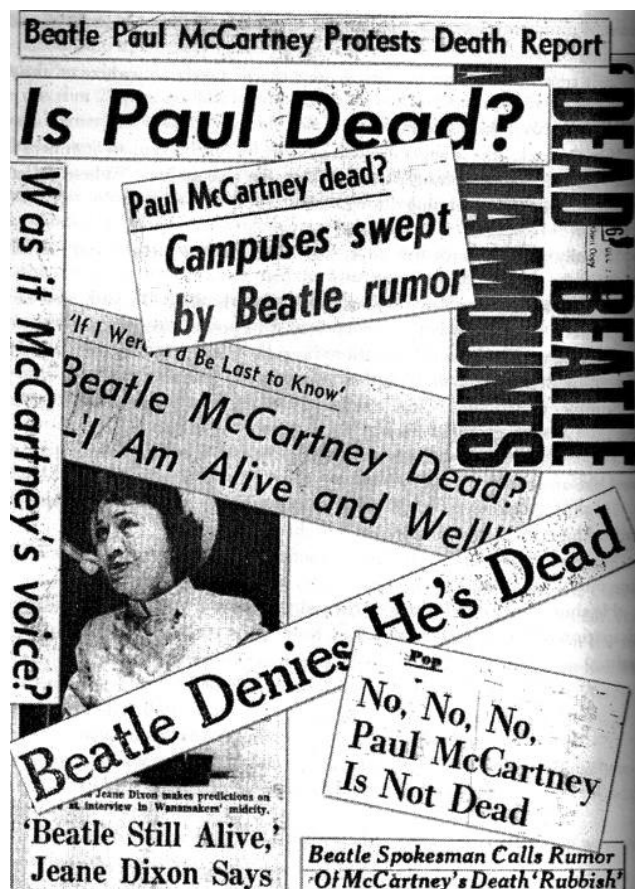
sayhito@feminismus-krawall.at | <http://www.feminismus-krawall.at>

LINZimpULS 2016 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

LinZ
verändert



PAUL IS DEAD

GRENZERFAHRUNGEN ZWISCHEN WIRR UND WAHR

Es gibt nur wenige kulturelle Phänomene, in denen die Grenzen zwischen Wahrheit und Verwirrung, Realität und Fiktion, Rationalität und Irrationalität, berechtigter Kritik und gefährlichem Nonsense, Innen und Außen stärker aufeinanderprallen als dies bei Verschwörungstheorien der Fall ist.

Verschwörungstheorien sind Konstruktionen von Weltdeutung, die den Mechanismen einer sinnstiftenden Erzählung folgen und das Unerklärliche als zusammenhängendes Ganzes interpretieren. Sie „imaginieren Verschwörungen [...] als komplexe Konstellationen, die von medialen, narrativen und rhetorischen Verfahren durchzogen sind.“ (Krause et al. 2011, S. 12)

Mit PAUL IS DEAD macht sich das Linzer Kunstkollektiv qujOchÖ auf den Weg, bekannten und unbekanntem

Verschwörungstheorien nachzuspüren und ein eigenes konspiratives Universum aufzubauen, dem eine permanente Entgrenzung eingeschrieben wird. Nichts ist davor sicher, in dieses Universum eingesogen zu werden: Verschwörungstheorien zu Reptiloiden, zum Tod von Jörg Haider oder zu Chemtrails ebenso wie lokale Urban Legends wie jene eines geheim agierenden Kartells in Linz, das die kulturpolitische Hegemonie über die Stadt erringen will.

qujOchÖ agiert an den Schnittstellen von Kunst, Politik, Gesellschaft und Wissenschaft.

qujOchÖ ist mannigfaltig, heterogen, untaggabel und gänzlich undiszipliniert.

qujOchÖ verwendet Alles und Nichts, zeigt, installiert, interveniert, lärmt, baut, diskutiert und verbindet.

qujOchÖ macht alles aus Liebe und Überzeugung.

LINZimpULS 2016 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

linz
verändert



DISASTROUS

DISASTROUS ist ein Performance- und Forschungsprojekt von SILK Fluegge.

Ausgangspunkt ist ein riesiges Desaster das von einer Reihe von Zweiertteams, von einem Professionellen Erwachsenen und einem Kind/Jugendlichen in einer Gruppe, bearbeitet und verhandelt wird. Im Zuge des Projektes sollen innovative Formate untersucht werden, die eine Auseinandersetzung mit der atomaren Ebene von Gemeinschaft, Gesellschaft und des Politischen durch eine kinetische Erfahrung ermöglichen. Die Begegnung zwischen Körperlichkeiten, die unterschiedlichen Disziplinierungen unterliegen, wie etwa dem Körper eines Erwachsenen und eines Kindes oder eines ausgebildeten Tänzers und eines Amateurs, fordert die Schaffung von Formaten heraus, die gewissermaßen

universal Anwendbarkeit finden, aber immer territoriale und kulturelle Prägung zulassen, vielleicht sogar zelebrieren. Die Überschreitung der Grenze des Selbst in der Intersubjektivität von Körpererfahrungen, wird zur Erfahrung der Platzierung des Selbst in der Gesellschaft: als Linzer, als Oberösterreicher, als Bürger oder als nicht Bürger eines demokratischen Systems.

SILK Fluegge

SILK Fluegge ist ein KünstlerInnen-Kollektiv für urbanen zeitgenössischen Tanz und Kunst – angesiedelt in der Tabakfabrik Linz. Das künstlerische Schaffen des Kollektivs beinhaltet Aufführungen in Theatern, Interventionen im musealen und öffentlichen Raum, und Kunst-/Kulturvermittlung. Der Fokus liegt auf Projekten im Bereich urbaner und zeitgenössischer Tanz- und Kunstformen, mit besonderem Augenmerk auf die Jugendförderung. SILK Fluegge hat für ihre Arbeiten und Projekte den „STELLA 15“ den Preis für die herausragendste Theaterproduktion für Jugendliche im Jahr 2015, den Anerkennungspreis für interkulturelle Kinder- und Jugendintegrationsarbeit 2015“ und den „Anerkennungspreis des Bühnenkunstpreises des Landes Oberösterreich 2013“ bekommen. SILK Fluegge residiert in der Tabakfabrik Linz.

SILK Fluegge wird unterstützt von der Stadt Linz und dem Land Oberösterreich und wird freundlich unterstützt von Swietelsky und der Tabakfabrik Linz.

www.silk.at

LINZimpULS 2016 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

linz
verändert



Wand:lung

Eine Ausstellung zum Thema Grenzen und Selbstwahrnehmung

Ein Projekt von Mag.^a art Michaela Riess

„Was ist schon das Einheimische, was das Fremde?“

Peter Turini, Dramaturg

Gemeinsam mit Asylsuchenden und MigrantInnen wird eine Ausstellung zum Thema Grenzen und Selbstwahrnehmung erarbeitet. Der Mensch an sich steht bei diesem Projekt im Vordergrund.

Ein Blick in die Zeitungen reicht und es stellen sich Fragen: Was ist das Eigene? Was das Fremde?

Wo ziehe ich persönlich die Grenzen? Durch welche Vorurteile beeinflussen mein Handeln?

Was macht mir Angst?

Die Trennung der Menschen in das „Eigene“ und das „Fremde“ wird durch eine Collagenwand aus lebensgroßen Körperformen, in Verbindung mit Portraits und Kurzgeschichten plastisch dargestellt und visualisiert. Durch die Kombination persönlicher Geschichten, platziert neben den Fotografien der hilfeschenden Menschen gegenüber der Collagenwand aus Körperformen, wird die Möglichkeit geboten, sich von der Angst gegenüber dem „Fremden“ zu lösen und das „Gemeinsame“ hervorzuheben.

Die trennende Grenze wird symbolisch angreifbar, lebendig und lädt ein zur Reflektion.

Das „Andere“ oder das „Fremde“ wird dekonstruiert, das „Mensch sein“ an sich steht im Vordergrund.

Das „Fremde“ wird menschlicher, greifbarer und könnte zu einem positiven Ereignis im eigenen Leben werden.

Michaela Riess, wohnhaft in Linz, ist Fotografin und Künstlerin. Nach der Ausbildung an der Kunstuniversität Linz, ist sie unter dem Namen Zoe*fotografie in fotografischen und künstlerischen Kreisen tätig. Neben künstlerischer Fotografie und Konzeptdesign für namhafte Unternehmen hält sie laufend Vorträge und kooperiert mit KünstlerInnen und Organisationen. Sie ist als Kulturarbeiterin in diversen Organisationen aktiv

und seit 2010 Mitglied der Fotografischen Gesellschaft OÖ.

Kooperation: Sos Menschenrechte, Volkshilfe OÖ, Markus Luger (Backlab/Otelo/City of Hope)

LINZimpULS 2016 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7



KUNSTP

KunstRaum Goethestrasse xtd

CO – WORKING. DIE KONFERENZ (ARBEITSTITEL)

Überzeugt davon, dass eine Wirkung in der zeitgenössischen Kunst sich dort zeigt, wo sie die Grenze des Ausstellens überschreitet, geht es hier darum, diese eigene Überzeugung zu stärken.

Damit Kurator*innen/ Intermediaries / Künstler*innen/ Auftraggeber*innen, die in internationalen und regionalen Modellen der Kunstproduktion innerhalb des Kunstfeldes mit Auftraggeber*innen aus Bildungs-, Gesundheits-, Sozialorganisationen, Profit – Unternehmen und Zivilgesellschaft in

Zusammenarbeit erprobt sind, konferieren können, um gemeinsam von einander zu lernen, sich aneinander zu reiben, um Bilder, Fragen und Gedanken mitzunehmen, die sie weiterbringen und wiederum die eigene Überzeugung stärken, dafür entwickelt, gestaltet und organisiert der KunstRaum Goethestrasse xtd CO- WORKING. DIE KONFERENZ (Arbeitstitel) im Frühjahr 2017 in Linz.

KunstRaum seitig ist es die Arbeit von TILLT (SE), Disonancias (ESP) und den „Neuen Auftraggebern“ (FR), die uns für tiefere Recherchen, kritische Hinterfragung, Methodenaustausch, Vernetzung und Weiterentwicklung der eigenen Arbeit, anspornt. Deren realisierte Kunst-Unternehmens - Zivilgesellschaftsprojekte, ermöglichen eine Annäherung unterschiedlichster gesellschaftlicher Felder, Protagonist*innen, Sprachen, Ziele, Anliegen und Handlungsfelder.

KunstRaum Goethestrasse xtd

KunstRaum Goethestrasse xtd ist ein Ort zeitgenössischer Kunstproduktion, Raum für Experiment und für künstlerische Prozesse und Präsentationen, wie Raum für Workshops, gemeinsames Arbeiten und Ausstellungen.

Bei der Arbeit des KunstRaum Goethestrasse xtd geht es uns darum nicht „etwas“ zu eventisieren, Durch, mit und über bildende Kunst über Gesundheit, Gesellschaft, Stadt und Respekt – in möglichst vielen Sprachen und auch ohne Wörter - zu kommunizieren ist wesentlich. Der KunstRaum bietet ein Kaleidoskop von Angeboten, die für ein erweiteres Kunstverständnis stehen und lässt der Kunst eine Brückenbauaufgabe zwischen unterschiedlichsten Menschen und zwischen Kunst – Sozialem zukommen. Der KunstRaum Goethestrasse xtd ist ein Angebot der pro mente OÖ.

Videos zu KunstRaum Projekten <https://www.dorftv.at/videos?text=KunstRaum%20Goethestrasse%20xtd>

LINZimpULS 2016 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7





"media watchdog kultur - Stadtentwicklung im TV-Brennpunkt"

möchte angesichts des globalen Wandels vor allem auch die Erosionen in Kultur und Politik medial näher und aufmerksam beleuchten. Innovative und künstlerische Ansätze ermöglichen ein diskursives TV-Format, das insbesondere im Hinblick auf die kulturelle Weiterentwicklung der Stadt Linz wichtige Voraussetzungen schafft, um sich an den Aushandlungsprozessen zu Kunst und Kultur und somit auch aus dieser Perspektive an allfälligen Veränderungen beteiligen zu können. Geplant sind 8 Sendungen auf DORFTV von und mit dem Politredakteur und Kulturaktivisten Martin Wassermair.

dorf tv.

DORF TV - UserInnengeneriertes Fernsehen

DORF TV ist Oberösterreichs Community Sender. 250.000 OberösterreicherInnen empfangen DORF TV über Kabel und Antenne. Im Fokus stehen kulturelle, politische und zivilgesellschaftliche Inhalte. Hunderte Einrichtungen, Initiativen, KünstlerInnen, Film-Medien und Kulturschaffende waren mit ihrer Arbeit, ihrem Engagement und ihren Anliegen bereits auf DORF TV zu sehen. Kein anderer Sender in Oberösterreich zeigt eine derartige Vielfalt! Ein 10köpfiges Team betreut 70 verschiedene Sendungsformate.

Aktuell werden bei DORF TV im Tagesdurchschnitt 1,5 bis 2 Stunden Programm erstausgestrahlt. Gemessen an der Programmproduktion ist DORF TV damit mit Abstand der größte Fernsehveranstalter des Bundeslandes. Täglich schalten mehr als 10.000 und wöchentlich rund 50.000 ein. Nahezu das gesamte Programm ist auch On Demand auf der Webseite www.dorftv.at abrufbar und bildet ein stetig wachsendes Archiv mit mehr als 9.000 Videos.

Martin Wassermair (geb. 1971 in Linz) ist Historiker, Politikwissenschaftler sowie Kultur- und Medienaktivist; aktuell tätig u.a. als Politikredakteur bei DORF TV und Radio FRO; zahlreiche Publikationen und Lehraufträge in den Bereichen Kunst, Kultur, Politik, Medien, Informationsgesellschaft, Erinnerungskultur und Politische Bildung.

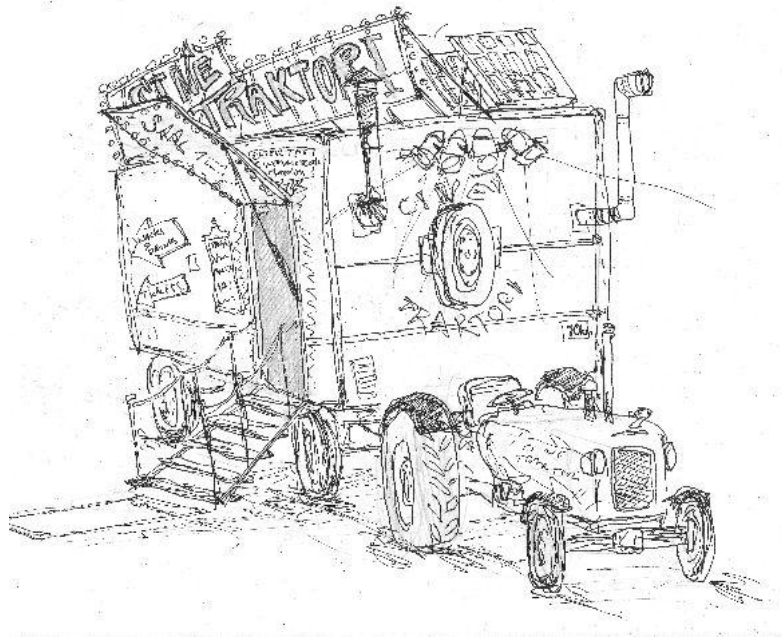
<http://wassermair.net/>

LINZimpULS 2016 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

Linz
verändert



Cine Traktori

Das *Kollektiv Traktori* baut den Kofferaufbau eines alten Mercedes 508er LKW zu einem Kino mit 13 exklusiven Sitzplätzen um.

Die Zugmaschine, ein alter Steyr Traktor, bringt das rollende Lichtspielhaus an ungewöhnliche Orte und schafft Kino dort, wo es sonst nicht ist. *Cine Traktori* bietet nicht nur Pop-up-Kinoerlebnisse, sondern erzeugt mit kinetischer Raffinesse einen avantgardistischen Lunapark der Kuriositäten.

Cine Traktori ist mobil (mit 10er Taferl), autonom (Energie wird über Solarpaneele bezogen) und wild bewegt.

Im Sommer 2017 begibt es sich auf *La grande tour de lumière* und zieht von Linz aus in die umliegenden Dörfer und Gemeinden, macht neugierig, lädt ein und verzaubert.

Kollektiv Traktori

Cine Traktori ist das erste gemeinsame Projekt des *Kollektiv Traktori*.

Das wild bewegte Kollektiv besteht seit Anfang 2016 und besteht aus Christoph Karl Ebner, Alexander Maitz und Christine Pavlic. Es vereint sie die Liebe zu kinetischer Kunst, zum Dilettantismus, Fahrrädern, Dieselmotoren und Punkrock.

LINZimPULS 2016 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7



Ein Tag mit afrikanischer Literatur

Das Projekt widmet sich Autoren und Autorinnen mit afrikanischen Wurzeln, die im deutschsprachigen Raum ihre Heimat haben und bietet diesen eine Plattform, sich in ihrer Diversität zu präsentieren, sowohl was Inhalt als auch Genre betrifft.

Es wird viel geschrieben über Afrika und AfrikanerInnen – doch meist nicht von den Betroffenen. Stereotypen werden gerne und oft wiederholt, da sie vertraut sind und das Bild in den Köpfen der Menschen bestätigen. Das Bild über afrikanische Kultur ist oftmals sehr beschränkt. Wer sich mit Afrika befasst muss zunächst afrikanische Bilder und Eindrücke aufarbeiten. Während im Vormit-

tag ein speziell auf Kinder abgestimmtes Programm für Kindergärten, Schulen und Familien angeboten wird, widmeten sich die Autorinnen des Nachmittagsprogramms Inhalten für Jugendliche und Erwachsene.

Das Projekt „Ein Tag mit afrikanischer Literatur“ gipfelt in einem Tag mit Lesungen und Diskussionen von AutorInnen mit afrikanischen Wurzeln im Wissensturm mit den eingeladenen Schulen.

Black Community OÖ

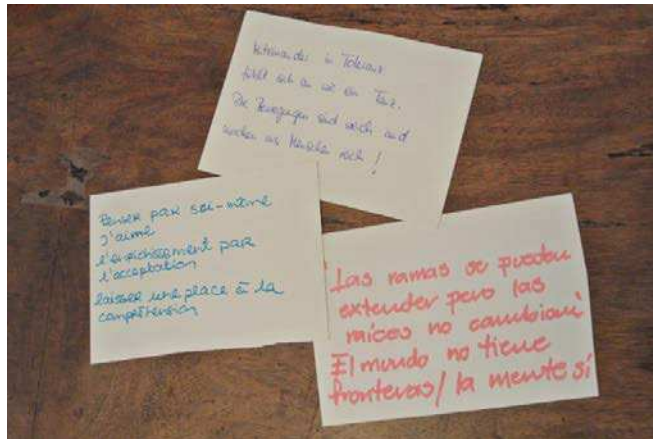
Längst ist die Black Community nicht mehr ausschließlich um die Anliegen der Menschen mit afrikanischen Wurzeln bemüht. Dass zeigen zahlreiche Aktivitäten, Veranstaltungen und Projekte die sich an Migrantinnen und Einheimische gleichermaßen richten. www.black-community-ooe.net

Tag mit afrikanischer Literatur seit 2011 - AfrOÖ TV“ setzte sich mit afrikanisch-oberösterreichischen Lebens- und Sichtweisen auseinander, kulinarischen Parallelwelten, musikalischen Symbiosen, sozialen Herausforderungen, kulturellen Nischen und dem alltäglichen Wahnsinn umgesetzt als Filmreihe auf Dorf TV. 2014-2015 - Ausstellungen: Cross-Dressing. Gezeigt in der Stadtwerkstadt Linz 2013. „Schau nicht weg! – Bilder gegen Diskriminierung und Intoleranz in der österreichischen Gesellschaft“. Vernissage 2011 im Dienstleistungszentrum, 2014 gezeigt im Magistrat der Stadt Linz und Wissensturm. Wird am 30.09.2016 zu sehen sein bei der Lange Nacht der Flucht.

LINZimpULS 2016 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7





gift of speech – Geschichten unserer Herzen

Workshopreihe mit Vernissage

Die Sprache als Geschenk. Ein Geschenk, das sowohl individuellen Ausdruck als auch gemeinsamen Austausch ermöglicht. Persönlich, politisch, poetisch.

Für die Workshopreihe *gift of speech* mit anschließender Vernissage sind Menschen aller Herkunft eingeladen, Geschichten in der eigenen Muttersprache zu PANGEA zu bringen und diese Geschichten gemeinsam zu erzählen und im Geiste eines respektvollen Miteinanders neu zu interpretieren. Das Wort als Grundstein für eine Welt voll Gleichberechtigung und Akzeptanz. Unsere Ideen für eine gemeinsame Welt, in der Raum für alle Menschen und deren

künstlerischen Ausdruck ist.

Das Schaffen von Gestaltungsspielräumen für den eigenen künstlerischen Ausdruck ist Ziel des Projektes. Gemeinsam wird im Workshop auf die Bedeutung der Geschichten für den_die Erzähler_in und die anderen Teilnehmer_innen eingegangen. Die individuellen Fähigkeiten sollen gefördert und der Mut zur künstlerischen Darstellung von Inhalten, die von Herzen kommen, soll gestärkt werden. Bei *gift of speech* ist der erzählende Mensch und seine_ihre Geschichte im Zentrum unserer gegenseitigen Wertschätzung.

KÜNSTLERISCHER TÄTIGKEITSBERICHT DES VEREINS

PANGEA. Werkstatt *der Kulturen der Welt* ist ein Linzer Kulturverein, dessen Programme vor allem im transkulturellen Bereich angesiedelt sind. PANGEA setzt sich für ein positives Miteinander von Menschen unterschiedlicher Herkunft ein, und wendet sich aktiv gegen jede Form von Rassismus, Diskriminierung und Ausgrenzung. Über Aktivitäten, die in den Feldern Kunst, Kultur & Medien zu verorten sind, versuchen wir, respektvolle und lebendige Begegnungsräume zu schaffen sowie gesellschaftliche Teilhabe für alle Menschen konkret zu ermöglichen. Vor dem Hintergrund der aktuellen Weltsituation sehen wir Heterogenität als bereichernde Ressource.

LINZimpULS 2016 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

LinZ
verändert

LINZimPULS 2017

- Warten auf Godot / hätte könnte müsste sollte machen - Nachspiel - Kulturverein zur Förderung der Initiativekraft künstlerisch tätiger Menschen, insbesondere von Theaterschaffenden
- Öffentlichkeit und Verdrängung - Die Stadtwerkstatt als öffentlicher Raum - Stadtwerkstatt
- #mediana18 - Konferenz zu Medien, Kultur & Demokratie - Radio FRO, KUPF
- Karl Marx light - ein öffentliches Diskussionsobjekt - Hannes Langeder
- Hinsenkamp LABOR - Rainer Nöbauer-Kammerer, Georg Wilbertz
- Show & Tell - Feminismus und Krawall 2018 - Feminismus und Krawall
- Du bist da verboten! - Straßenzeitung Kupfermücken, Arge für Obdachlose

LINZimPULS 2017 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7



NACHTSPIEL

Warten auf Godot/ hätte könnte müsste sollte machen.

Wir müssen den Zustand der schlichten „Wir“- Behauptung transformieren in echte Solidarität. In Linz, in Österreich, in Europa und schließlich global, denn „Wir“ müssen vielschichtige soziale und makroökonomische Probleme lösen und nicht zuletzt das größte unserer Zeit, den Klimawandel.

Aber wer ist dieses Wir?

Becketts „Warten auf Godot“ ist auf dieser Suche unsere Grundlage. Zwei Landstreicher warten an einem unbenannten Ort auf Godot, ohne dass je klar wird, wer das ist und ob es ihn gibt. Raum, Zeit und Sein werden permanent in Frage gestellt. Keineswegs geht es uns darum, die angesprochenen Probleme vorzuführen, denn deren Existenz ist bekannt. Uns geht es um den

Umgang mit diesen Problemen. Gibt es den überhaupt oder wird so manche Elementarproblematik verharmlost und damit aus der Wahrnehmung der Gesellschaft entrückt - also unsichtbar gemacht? Unsere Anliegen sind: Gegenthesen zum Status quo auf der Bühne hör- und sichtbar machen. Zum Widerspruch anregen. Denn nur in der Auseinandersetzung kann sich ein „Wir“ positionieren . Raus aus dem Sich-nicht-zuständig-fühlen, rein in die Verantwortlichkeit, hin zu Empowerment.

Nachspiel - Kulturverein zur Förderung der Initiativekraft künstlerisch tätiger Menschen, insbesondere von Theaterschaffenden

Der Verein Nachspiel wurde 2011 von Schauspieler/innen und Regisseur/innen des Landestheater Linz gegründet. Aus dem zwingenden Bedürfnis heraus, Kunst und Kultur für die Stadt Linz eigenverantwortlich und somit frei mitzugestalten, entstanden über die letzten 5 Jahre an jedem ersten Donnerstag im Monat verschiedenste sparten- und themenübergreifende Arbeiten auf der Basis unserer Kernkompetenz, der Darstellenden Kunst. Menschen haben sich zusammengeschlossen, um Räume zu öffnen und Möglichkeiten zu leben, die sonst auf der Brache des Unmöglichen verrotten. Das Lamentieren hat ein Ende. (*Chor ruft: „Ende! Ende! Ende!“*)

In Zukunft gilt es, uns unabhängig innerhalb der Kulturlandschaft Linz, mit einem umfangreicheren Programm, neu zu positionieren und alternative Theaterzonen zu erschließen.

www.nachspiel.at

LINZimpULS 2017 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

Linz
verändert



© stwst_brand

Öffentlichkeit und Verdrängung Die Stadtwerkstatt als öffentlicher Raum

Besonders aus einer im Herbst/Winter 2015 einsetzenden und einer sich mit Herbst/Winter 2016 nochmals verschärfenden Problemlage im Cafe Strom und den Öffentlichkeitsbereichen des Hauses möchte die Stadtwerkstatt das 2017 von LINZimPULS ausgeschriebenen Thema „Öffentlichkeit und Verdrängung“ als Projektthema aufgreifen. Festzustellen ist in den öffentlichen Bereichen der Stadtwerkstatt, dass gesamtgesellschaftliche Problemlagen sich hier nicht nur deutlich ablesen lassen, sondern dass die Verdrängungen, die an andern Orten in der Stadt zunehmend passiert, in den letzten Jahren zunehmend aufgefangen werden mussten. Naheliegendermaßen erweisen sich Umstände der allgemeinen Verschärfung der Lebensbedingungen oder der Verdrängung von Armut aus dem öffentlichen Bewusstsein. Naheliegendermaßen scheint ein Zusammenhang mit dem Zuzug von Flüchtlingen. Hinzu kommen Maßnahmen wie die sukzessive Kommerzialisierung der Stadt oder die generelle Abdrängung alles tatsächlich sozial, kulturell und individuell breiter Durchmischten. Die Realität erweist sich jedoch wie immer als komplex und entzieht sich allzu einfacher Schlussfolgerungen. Die Stadtwerkstatt thematisiert mit dieser Einreichung einen Ansatz frei schwebender Regeln und definiert die Öffentlichkeitsbereiche des Hauses zur Recherchezone.

Stadtwerkstatt

Die Stadtwerkstatt ist Kunst, Clubkultur und autonome Struktur seit 1979. In ihrem beinahe 40-jährigen Bestehen hat die Stadtwerkstatt viele wegweisende Projekte umgesetzt und war außerdem anstiftende Initiative für zahlreiche KünstlerInnen in und außerhalb der Stadt. Die Stadtwerkstatt ist Kunst, Theorie und Praxis, gesellschaftlicher Freiraum, Ort der Selbstermächtigung und des politischen Diskurses. Die Stadtwerkstatt bietet auf selbstverständliche Weise nicht-kommerzielle Öffentlichkeitszonen. Aktuell ist die Stadtwerkstatt in den Bereichen New Art Contexts aktiv, betreibt Medienkanäle wie die Versorgerin, einen Veranstaltungsbetrieb und das Cafe Strom. Das Haus beherbergt die Vereine servus.at und Radio Fro.

Bisherige Aktivitäten und Informationen: stwst.at

LINZimPULS 2017 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7





#mediana¹⁸
Konferenz zu Medien, Kultur & Demokratie

Unsere Medienrealität hat sich in den letzten dreißig Jahren, angetrieben durch die Digitalisierung, massiv geändert. Eine radikal einfachere Medienproduktion hat in Kombination mit neuen digitalen Kommunikationsformen und sich stark ändernden Geschäftsmodellen die Medienlandschaft umgekrempelt. Die dadurch entstandene Niederschwelligkeit im Marktzugang und eigentlich erwünschte Pluralität wurde aber nicht nur von privaten Akteuren oder der Zivilgesellschaft genutzt. Ausgehend von Socialmedia-Plattformen wie Facebook und Youtube hat sich ein dichtes Netzwerk von Medien gebildet, das

abgekoppelt vom restlichen Diskurs und medialer Eigenverantwortung antidemokratische und gesellschaftlich desintegrative Agenden vorantreibt. Der gegenseitige Austausch von Erfahrungen, Visionen und konkreten Ideen besonders in der regionalen Zivilgesellschaft und im Mediensektor soll die Beteiligten ermächtigen, wirksame Strategien im Umgang mit dem aktuellen Medienwandel anwenden zu können. Die erzielten Ergebnisse und Forderungen werden nach der Konferenz in entsprechenden Formen in die Öffentlichkeit getragen, bzw. werden entstandene Kooperationen weiter geführt.

Radio FRO ist seit 1998 das Freie Radio in Linz und besitzt eine Volllizenz. Derzeit sind etwa 450 Menschen als Radiomacher_innen aktiv und produzieren Radiosendungen zu unterschiedlichen Themen. Darüber hinaus bezieht Radio FRO immer wieder Stellung in politischen, sozialen und demokratiepolitischen Fragen und hat bereits zahlreiche Projekte in unterschiedlichen Feldern durchgeführt.

Die KUPF ist der Dachverband der oberösterreichischen Kulturvereine. Derzeit sind 153 freie Kunst- & Kulturinitiativen Mitglieder der KUPF. Neben der Interessensvertretung seiner Mitglieder versteht sich die KUPF als wesentlicher Impulsgeberin für die Kulturpolitik und die kulturelle Weiterentwicklung Oberösterreichs.

LINZimpULS 2017 – Projekt
Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

Linz
verändert



Karl Marx light - ein öffentliches Diskussionsobjekt

2018 jährt sich Karl Marx`s Geburtstag zum zweihundertsten Mal. Viele der Ideen Marx`s sind nach wie vor aktuell. Um deren Geist Raum zu geben, wird Hannes Langeder eine Büste des Herrn Marx an verschiedenen Orten im öffentlichen Raum platzieren.

Vorbild dafür ist die ca. 40 Tonnen schwere und 13 Meter hohe Karl Marx Büste in Chemnitz (ehemals Karl Marx Stadt).

Alternativ dazu soll der aktuellen Skulptur, mit viel Luft und einer goldenen Ballonhülle, zu mehr Leichtigkeit verholfen werden.

Die Büste kann somit an verschiedenen Orten schnell aufgestellt werden (Aufbauzeit ca.15 Minuten), dort eine gewisse Zeit verweilen, um dann den nächsten Ort zu besuchen.

Das Projekt KML ist eine Idee von **Hannes Langeder**
<http://www.han-lan.com/>

aktuelle Projekte :

FAHRRADI

FERDINAND GT3 RS

<http://kunsthallelinz.at/>

<http://www.ifek.at/>

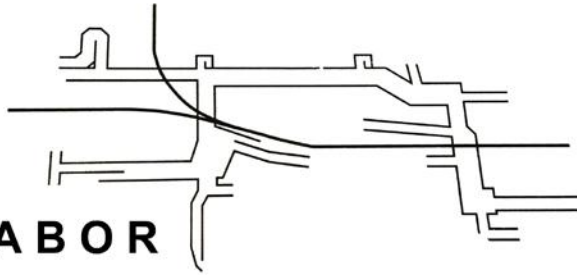
LINZimpULS 2017 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

LINZ
verändert

Hinsenkamp L A B O R



Das **Hinsenkamp L A B O R** ist eine Auseinandersetzung mit der „Unterführung Hinsenkampplatz“ in Linz-Urfahr. Es besteht aus praktisch-künstlerischen Interventionen (Labor A) und einem theoretischen Diskurs (Labor B). Für den Zeitraum von einem Monat (Sommermonat) wird die Unterführung durch verschiedene künstlerische Eingriffe bespielt. Die Interventionen reichen von minimalen Eingriffen bis hin zu nutzbaren Mikroarchitekturen die in den Bestand eingreifen (Labor A).

Parallel zur praktischen Untersuchung wird der Ort zum Diskussionsforum mit Vorträgen (Labor B). Themenspektrum (u. a.): Kunst im öffentlichen Raum an und in prekären Räumen, das Thema der geschlechtsspezifischen oder geschlechtsneutralen Planung und Gestaltung städtischer Räume, die Frage der Bildpolitik und Bildwirklichkeit in städtischen Kontexten und das Thema der räumlichen und sozialen Segregation durch Infrastrukturen.

Kurz Information zu den Projektträgern:

Rainer Nöbauer-Kammerer (Mag.art.), geb. 1979, lebt und arbeitet in Linz-Puchenau.

Studium der Bildenden Kunst und Kulturwissenschaften an der Linzer Kunstuniversität. Arbeitet als selbstständiger Künstler, Initiator und Organisator verschiedener Projekte. Wiederkehrendes Thema seiner Arbeit ist das Öffentliche bzw. der öffentliche Raum. Internationale Ausstellungs- und Residencyerfahrung.

Georg Wilbertz (Dr.phil. MA), geb. 1963, lebt in Linz

Studium der Kunstgeschichte, Archäologie und Geschichte an den Universitäten Köln und Wien. Arbeitsschwerpunkte: Architektur und Stadt des 19. und 20. Jahrhunderts, sowie der Gegenwart. Seit 2012 verstärkt österreichische und oberösterreichische Kunst der Gegenwart. Entwicklung von Ausstellungskonzepten und kuratorische Tätigkeiten.

<https://www.facebook.com/HinsenkampLABOR/>

Hinsenkamlabor@gmx.at

LINZimpULS 2017 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7





Show & Tell – Feminismus und Krawall 2018

Die trans*kulturelle Allianz Feminismus und Krawall öffnet seit 5 Jahren Räume des frauen*politischen Kampfes und von Verhandlungen. Rund 50 Frauen*, Vertreterinnen aus den unterschiedlichsten NGOs, Kunst- und Kulturvereinen, Einzelkünstler*innen, Aktivist*innen und Einzelkämpferinnen* initiieren neue Formen transkultureller Verbindungen und Netzwerke um Platz für aktuelle, feministische Diskurse zu schaffen und diese öffentlich, politisch und künstlerisch zu inszenieren.

Zum Beispiel im Rahmen des Feminismus und Krawall Camp: Wir üben Aktivismus im Protestlabor, wir bauen uns Strategien, wir vernetzen uns mit anderen Kollektiven und schmieden Allianzen. Oder bei den zahlreichen, öffentlichen Planungstreffen und bei unserem eintägigen feministischen Territorium am 8. März, dem internationalen Frauen*tag, in Linz.

JOIN US! Alle sind eingeladen, sich am feministischen Protest zu beteiligen!

Wir kämpfen für Freiraum. Nicht nur für Frauen*, sondern für alle. Auch für dich!

sayhito@feminismus-krawall.at | <http://www.feminismus-krawall.at>

Feminismus und Krawall entstand aus einer Notwendigkeit heraus, denn viele von den Mitwirkenden suchten nach den subversiven, dringend notwendigen queer*feministischen Solidaritäten mit Migrant*innen, Frauen* mit körperlichen, geistigen, psychischen Beeinträchtigungen, Frauen der Arbeiter*innenklasse, Inter- und Transsexuelle.

Wir wollen Solidarisierungsmomente ermöglichen, um gemeinsame Politiken bei aller Unterschiedlichkeit zwischen den einzelnen Akteur*innen zu entwerfen.

LINZimpULS 2017 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

LINZ
verändert



Linz“ mit Schwerpunkt Öffentlichkeit/Verdrängung KUBB-Turnier (Wikingerschach) auf der Donaulände mit Obdachloseneinrichtungen.

Du bist da verboten!

„Du bist da verboten!“, sagte ein Mitarbeiter der Bahnhof-Security zum obdachlosen Max. Nicht Menschen oder Menschengruppen wie Obdachlose, Roma oder Flüchtlinge sollten ausgeschlossen werden können, sondern Verhaltensweisen, die die Nutzung des öffentlichen Raumes für andere unmöglich machen. Die Straßenzeitung Kupfermuckn als Sprachrohr für sozial benachteiligte Menschen setzt sich von September 2017 bis August 2018 – in drei Schwerpunkten mit dem Thema Öffentlichkeit und Verdrängung auseinander.

Schreibwerkstatt der Betroffenenredaktion mit der Schriftstellerin Dominika Meindl als Schwerpunkt in der Straßenzeitung im Projektzeitraum 2017/2018. Wobei immer Gruppen, die von Verdrängung betroffen oder bedroht sind, selbst zu Wort kommen werden.

Poetry Slam „Öffentlichkeit und Verdrängung“ mit VertreterInnen ca. 10 Straßenzeitungen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz um die Verdrängung von „sozial benachteiligten Menschen“ in den jeweiligen Städten zu beleuchten.

„Aktionen zur Rückeroberung des öffentlichen Raumes“; bereits geplante Aktivitäten: Soziale Stadtführung „Gratwanderung durch das obdachlose

Straßenzeitung Kupfermuckn, Verein Arge für Obdachlose

Künstlerischer Tätigkeitsbericht

„Wohnungslos aber nicht kulturlos“ - unter diesem Motto stehen seit über drei Jahrzehnten- die künstlerischen Aktivitäten des Vereines Arge für Obdachlose. Im Rahmen gesellschaftlicher Teilhabemöglichkeiten bietet der Verein ein vielfältiges soziales Aktivierungsprogramm in den Bereichen Sport, Kultur und Freizeitaktivitäten an. Die Straßenzeitung Kupfermuckn als Tagesstruktur für Wohnungslose versteht sich als Beschäftigungs- und Kulturprojekt. Sie entstand aus einer Schreibwerkstatt mit dem Schriftsteller Kurt Mitterdorfer in der damaligen Wärmestube des Vereines.

www.kupfermuckn.at

LINZimpULS 2017 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

LINZ
verändert

LINZimPULS 2018

- Digignare Spheniscidae – qujOchÖ
- Wir diskutieren nicht mehr, wir handeln! – trans*kulturelle Allianz Feminismus und Krawall
- Trough the Far-See-Er – Sam Brunn
- „Die Quote“ – Fiftitu%
- Bitcoin is dead, long live the Blockchain – servus.at
- „unter boden“ Performance nach Gertrud Bodenwieser – SILK Fluegge
- Hotspot – dorf tv
- SOLIDARITY, SISTA! Frauen*.Zeichen.Comics – PANGEA. Werkstatt der Kulturen der Welt / Blickwinkel – Mut zur Perspektive
- Schöner als Fiktion – maiz
- „Schöner Streamen“ – Radio FRO

LINZimPULS 2018 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

linz
verändert



Bitcoin is dead, long live the Blockchain

Die Themen digitale Währungen und Blockchain sind im Laufe des Jahres 2017 extrem sichtbar geworden, als Bitcoin die Aufmerksamkeit der Medien und Investoren wie nie zuvor auf sich zog. Heuer, nach dem schnellen wirtschaftlichen Kollaps des Bitcoin, schwand die Begeisterung für die Technologie nicht etwa, sondern wurde in Richtung Infrastruktur der Blockchain gelenkt. Das Motto scheint zu lauten: "Bitcoin hat versagt, aber die echte Revolution ist die Blockchain".

Die Open-Source Blockchain ist das Element, das wohl als Basis für den Erfolg digitaler Währungen dient. Seine Offenheit hat es der neuen Generation von "Geld Designern" ermöglicht, das bestehende Ökosystem der digitalen Währungen zu erschaffen. Die Blockchain ist heute in mehreren Bereichen, wie in der notariellen Tätigkeit, Logistik und Management von Energienetzen und „smart cities“, im Einsatz und, wie schon im frühen Alter des Bitcoins, wird mit einer übereifrigen Rhetorik das Potenzial der Blockchain aufgezeigt, ohne sich die effektiven Folgen ihrer Anwendung zu vergegenwärtigen.

Mit der festen Überzeugung, dass Technologie nie neutral ist, haben mehrere unabhängige Institutionen bereits begonnen, kritische Alternativen zu den Mainstream-Trends zu diskutieren und zu entwickeln. Im Laufe der letzten Jahre produzierten sie Kunstwerke, kritische Texte und spannende alternative Wirtschaftssysteme, die sich teilweise auf die Blockchain stützen. Ausgehend von diesen Forschungen und Experimenten wird servus.at im Herbst 2018 und Frühjahr 2019 diese Themen nicht nur auf technischer, sondern auch auf ethischer, ökologischer und sozialer Ebene weiter diskutieren.

Foto: Picture Courtesy: Martín Nadal & César Escudero Andaluz, *Bitcoin of Things (BOT)*, 2016."

September – Oktober 2018 – Kuratierung und Projektgestaltung

November 2018 – März 2019 – Veranstaltungen, Workshops und Interviews der TeilnehmerInnen

servus.at, die Linzer Netzkulturinitiative ist Betreiberin eines eigenen Kunst- und Kultur Rechenzentrums. Vor diesem praktischen Hintergrund ist servus.at auch Initiatorin zahlreicher Projekte und forscht aktiv im Umgang mit neuen Technologien und Alternativen. Über die Jahre entstandenes Know-how bildet eine wichtige Basis für neue inhaltliche Fragestellungen. Ein kritischer Diskurs über die Herausforderungen in unserer neuen Informationsgesellschaft, kann so aus der Perspektive des Vereins erst mit einem entsprechenden Wissen initiiert werden.

Alle zwei Jahre zeichnet sich der Verein für die Durchführung des internationalen Festivals AMRO - Art Meets Radical

Openness - in Kooperation mit der Linzer Kunstuniversität verantwortlich. Siehe: www.radical-openness.org & www.servus.at

LINZimpULS 2018 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

LinZ
Kultur

LinZ
verändert



Projektbeschreibung „Die Quote“

2007 hat **fiftitu%** bereits die Webseite „Die Quote – eine Provokation“ mit umfangreicher Materialsammlung und vielen Gimmicks zum Thema Quote eingerichtet.

2018-2019 unterziehen wir diese Webseite einem kompletten Relaunch. Das Thema Quote steht weiterhin im Mittelpunkt wird aber zu einer partizipativen Webseite gewandelt, in der die oberösterreichische Kunst- und Kulturszene unter die Lupe genommen und die tatsächlichen Frauen*beteiligung visualisiert wird. Die subjektive Wahrnehmung jeder Person wird über die Webseite abgeglichen und dadurch werden Fakten geschaffen, die Mann nicht wegdiskutieren oder ignorieren kann.

Besonders jetzt, wo Förderkürzungen für Fraueninitiativen auf der Tagesagenda stehen müssen wir unsere eigenen Tools schaffen um weiterhin sichtbar zu machen, dass wir immerhin 52% der Weltbevölkerung stellen.

Seit zwei Jahrzehnten setzt sich **fiftitu%** für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für Frauen* im Kunst- und Kulturbereich ein und ist die einzige derartige Plattform, nicht nur in Oberösterreich, sondern bundesweit. Die Aktivitäten umfassen neben kultur- und frauen*politischer Arbeit, regionaler, nationaler und internationaler Vernetzung in diesem Feld und mannigfachen künstlerischen Projekten in und zu diesen Themen auch eine konkrete Beratung und Unterstützung.

fiftitu% ist Initiator*in, Aktivist*in, Partner*in und Unterstützer*in und versteht sich als offener und innovativer Verein, der die gemeinsame Klammer zwischen experimentierfreudiger Regionalkultur und Gegenwartskunst schließt. In prozessorientierten Kooperationen mit Frauen*initiativen und unter Einbeziehung aktueller ortsspezifischer Kulturarbeit werden Kunst- und Kulturprojekte verwirklicht, die eine hohe Nachhaltigkeit erreichen.

LINZimPULS 2018 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7





Digrignare Spheniscidae

Mit digrignare Spheniscidae widmet sich qujOchÖ dem widerständischen Geist in den Satirezeitingen der 1920er-Jahre in Österreich, Deutschland, Italien und Spanien. Basierend auf Originalmaterial aus „Lachen links“, „L'Asino“, „El Borinot“ und weiteren Zeitschriften aus der Zwischenkriegszeit nimmt qujOchÖ gemeinsam mit bekannten und befreundeten Künstlerinnen und Künstlern eine Transformation von Zeichnungen, Illustrationen, Gedichten und Geschichten in die Jetztzeit vor. Die Satirezeitschrift umfasst mehrere Ausgaben, die zwischen Herbst 2018 und Sommer 2019 in Linz, Wien, Graz, Salzburg und Innsbruck aufgelegt, im Herbst 2019 im Rahmen einer Ausstellung präsentiert und anschließend digitalisiert und damit einer erweiterten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Wenn der Spheniscidae ins Wasser springt, habt keine Angst, springt ihm einfach nach!

qujOchÖ agiert an den Schnittstellen von Kunst, Wissenschaft und Gesellschaft, ist mannigfaltig, heterogen, untaggable und gänzlich undiszipliniert, verwendet Alles und Nichts, zeigt, installiert, interveniert, lärmt, baut, diskutiert und verbindet., macht alles aus Liebe und Überzeugung.

Ausgewählte Arbeiten (seit 2014): Mythos von Theuth (Ars Electronica Festival Linz, depot Wien, digital spring Salzburg, Science & Fiction & Art Festival München, mkt medien.kunst.tirol, Bains Numériques Paris, York Mediale, 2017-18); Skandalmaschine (OK Offenes Kulturhaus Oberösterreich, 2016), Goodbye Wittgenstein (BOM Birmingham Open Media, Stryx Gallery Birmingham, Atelierhaus Salzamt Linz, 2016), Friendship Book (Ars Electronica Festival Linz, 2015), Miss Magnetiq Episode I+III (Crossing Europe Filmfestival Linz, 2015-16), Pixelporno 0.1 und 0.2 (Strafsachengalerie Linz, 2013-15), Summerhit Research Lab (Internationales Pflasterspektakel Linz, Ottensheim Open Air, KAPUstan, 2014)

LINZimpULS 2018 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

linz
verändert



hotspot

Randzonen und Brennpunkte in der Stadt.

Gespräche an verschiedenen Schauplätzen. Live vor Ort und im Fernsehen.

Der öffentliche Raum ist Spielball von Politik und Boulevard-Medien. „Hotspot“ gesellschaftspolitischer Verhandlungen und Veränderungen. Der Linzer Community TV Sender dorf tv geht mit Kamera u. Mikrophon an konfliktgeladene Orte in Linz. Der Sender lädt ein zum Offenen Gespräch. Mit ExpertInnen, engagierten BürgerInnen, NutzerInnen und PassantInnen. Selbstformuliert und authentisch. Der Ort und die ortsspezifischen Themen sind

Gegenstand einer Art öffentlicher Verhandlung. Wir stellen Kamera und Mikrophon in den öffentlichen Raum. Linzer Parks, Märkte, Bahnhofsplatz und bedrohte Grünzonen. Von der Privatisierung des Öffentlichen Raums bis zur Verdrängung von Randgruppen. Offene und öffentliche „Stadtgespräche“ – Meinungen, Anliegen, Geschichten. Die Menschen nehmen die städtische und kommunale Entwicklung selbst in die Hand. Es geht aber nicht nur um „Talks“, sondern auch darum, die Orte ästhetisch einzufangen. Die erzeugten Stimmungen und Bilder sollen neue Perspektiven auf diese neuralgischen Orte zulassen. Ein Nachdenken in bewegten

Bildern! Eine mediale Kommunikationsskulptur die städtische und kommunale Entwicklungen kritisch beleuchtet, in der sich Öffentlichkeit abspielt und die Themen behandelt, die die Leute tatsächlich etwas angehen.

dorf tv

„Eine Alternative zu dem, was es schon gibt“. dorf tv ist ein partizipativer und „userInnen-generierter“ Fernsehsender mit Sitz in Linz. DORF steht für „Der-Offene-Rund-Funk“. Nach dem Prinzip „Einfach produzieren“ wird das Programm mehrheitlich unentgeltlich von den Menschen und Initiativen aus Linz und Oberösterreich gestaltet. Der Sender wurde 2010 ins Leben gerufen. Rund 180.000 oberösterreichische Haushalte empfangen dorf tv über Kabel oder Antenne. Die Mediathek www.dorftv.at ist mit mehr als 10.000 archivierten Sendungen, Videos und Clips ein einzigartiges „digitales Gedächtnis“ dieser Stadt. Gegenwärtig werden bei dorf tv im Tagesdurchschnitt bis zu 2 Stunden Programm erstausgestrahlt. An die 70 SendungsmacherInnen produzieren regelmäßig für den Sender. Täglich schalten mehr als 10.000 und wöchentlich rund 50.000 ein. Viele der Inhalte und Themen, die auf dorf tv eine Plattform finden, werden in kommerziellen Medien oder ORF weitgehend vernachlässigt.

LINZimpULS 2018 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

linz
verändert



Schöner als Fiktion!

Künstlerische Auseinandersetzungen junger Frauen mit Migration, Diskriminierungen und Körper

Das Thema des Projektes sind Körperinszenierungen junger Frauen* im Spannungsfeld von Migration und Diskriminierung im hegemonialen Diskurs. Im Rahmen des Projektes „Schöner als Fiktion!“ soll eine künstlerische Begleitung und Produktion von und mit jungen migrantischen Frauen* erfolgen. Im Gruppenprozess soll die Reflexion über die Wahrnehmung des eigenen Körpers angestoßen werden. Durch eine Bewusstwerdung von Mode- und Konsumdikta-ten, und eine Auseinandersetzung mit stereotypen Bildern und gesellschaftlichen Konstruktionen von Weiblichkeit und Männlichkeit, sollen die Teilnehmerinnen* in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt werden. Das Öffnen und Erleben des öffentlichen Raumes als Verhandlungsraum und Emanzipationsraum für migrantische Mädchen und die Ermutigung zu politischer Partizipation und Vermittlung von Handlungskompetenz, bilden ein strategisches Element im Politisierungsprozess der österreichischen Gesellschaft. Unsere Hauptintention liegt im Versuch, einen Raum für migrantische junge Frauen zu schaffen, indem wir die künstlerische Auseinandersetzung mit den Themen der Schönheit und damit verbundenen Diskriminierungen, Ausgrenzungen, Aggressionen im Kontext von Migration ermöglichen.

maiz ist ...

... ein unabhängiger Verein von und für Migrantinnen mit dem Ziel, die Lebens- und Arbeitssituation von Migrantinnen in Österreich zu verbessern und ihre politische und kulturelle Partizipation zu fördern sowie eine Veränderung der bestehenden, ungerechten gesellschaftlichen Verhältnisse zu bewirken. Der Verein wurde 1994 gegründet. Seit 1998 bilden auch politische Kulturarbeit und öffentliche Aktionen von Migrantinnen einen Schwerpunkt in der Arbeit von maiz. Die aktive Partizipation von Migrantinnen in der Kulturarbeit – von der Phase der Entwicklung, Konzeption und Organisation bis hin zur Realisierung eines Kulturprojekts – ist ein wichtiger Beitrag hin zur Entfaltung politischer Artikulation. Wir positionieren uns gegen eine Politik, die uns im Rahmen kultureller Darstellungen nur eine Rolle als Objekte erlaubt, und fördern die Auseinandersetzung mit antirassistischen und antisexistischen Praxen, mit Trans-/Homophobie und weiteren Formen von Diskriminierung

LINZimpULS 2018 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

LINZ
verändert



Wir diskutieren nicht mehr, wir handeln!¹

Jährlich am 8. März, dem Weltfrauentag (WFT) lädt Feminismus und Krawall Frauen* ein, Aktivistinnen zu werden. 2019 wird wieder ein 1-tägiges feministisches Territorium in der Linzer Innenstadt geschaffen. In einem diskursivem Prozess werden politisch, künstlerisch-feministische Konzepte entwickelt wie die große Protestperformance am Internationale Frauentag in Linz gestaltet wird. Die Interventionen zum 8. März haben einen thematischen Überbau, der auf bestehende Formate zurückgreift und sich mit aktuellen politischen Entwicklungen auseinandersetzt. Wir dringen in die

Materie ein, zerlegen sie, bauen sie um und schaffen einen feministischen Gewaltakt. Dieser Akt wird dann durch viele kleinere Teile wie Performances, Aktionen, aktionistischen Einlagen und Musik-Performances der beteiligten Vereine, Gruppen und Einzelpersonen ergänzt und spiegelt auch die jeweils spezifischen Missstände und frauen*politischen Forderungen wider.

JOIN US! Alle sind eingeladen, sich am feministischen Protest zu beteiligen!

Wir kämpfen für Freiraum. Nicht nur für Frauen*, sondern für alle. Auch für dich!

sayhito@feminismus-krawall.at | <http://www.feminismus-krawall.at>

Die trans*kulturelle Allianz **Feminismus und Krawall** öffnet seit sechs Jahren Räume des frauen*politischen Kampfes und von Verhandlungen. Rund 70 Frauen*, Vertreterinnen aus den unterschiedlichsten NGOs, Kunst- und Kulturvereinen, Einzelkünstler*innen, Aktivist*innen und Einzelkämpferinnen* initiieren neue Formen transkultureller Verbindungen und Netzwerke um Platz für aktuelle, feministische Diskurse zu schaffen und diese öffentlich, politisch und künstlerisch zu inszenieren.

¹ Zitat: Wiltrud Hackl



„Schöner Streamen“

Radio FRO betreibt das Onlinearchiv **CBA – Cultural Broadcasting Archive** (<https://cba.fro.at>), das mit 250.000 Visitors pro Monat eines der größten, frei zugänglichen Rundfunkarchive Europas ist. Die Inhalte des Archivs bilden ein breites Spektrum der österreichischen Zeitgeschichte und der Zivilgesellschaft und des kulturellen Schaffens des Landes ab. Mittlerweile sind mehr als 85.000 Audiobeiträge archiviert und können unentgeltlich OnDemand angehört werden. Etwa ein Fünftel der Beiträge hat direkten Linzbezug, zu vielen Projekten und Initiativen der freien Linzer Kulturszene finden sich Dokumente und Beiträge.

Aus Geldmangel konnte das Design der Plattform seit langer Zeit nicht mehr erneuert werden und hinkt den technischen Möglichkeiten und ästhetischen Ansprüchen der heutigen Zeit hinterher. Mit

diesem Projekt wird daher erstmals ein umfassendes und durchdachtes Design für die Plattform entwickelt und umgesetzt. Dabei werden alle wesentlichen Aspekte vom Logo, der Website bis zu den Socialmedia Aufritten überarbeitet. Ziel ist die Steigerung der Attraktivität und Zugänglichkeit der Plattform, um so mehr Nutzer*innen zu gewinnen und für neue Nutzer*innen zu öffnen. Davon profitiert insbesondere die Kulturszene der Stadt Linz.

Künstlerischer Tätigkeitsbericht Radio FRO

Das CBA wird von **Radio FRO** betrieben und weiterentwickelt. **Radio FRO** setzt sich in seiner täglichen Arbeit mit dem Kultursektor und seinen AkteurInnen auseinander und verschafft diesen Gehör. Mit der Gründung des **Cultural Broadcasting Archives CBA** im Jahr 1999 hat **Radio FRO** eine österreichweite Vorreiterrolle eingenommen und hat diese auch heute noch inne. In den vergangenen Jahren hat sich **Radio FRO** auch stark auf einer wissenschaftlichen und politischen Ebene mit dem Thema der Archivierung des kulturellen Erbes beschäftigt. So hat **Radio FRO** zwei internationale, von der EU geförderte Konferenzen namens **Archivia12** und **Archivia14** durchgeführt und an einem mehrjährigen Ed weiten Forschungsprojekt zu diesem Thema teilgenommen. **Radio FRO** kann weiters durch seine tägliche Arbeit auf ein großes Netzwerk im Kulturbereich zurückgreifen.

LINZimpULS 2018 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7





©Phil Lindner

SI(E)SI

SILK Fluegge, in Linz verortete international tätige Tanzcompagnie, führt unter der Leitung der Choreographin Silke Grabinger im Zeitraum Januar 2019 bis Juni 2019 ein Performanceprojekt durch. Dieses Performanceprojekt entsteht im Rahmen des Langzeitprojektes "B-Girl Circle" (Breakdance & Urban Styles Projekt für Mädchen und junge Frauen mit und ohne Migrationshintergrund). Das Performanceprojekt vereint Performerinnen im Bereich von 8 bis 36 Jahren. Über einen längeren Zeitraum intensiver Arbeit entsteht die Performance „Si(e)Si“ – 5mm über dem Boden, die vor Publikum präsentiert wird. Aufführungen sind für verschiedene nationale wie internationale Festivals und Veranstaltungsorte geplant.

WORDRAP zu „Si(e)Si“: „SiSi“ ist ein Breakdancemove Side to Side. Dabei driftet man mit dem Oberkörper zur einen als auch zur anderen Seite, ein Fuß ist angezogen und jeweils der gegenüberliegende ausgestreckt. Man verlagert sein Gewicht, um auszubalancieren. Ein sich nach beiden Seiten Öffnen. Eine schnelle Abfolge, beide Seiten zu bedienen. Sissi ist das kaiserliche Aushängeschild von Österreich. Eine kulturelle Identifikationsfigur. Eine weibliche Ikone. Eine Ausnahmeerscheinung. Eine Turnerin. Eine obsessive Gestalt mit meterlangen Haaren. Eine Suche nach Identifikation. Sissy (urban dictionary) ist nicht nur die Bezeichnung für die älteste Schwester, sondern auch die eines queeren Mannes, der sich wie eine Frau verhält. Weibliche Spezialistinnen des B-girling, des Breakdance, untersuchen ihre eigene Bewegungsqualität in Bezug auf Geschlecht und Genderidentitäten.

SILK Fluegge Dancecompagnie

SILK Fluegge ist ein KünstlerInnen-Kollektiv für urbanen zeitgenössischem Tanz und Kunst – angesiedelt in der Tabakfabrik Linz. Das künstlerische Schaffen des Kollektivs beinhaltet Aufführungen in Theatern, Interventionen im musealen und öffentlichen Raum, und Kunst-/Kulturvermittlung. Der Fokus liegt auf Projekten im Bereich urbaner und zeitgenössischer Tanz- und Kunstformen, mit besonderen Augenmerk auf die Jugendförderung. SILK Fluegge hat für ihre Arbeiten und Projekte den "STELLA 15" den Preis für die herausragendste Theaterproduktion für Jugendliche im Jahr 2015, den "Anerkennungspreis für interkulturelle Kinder- und Jugendintegrationsarbeit 2015" und den "Anerkennungspreis des Bühnenkunstpreises des Landes Oberösterreich 2013" bekommen. SILK Fluegge residiert in der Tabakfabrik Linz.

<http://www.silk.at/fluegge.html>

LINZimpULS 2018 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

linz
verändert



SOLIDARITY, SISTA! Frauen*.Zeichnen.Comics Workshopreihe und Ausstellung

Im Rahmen des Projekts **Solidarity, Sista!** sind Frauen jeder Herkunft eingeladen, ihre Geschichten mit anderen zu teilen und dadurch einen Blick in ihre Lebensrealitäten freizugeben. Im Zuge einer Workshopreihe werden die individuellen Erzählungen im geschützten Rahmen mündlich geteilt. Gemeinsam wird erarbeitet, welche Anteile und Erzählpassagen in künstlerischer Weise über das Medium Comic der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen. Anschließend erproben die Teilnehmerinnen unter professioneller Anleitung Zeichentechniken und experimentieren spielerisch mit grafischen Erzählsprachen.

Im letzten Teil der Workshopreihe konzentrieren sich die Teilnehmerinnen auf die Umsetzung der Comicgeschichten. Dabei werden die erarbeiteten Inhalte und Zeichentechniken miteinander verknüpft, um die Geschichten zu visualisieren. Der individuelle künstlerische Ausdruck steht dabei im Vordergrund. Aus den entstandenen Comics werden schließlich kurze Videoclips produziert. Das Ergebnis mündet in eine Ausstellung in den PANGEA-Räumlichkeiten, in der die Comics und Videoclips mit einer breiten Linzer Öffentlichkeit geteilt werden.

Foto: Blickwinkel

PANGEA. Werkstatt der Kulturen der Welt – Projektträgerin

PANGEA ist ein offener Kunst- und Kulturraum in Linz, der an der Schnittstelle von Kunst und Transkultur agiert. Ziel ist es, Menschen jeder Herkunft über gemeinsames künstlerisches Handeln zusammenzubringen und dadurch respektvolle und lebendige Begegnungsräume zu schaffen und gesellschaftliche Teilhabe für Alle zu ermöglichen.

Blickwinkel – Mut zur Perspektive

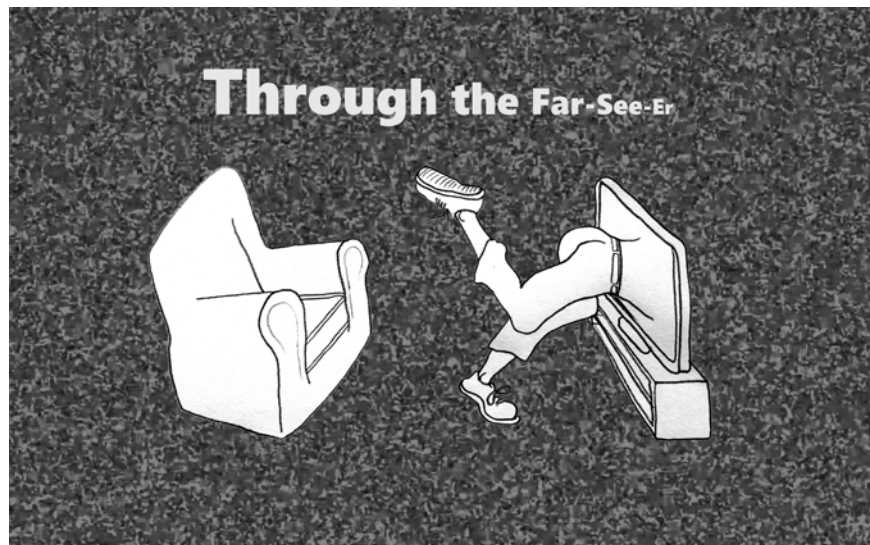
Die Initiative *Blickwinkel* fördert mittels recherchierter Comicgeschichten eine positive Sicht der kulturellen Vielfalt. Das Projekt soll nachhaltig dazu beitragen, in der Zivilbevölkerung Toleranz und kulturelle Aufgeschlossenheit zu fördern, um auf diese Weise Angst und Vorurteile abzubauen. Die Geschichten sprechen gesellschaftspolitisch relevante Themen wie Flucht, Asyl, Migration und interkulturelles Zusammenleben an.

LINZimpULS 2018 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

LINZ
verändert



Through the Far-See-Er

by Sam Bunn mit Gabriela Gordillo, Sebastian Six, Leonie Reese, Karin Schmid, Katharina Lackner, Fabian Frei, Gregor Woschitz, Ben Olsen, Klimentina Milenova, Elisabeth Schrempf, David Thiel, Sabine Bujnoch, Pete Hindle und mehr.

Definition: "Television" in English ist "Fernseher", was wörtlich "Weitsicht" bedeutet.

Die Hypothese lautet: Es gibt nicht genügend positive Visionen der Zukunft in der Mainstream-Filmlandschaft. Das erscheint merkwürdig, denn Dystopie ohne Utopie kann nicht gesund sein. Durch den Far-See-Er ist ein spielerischer Versuch, sich vorzustellen, wie ein Institut für Utopie aussehen könnte. Es ist ein interaktives Experiment in dem BesucherInnen von Personen und PerformerInnen durch die Installation geführt werden und eingeladen sind zu entdecken und zu erkunden.

Der Schlüsselgedanke ist, um sich generell eine bessere Zukunft vorstellen zu können, ist es hilfreich, sich die Visionen dieser von anderen Personen anzusehen.

Rechnen Sie damit durch Linz-Zukunftsvisionen zu kriechen, zu luken und zusammensetzen. Diskutieren Sie mit unseren Technikern, schlagen Sie den Schauspielern Ideen vor und sehen Sie ihnen beim Ausprobieren zu. Oder fühlen Sie Ihre Reise durch einem interaktiven elektronischen Chor gesungen. Tragen Sie Ihre Ideen bei. Testen Sie utopische Snacks.

Wenn Sie TtFSE vollständig erleben möchten, benötigen Sie mindestens 30 Minuten. Um eine Führung zu buchen, besuchen Sie bitte www.sambunn.net/Farseeer, oder kommen Sie einfach auf einen Kaffee vorbei und schauen Sie sich um.

Sam Bunn, 1978 geboren in England arbeitet als bildender Künstler im Bereich Video, Installation, Performance und Partizipation. Kernthemen seine Arbeit sind der Prototyp, das Experiment und Utopien.

LINZimpULS 2018 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

LINZ
verändert

LINZimPULS 2019

- **SILK Fluegge „unter_boden – Auf der Suche nach Getrud Bodenwieser“**
- **Servus.at – „Thirsty Data-center: on the rhetorics of digital waters“**
- **Radio FRO – „#itsu2us“**
- **Interventionists International, Tatjana Schinko – „Experimentelle Utopie“**
- **GAV OÖ Kollektiv – „Literatur kriegt die Krise“**
- **Jaskaran Singh Anand – „Hibernating further“**
- **Original Linzer Worte, Dominika Meindl – „Das Jahr der Verantwortung“**
- **Kulturverein Nachspiel – „Die Mitte der Gesellschaft auf der Suche nach dem Grossen X“**
- **PANGEA – „GLOSS Vol. V – Frauen*stimmen“**



© Thomas Mesic

„unter_boden“

SILK Fluegge führt unter der Leitung der Choreographin Silke Grabinger im Zeitraum Oktober 2019 bis Dezember 2019 ein Research- und Performanceprojekt zu Gertrud Bodenwieser durch, das mit einer Residency in Australien beginnt, eine erste Präsentation Dezember 2019/Januar 2020 in Linz bei SILK Fluegge's Guests im ISKL Studio haben und dann in eine Premiere 2020 münden wird. Das Researchprojekt ist eine Suche nach Bodenwiesers Arbeiten. Diese österreichisch-jüdische Choreographin war 1938 zur Emigration aus Österreich gezwungen, kam dann nach Australien und lebte dort bis zu ihrem Tod 1959. Auf ihre Erfahrungen des Modern Dance in Europa aufbauend etablierte sie in Sydney die australische Variante des Modern Dance. SILK Fluegge möchte Bodenwiesers Arbeiten wiederfinden, rekonstruieren, verstehen, sie in einen urban-zeitgenössischen Kontext setzen und der Öffentlichkeit zugänglich machen.

SILK Fluegge Dancecompagnie

SILK Fluegge ist ein KünstlerInnen-Kollektiv für urbanen zeitgenössischen Tanz und Kunst – angesiedelt in der Tabakfabrik Linz. Das künstlerische Schaffen des Kollektivs beinhaltet Aufführungen in Theatern, Interventionen im musealen und öffentlichen Raum, und Kunst-/Kulturvermittlung. Der Fokus liegt auf Projekten im Bereich urbaner und zeitgenössischer Tanz- und Kunstformen, mit besonderem Augenmerk auf die Jugendförderung. SILK Fluegge hat für ihre Arbeiten und Projekte den "STELLA 15" den Preis für die herausragendste Theaterproduktion für Jugendliche im Jahr 2015, den "Anerkennungspreis für interkulturelle Kinder- und Jugendintegrationsarbeit 2015" und den "Anerkennungspreis des Bühnenkunstpreises des Landes Oberösterreich 2013" bekommen. SILK Fluegge residiert in der Tabakfabrik Linz.

<https://silk.at/silkfluegge/>

LINZimpULS 2019 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

LINZ
verändert



Krise #itwasnotme!?

Radio FRO möchte nicht die Krisen und die #itwasnotme-Verweigerer*innen in den Mittelpunkt rücken, sondern jene Menschen und Initiativen der Zivilgesellschaft, die etwas tun. Jene die, dort eingreifen, einspringen wo sie sich von einer Regierung und ihren Politiker*innen in Stich gelassen fühlen. Weil sie finden: [#itsup2us](#).

Radio FRO lädt zu Diskussionsrunden ein und lässt hier bei Kurzvorträgen von Akteur*innen und Expert*innen Anliegen und Ziele formulieren. Durch die Diskussionen wird jemand aus dem FROzine Redaktionsteam führen. Am Ende der Diskussionen, sollen Forderungen an die Politik stehen.

Der entstandene Output wird in den Sendungen der Reihe *Kultur- und Bildung Spezial* und im Infomagazin *FROzine* on air gehen. Außerdem werden die Diskussionsrunden gefilmt und bei dorf TV ausgestrahlt.

Folgende Themenfelder werden diskutiert:

- ⑩ Gleichberechtigung, Gleichstellung von Frauen und Männern
- ⑩ Meinungsfreiheit, Medienvielfalt, Netzkultur
- ⑩ Geschlechtliche Vielfalt und LGBTIQ-Gleichstellung
- ⑩ Stadtentwicklung, alternative Verkehrs und Mobilitätskonzepte
- ⑩ Integration und gelebte Interkulturalität
- ⑩ Kunst und Kultur
- ⑩ Demokratie und Menschenrechte
- ⑩ Klima und Ökosysteme

Freier Rundfunk Oberösterreich



Radio FRO ist ein freies, nichtkommerzielles Regionalradio, das seit 20 Jahren von Linz aus sendet und von der gemeinnützigen „Freier Rundfunk Oberösterreich GmbH“ betrieben wird. Freies Radio bedeutet, dass der größte Teil des Programms von ehrenamtlichen Radiomachenden gestaltet wird.

Menschen bringen das auf Sendung, was sie bei anderen Radiosendern vermissen. Derzeit machen ca. 400 Personen regelmäßig Sendungen bei Radio FRO. Neben dem vielfältigen Programm des Offenen Zugangs gestaltet Radio FRO auch eigene Formate wie sein Info-Magazin *FROzine*, den Kultur- und Bildungskanal sowie Sonderprogramme zu Schwerpunktthemen und Ereignissen.

Online Streaming und On Demand wird immer wichtiger, Radio FRO hat dies schon früh begriffen und seit 2000 betreibt Radio FRO das *CBA – cultural broadcasting archive*, das Online-Archiv der Freien Radios, in dem derzeit etwa 93.500 Beiträge (das ist Material um ca. 16,5 Jahre durchzuhören) frei zugänglich sind. Zusätzlich zu seiner prinzipiellen Ausrichtung als Regionalradio, die sich aus dem Konzept eines Freien Radios ergibt, engagiert sich Radio FRO auch im Bereich der Nutzung digitaler Medien.

LINZimpULS 2019 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7





„Experimentelle Utopie“

(Das Ziel des artistischen Kollektivs ist klar: Mit Kunst die urbane Bürger_innenschaft zu transformieren und so die Welt retten.)

Spielen, der zuallererst einmal freie Akt, welcher älter als die Kultur ist, besitzt die Kraft, die Gesellschaft zu verändern. Die Gesellschaft der Vergangenheit wurde durch das Spielen geschaffen. „Kannst du dich erinnern, als ihr zusammen gespielt habt?“. So lernte man etwas über das soziale Leben. In diesem sich öffnenden „Liminalen Raum“ ist es möglich neue Gesetze einzuführen, zuerst lokal und temporär, um sie dann durch Wiederholung zu verbreiten, über Raum und Zeit, von einem Ort zum nächsten und von einer Generation in die Zukunft.

Mit diesem „sich selbst im öffentlichen Raum Zeigen“ und „Agieren“ geht immer auch Ungewissheit einher. Aber genau dieses Ungewisse oder Neue birgt für die BürgerInnen Hoffnung und zeigt ihnen einen Weg ihre Stadt gemeinsam mit anderen zu verändern. Dies ist die Grundlage für eine „bessere“

Zukunft.

Das von den drei internationalen Künstlerinnen Ayan Rezaei, Lama Ghanem und Tatjana Schinko gegründete Kollektiv „Experimental Utopia“ wird mit Unterstützung von Linz -der Stadt des Wandels- den öffentlichen Raum durch das Spielen transformieren. Mittels der Schaffung sozialer und räumlicher Kreuzungspunkte zwischen den verschiedensten Arten von Menschen werden sie zusammen mit den Linzer Bürger_innen das Fundament der „Stadt von morgen“ legen - ein demokratischer Ort, der von allen geschaffen wird und jedem gehört.

Tatjana Schinko, geboren 1987, Lebensmittelpunkt Linz, Ist Kulturvermittlerin, Theoretikerin und Aktivistin. Sie stammt aus Linz, Österreich. Im Oktober 2018 absolvierte sie ihr Masterstudium bei raum- & designstrategien an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz bei Prof. Ton Matton. Ihr Masterprojekt wurde durch ein EU-Programm zur Reaktivierung der Beziehungen der an der Donau liegenden Nationen gefördert.

Lama Ghanem, geboren 1989, Lebensmittelpunkt Linz, Ist Innenarchitektin, Künstlerin, Illustratorin und Aktivistin. Sie stammt aus Damaskus, Syrien. Seit 2017 studiert sie an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung im Masterstudiengang raum- & designstrategien bei Prof. Ton Matton. Zu ihren Kernthemen zählen die Bespielung politischer Räume, Performativität und das Arbeiten mit partizipativen Methoden. Seit 2016 arbeitet sie als 3D Grafikerin.

Ayan Rezaei, geboren 1983, Lebensmittelpunkt Linz, Ist Architektin, Künstlerin und Aktivistin. Sie stammt aus Teheran, Iran. Im Oktober 2018 absolvierte sie ihr Masterstudium bei raum- & designstrategien an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz bei Prof. Ton Matton. Ihr Masterprojekt, dessen ursprüngliche Idee in der Auseinandersetzung mit dem Thema Flucht entstanden ist, wurde aus dem universitären Kontext herausgelöst und wird als eigenständiges Projekt weiterentwickelt.

LINZimpULS 2019 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

LINZ
verändert



Literatur kriegt die Krise

Die GAV OÖ bündelt im Jahr 2020 als Kollektiv ihre Widerstandskräfte gegen das Verschwinden der Literatur aus der Öffentlichkeit. Die literarische Landschaft in und um Linz soll wieder blühen. Das Projekt besteht aus der Etablierung einer innovativen, digitalen literarischen Plattform, auf der wir unsere Stimmen erheben. Die Arbeit an einer digitalen Literaturzeitschrift ist unsere Gegenstrategie zum ewigen Klagen über mangelnde Präsenz. Wir stellen IT-Support, Redaktion, Lektorat und Honorar. Von großer Bedeutung ist die transparente und objektive Arbeit der Redaktion. Beiträge von Nicht-Mitgliedern sind willkommen. Es muss immer wieder auch die „Gegenseite“ gehört werden, also etwa die Verantwortlichen für die Kulturpolitik. <http://www.gavoö.at>

Dazu kommen die Veranstaltungsreihen „Zur Lage“ (eine Leistungsschau in Sachen engagierter Literatur), eine Diskussionsreihe zum Thema „Literaturkritik in der Krise“ sowie die Konzeption der Workshop-Reihe „Die Sprache der Macht. Framing, Message Control, Faschismus“, die wir verbündeten und interessierten Vereinen und Institutionen anbieten. Kooperationen sind höchst erwünscht.

Literatur kriegt die Krise? Die GAV OÖ kriegt die Kurve!

Die Grazer Autorinnen Autorenversammlung – Regionalgruppe Oberösterreich

Mit aktuell 63 Mitgliedern (Tendenz steigend) stellt die GAV OÖ die größte und aktivste Vereinigung von SchriftstellerInnen in Oberösterreich dar. Der Name „Graz“ stiftet regelmäßig Verwirrung und geht auf den Entstehungsort der bundesweiten, basisdemokratisch geführten Versammlung zurück. 1973 gründeten AutorInnen wie H.C. Artmann, Gerhard Rühm, Wolfgang Bauer, Ernst Jandl,

Friederike Mayröcker oder Alfred Kolleritsch die GAV. Kulturpolitisches Engagement und die antifaschistische, emanzipatorische Grundhaltung machen die DNA der GAV aus. Seit 1. Jänner 2019 hat die GAV OÖ ein neues Führungsteam: Dominika Meindl (Regionalsprecherin, Vorstand), Judith Gruber-Rizy und Rudolf Habringer (StellvertreterInnen) sowie Elisabeth Strasser (Finanzen). 2019 organisiert die GAV OÖ 18 Literaturveranstaltungen. Wir re-präsentieren: neue Stimmen, germanistische Vorträge, kulturpolitische Kundgebungen, feministische Abende, lyrische und experimentelle Performances, große Gruppenpräsentationen, den Austausch mit anderen Bundesländern und Regionen, Literatursendungen im freien Fernsehen und Radio, Romane, Gedichte, Dramen, Essays, Kommentare, Satiren, Lesebühnen, Poetry Slams, Workshops an Schulen, Schreibseminare und Lesekreise.

LINZimpULS 2019 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

LINZ
verändert



Hibernating further

is an interdisciplinary live broadcasted performance with sound, video, dance, interactivity and technology for spreading the awareness towards the theme of plastic in our daily life.

The performance while addressing the current climate issue also brings the focus on the plasticity in the human mind and psychology: how the different information shape the human mind and the human psychology. The theme of “plastic” and the fluidity of the human mind: the information from different sources forming and deforming our minds, both can be inter- and intra- related with the concept of object permanence by the Swiss psychologist Jean Piaget, which states the ability of a human child to realize that the object exists even when s/he cannot see it. In the performance the audience can interact with the material and with the performer who is wearing a beautiful plastic dress. There are two video works as a part of the performance which is representing media oriented information. The technology is used in a way that the sound is produced live through condenser microphones (audience interaction) and body contact microphones (from the duet of the dancer and plastic).

The performance very strongly addresses a need to have an awareness of our own actions and thoughts, meanwhile keeping an attention towards the representations in the world that have the power in manipulating and re-manipulating our thoughts and actions. A video installation work could be planned in the future which will be derived out of the performance video and the idea is to project the outcome in open spaces in the city of Linz. This video installation work aims to reach a wider audience to make understand the reasons to the earth’s current climate conditions.

Jaskaran Anand, is a performer-choreographer-teacher, born in New Delhi, India and is based in Linz, Austria. He graduated in the field of Computer Science from University of Delhi (India), and in Dance Performance and Pedagogy from Anton Bruckner Private University (Linz). He has been a freelance artist in the European and Indian contemporary dance scene since 2012.

He bases his research in the “happenings of crossing borders”: he is fascinated by the nature of spirituality, the psychological understanding of the self and social and political questions of the world and their interrelations. In his interdisciplinary works, he uses various artistic media, always focusing on the human body, which reflects the above-mentioned themes.

In *Hibernating further*, he combines his artistic and technological abilities to conceptualize the work. He has worked on the video installation and is the director, choreographer and performer of the work.

He collaborates with: **Stevie. J Sutanto**, an Indonesian music performer, based in Linz to work on the audio of the Work. **Stefan Fuchs**, based in Linz, as a technical collaborator of the work who is also a team

member of the **DorfTV** Linz. He also manages the Regie of the broadcasted performance. **Julia Del Rio**, a Spanish music composer/performer, based in Linz, helps in the audio setup for the performance. **Afra Sonmez**, a Turkish electronic textile designer/artist, based in

Linz, collaborates in

designing the costume for the performance

LINZimpULS 2019 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7





Das Jahr der Verantwortung – die Freisprechanlage

Im zehnten Jahr ihres Bestehens ist die dienstälteste Lesebühne der Nation bereit, das Volk aus der moralischen und intellektuellen Krise zu führen. Kraft subversiver Affirmation, verschärfter Satire und chirurgisch präzisiertem Aktionismus wird das motivierte Trio der „Original Linzer Worte“ 2020 dem Raubtierkapitalismus Einhalt gebieten. Wenigstens in Linz (#linzwende). Die während des ganzen Jahres und insbesondere während der Landtagssitzungen stattfindende Hauptaktion wird die Etablierung und mediale Verbreitung der literarischen „**Freisprechanlage**“ sein: Präsidentin Meindl tritt – begleitet von ihren Sicherheitswachbeamten Prof. Buttinger und Ing. Monet – an das Volk von Linz heran. Wichtigste Aufgabe: 1. Erfassen der krisenhaften Anliegen. 2. Freispruch von Schuld. 3. Transformation der freigewordenen Schuld-Energie dahin, wo sie hingehört: ins Innere der Politik. 4. Den Entscheidern werden öffentlich die Leviten gelesen.

Den theoretisch-performativen Rahmen bilden acht Lesebühnen zum Themenkreis. „Verantwortung“, „Krise“, „Sündenböcke“, „Pressefreiheit“, „Schönheit statt Faschismus“ etc. (von Jänner bis November), jeweils mit einem speziell komponierten „Krisenlied“ versehen. Darüber hinaus ist mit Interventionen und Protesten jederzeit zu rechnen.

Original Linzer Worte - Tätigkeitsbericht

Seit 2009 kämpft das Ensemble am Rande der Selbstlosigkeit gegen zynische Symbolpolitik, kulturelle Verarmung und individuelle Langeweile: die kleinen Leute dürfen sich amüsieren, wenn sie den Verblendungszusammenhang durchschauen; die Mächtigen sollen sich fürchterlich über die literarischen Entlarvungen ärgern. Literatur soll wieder weh tun. Die Original Linzer Worte veranstalten auf dem Salonschiff Fräulein Florentine und in der Schule des Ungehorsams jährlich bis zu zehn Lesebühnen, zu denen Gäste geladen werden – spannende Newcomer oder etablierte Größen. Die hauseigene Band „Die Blutgruppe“ komponiert passendes Liedgut. Das Publikum wird nicht nur mittels eines Open Mics eingebunden, sondern durch die gesamte Struktur der Darbietung. Den Abschluss macht stets die „Tombola des Grauens“, bei der wertlose Gegenstände wieder in den Wirtschaftskreislauf eingespeist werden (die geheime Hauptattraktion jeder OLW-Lesebühne). <http://linzerworte.blogspot.com>

LINZimpULS 2019 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

linz
verändert



GLOSS Vol. V - Frauen*stimmen

Mit GLOSS wurde im Jahr 2013 ein Magazin von und mit Frauen* unterschiedlicher Herkunft und verschiedener Altersgruppen geschaffen, das vielfältige Lebensrealitäten von Frauen* und Mädchen* zeigt. Es dient vor allem dazu, frauen*spezifische Themen und Sichtweisen aufzugreifen und abzubilden, die einer aktiven Bewusstwerdung über dieses und einem Platz zum Wirken bedürfen. Das GLOSS-Magazin erscheint im Jahr 2020 in seiner fünften Ausgabe und widmet sich unter dem Titel *Frauen*stimmen* dem Thema Krisen aus feministisch-diskursiver Perspektive. Um dem Gefühl einer wachsenden Unzufriedenheit, Ohnmacht und dem Nichtstun in den gegenwärtig spürbaren Krisen entgegenzuwirken, baut diese Ausgabe auf bestehendes Wissen auf und schafft ein Sprachrohr für ein Sichaufbegehren und Die-eigene-Stimme-Finden. Auf der Grundlage eines partizipativen Ansatzes soll GLOSS Vol. V Frauen* und Mädchen* sowie frauen*bezogenen Vereinen, Initiativen und institutionelle Vertretungen auf diese Weise Platz zum Lautwerden und Diskurseröffnen bieten. Ein Schwerpunkt wird auf deren Darstellung im Diskurs und die damit verbundene Behandlung in der Öffentlichkeit gelegt.

PANGEA. Werkstatt der Kulturen der Welt ist ein offener Kunst- und Kulturraum in Linz, der an der Schnittstelle von Kunst und Transkultur agiert. Ziel von PANGEA ist es, Menschen jeder Herkunft über gemeinsames künstlerisches Handeln zusammenzubringen und dadurch respektvolle und lebendige Begegnungsräume zu schaffen und gesellschaftliche Teilhabe für alle zu ermöglichen. Um auch Personen mit geringen finanziellen Ressourcen den Zugang zu Kunst und Kultur zu ermöglichen, sind alle Veranstaltungen und Workshops bei PANGEA kostenlos.

LINZimpULS 2019 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

LINZ
verändert



„Die Mitte der Gesellschaft auf der Suche nach dem Grossen X“

Der Abend beginnt als klassischer Theaterabend, mit dem Ziel, eines nahtlosen Überganges in eine Musikveranstaltung mit Clubcharakter. Der Abend wird von vielfältigen Interaktionen zwischen ZuschauerInnen und SchauspielerInnen geprägt sein.

Wir zeigen dabei konkret die Veranstaltungsvorbereitungen, wobei die ZuschauerInnen als eigenständige Figuren bespielt und mit Auszügen aus der Mitte der Gesellschaft von Marc Becker konfrontiert werden. Die Mitte der Gesellschaft auf der Suche nach dem Grossen X erzählt von uns. Wir sind die Mittzwanziger, die Mittdreißiger, wir reden über den Aufbau unserer Gesellschaft. Wir dreschen Phrasen. Warum haben wir eigentlich keine Utopie mehr? Warum kann man die so einfach scheinenden Lösungen

für all die schwierigen Probleme der Welt nicht mal schnell in die Tat umsetzen? Was wäre, wenn sich aus vielen Menschen ein „Wir“ entwickeln würde? Wenn diese Gruppe nicht durch Angst gebremst mit Veränderungswillen in die Zukunft aufbräche?

Von diesen Fragen handelt „Die Mitte der Gesellschaft auf der Suche nach dem Grossen X“

Der **Verein Nachspiel** wurde 2011 von Schauspieler/innen und Regisseur/innen des Landestheater Linz gegründet. Aus dem zwingenden Bedürfnis heraus, Kunst und Kultur für die Stadt Linz eigenverantwortlich und frei mitzugestalten, entstanden über die letzten 8 Jahre verschiedenste sparten- und themenübergreifende Arbeiten auf der Basis unserer Kernkompetenz, der Darstellenden Kunst.

„Warten auf Godot“ (Tribüne Linz 2017)

„Der Vortrag“ (Phönix Linz 2018)

„Wer hat meinen Vater umgebracht?“ (Festival der Regionen 2019)

weitere 48 Produktionen finden sie auf www.nachtspiel.at

Thirsty Data-center: on the rethorics of digital waters

Das Forschungslabor 2020 wird die Themen Umweltschutz und Internettechnologien umfassen, wobei der Schwerpunkt auf den ökologischen Auswirkungen von Datenzentren auf die Biosphäre im Hinblick auf die Umweltverschmutzung und Wärmeverteilung liegt. Das Projekt basiert auf der Annahme, dass die digitale und analoge Welt auf Wasser basieren. Für die digitale Cloud, ein Netzwerk aus Servern, wird Wasser benötigt um schnelle Streamingzeiten zu garantieren, die Server der Datenzentren zu kühlen und die Energie zu liefern. Das Research Lab besteht aus drei miteinander verbundenen Abschnitten: einem Workshop, der die Praktiken von Umweltaktivist*innen analysiert und in einer performative Aktion im öffentlichen Raum wiederspielt; einem interdisziplinären praktischen Worklab, dessen Ziel es ist, die Verbindung zwischen Rechenzentren und derselben Umgebung, in der sie sich befinden, zu untersuchen; und einer Abschlussausstellung, die die Ergebnisse der Workshops mit den Werken anderer internationaler und lokaler Künstler*innen zusammenführt.

servus.at, die Linzer Netzkulturinitiative, ist Betreiberin eines eigenen Kunst und Kultur Rechenzentrums. Vor diesem praktischen Hintergrund ist servus.at auch Initiatorin zahlreicher Projekte und forscht aktiv im Umgang mit neuen Technologien und Alternativen. Über die Jahre entstandenes Know-How bildet eine wichtige Basis für neue inhaltliche Fragestellungen. Ein kritischer Diskurs über die Herausforderungen in unsere neuen Informationsgesellschaft kann aus der Perspektive des Vereins erst mit einem entsprechenden Wissen initiiert werden.

2019-2020 sind die Medienkünstlerin und Süßwasserökologin Christina Gruber und der Multimedia-Künstler und Internet-Hackaktivist Antonio Zingaro Teilnehmer_innen des Research Labs. Sie werden mit servus.at Kurator Davide Bevilacqua und der servus.at Community an den Themen Umweltauswirkungen der Internet-Infrastruktur und den "grünen" Trends arbeiten, die sich gerade in den Marketingstrategien der größten Internetkonzerne abzeichnen.

LINZimPULS 2020

- **servus.at – Kunst & Kultur im Netz – „Alexa, was ist Kunst – Hackathon und Ausstellung“**
- **Mag.^a Elisa Andessner – „Agathe-Doposcheg-Schwabenau-Straße“**
- **Sam Bunn MA – „COMRADES – Eutopische TV Serien Pilot“**
- **Closefilm Film- und Kulturverein – „Linz International Short Film Festival 2020“**
- **Violeta Ivanova – „DARV_Steps Untold“**
- **FIFTITU% Vernetzungsstelle für Frauen* in Kunst und Kultur in OÖ – „Feministisches Kunstfestival in Linz“**
- **DI Paul Schwediauer – „planting potatoes“**
- **Elke Zauner MA – „Falten, Schlichten, Zusammenlegen – Die Dreifaltigkeit einer Verkäufer*in“**
- **DORF TV GmbH – „Post Corona Culture Screening“**
- **maiz – Autonomes Zentrum von & für Migrantinnen – „migrazine.at_GOES_VIRAL“**



servus.at – Kunst & Kultur im Netz – „Alexa, was ist Kunst? – Hackathon und Ausstellungsprojekt“

Organisiert von servus.at im Kooperation mit Matthias Pitscher

Im Frühjahr 2021 organisiert der Künstler Matthias Pitscher in Kooperation mit Servus.at ein Arbeits- und Austauschtreffen, um sich kreativ mit digitalen persönlichen Assistenten, wie Alexa, Cortana oder Siri zu beschäftigen. Gemeinsam wollen wir dazu aufrufen, diese KI-Systeme zu hinterfragen, die Stimmen auf den Kopf zu stellen und neu zu denken. Ein Wochenende lang sollen Menschen aus unterschiedlichen Altersgruppen, mit verschiedenen Fähigkeiten zusammenkommen, um an ausgefallenen, unnützen und kritischen Sprachassistenten arbeiten zu können. Die Projekte werden von einer Jury gekürt und mit Preisen bedacht. Eine Themenausstellung wird darauf folgend in den Räumen vom KunstRaum Goethestraße mit gesammelten Werken einem breiten Publikum präsentiert, zugänglich gemacht und zur Diskussion gestellt. Die zentrale Frage dabei ist: Wie wollen wir mit Computern leben und welchen Aktionsspielraum können wir uns ermöglichen?

servus.at, die Linzer Netzkulturinitiative ist Betreiberin eines eigenen Kunst- und Kultur-Rechenzentrums. Vor diesem praktischen Hintergrund ist servus.at auch Initiatorin zahlreicher Projekte und forscht aktiv im Umgang mit neuen Technologien und Alternativen. Über die Jahre entstandenes Know-How bildet eine wichtige Basis für neue inhaltliche Fragestellungen. Ein kritischer Diskurs über die Herausforderungen in unserer neuen Informationsgesellschaft, kann so aus der Perspektive des Vereins erst mit einem entsprechenden Wissen initiiert werden. Bereits 2017 haben wir uns mit dem Symposium „Meet the bot, feed the bot“ in Zusammenarbeit mit der Kunstuniversität Linz den Gesellschaftlichen Auswirkungen von Künstlicher Intelligenz beschäftigt. In Kooperation mit dem Künstler und Gestalter Matthias Pitscher entwickeln wir nun dieses interaktive Projekt, welches sich explizit mit dem Gespräch als Medium beschäftigt.

<https://core.servus.at>

Kuratoren:

Matthias Pitscher setzt sich auf diverse und ungewöhnliche Art und Weise mit unserem digitalen Leben auseinander. Gegenwärtig erforscht er am Studiengang Interface Cultures der Universität für Kunst & Design in Linz, die Auswirkungen von künstlicher Intelligenz auf Gesellschaft und Kunst. Er ist Absolvent der Bauhaus-Universität Weimar, wo seine Abschlussarbeit über Social Media und Meditation mit dem Medienkunstpreis ausgezeichnet wurde. <http://pitscher.net/>

Davide Bevilacqua ist Künstler und Kurator und arbeitet im Spannungsfeld zwischen Medien und zeitgenössischer Kunst. Sein Interesse gilt der Rhetorik der technologischen Entwicklung und dem Verständnis der Kunstaussstellung als „Schnittstelle“, als prozessualer Austauschraum. Er ist Teil des Künstler_innenkollektivs qujOchÖ und seit 2017 Kurator bei servus.at. www.davidebevilacqua.com

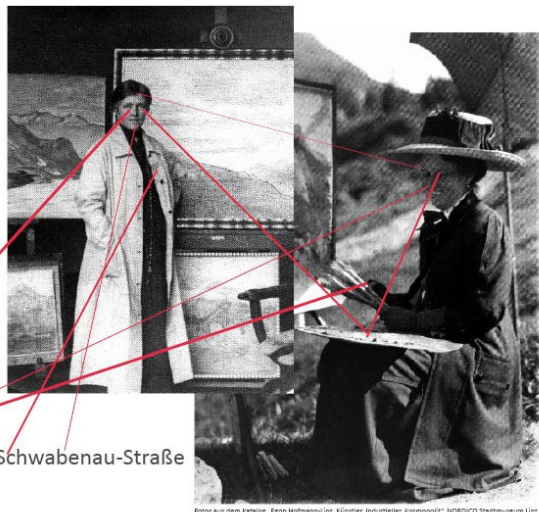
LINZimpULS 2020 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

linz
verändert

Mag.^a Elisa Andessner – „Agathe-Doposcheg-Schwabenau-Straße“



Agathe-Doposcheg-Schwabenau-Straße
ELISA ANDESSNER

Foto von dem Fotograf Egon Hofmann-Linz. Künstler: Inuitbelle, Hasenpörtl, NORRICO Stadtmuseum Linz

Das Projekt „Agathe-Doposcheg-Schwabenau-Straße“ tritt im Rahmen einer künstlerischen Aktion für die Umbenennung der Glaubackerstraße ein. Die Aktion versteht sich als künstlerisch-symbolischen Akt, gleichzeitig wird die reale Umbenennung des Straßennamens angestrebt. Ziel des Projektes ist die Sichtbarmachung einer Künstlerin, die um 1900 gesellschaftlich Bedeutsames für die Linzer Kunstszene geleistet hat. Künstlerinnen um 1900 werden bis heute systematisch von der Geschichtsschreibung ausgeschlossen. Die Benennung einer Straße nach einer solch außerordentlichen Künstlerin, über die nicht einmal ein

Wikipedia-Eintrag existiert, setzt ein Zeichen des Willens, diese Versäumnisse langsam aufzuholen und das Recht auf Präsenz für die nachfolgenden Künstlerinnen* zu verteidigen. Mit der Umbenennung wird dem bekennenden Nationalsozialisten und Künstler Franz Glaubacker der Ehrenplatz im öffentlichen Straßenbild der Stadt Linz genommen, um diesen der Künstlerin Agathe Doposcheg-Schwabenau zuzuweisen.

Elisa Andessner, *1983, lebt und arbeitet in Linz, studierte „Experimentelle visuelle Gestaltung“ an der Kunstuniversität Linz, Diplom 2009. Sie ist freischaffende Künstlerin und arbeitet in den Feldern Fotografie, Video, Performance und Grafik. Sie nimmt an Residencies, Festivals und Ausstellungen teil und wurde mit Preisen, Stipendien und Kunstankäufen gewürdigt. Andessner ist Mitglied der Linzer Kunstvereinigung MAERZ und Obfrau des Kulturvereins FAMA- Fine and Performing Arts, der sich der Förderung von bildender und darstellender Kunst verschrieben hat und regelmäßig internationale Austauschprojekte organisiert.

LINZimpULS 2020 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

linz
verändert



Sam Bunn MA – „COMRADES – Eutopische TV Serien Pilot“

Entwicklung und Produktion eines Pilots der imaginären Sitcom: „COMRADES“, eine Komödie, die auf einer gemeinsamen, eutopischen Zukunft basiert, in der naive Dinge wie der Weltfrieden und die Beseitigung von Armut, Hunger und Privilegien Realität geworden sind. In den letzten fünf Jahren hat Sam Bunn verschiedene eutopische Welten auf performative, humorvolle Weise erkundet. In dieser Arbeit werden 6 Charaktere in einer riesigen, empfindungsfähigen Pflanze in Linz leben, 150 Jahre in der Zukunft. Die Geschichte dreht sich um einen Milliardär aus unserer Zeit, der aus seinem kryogenen Schlaf in eine neue Realität geweckt wird - eine

Wohngemeinschaft (innerhalb der Pflanze) in einer gemeinsamen Welt -, in der seine größten Probleme darin bestehen, was er in einer Welt ohne Arbeit mit sich selbst anfangen soll und was er sein soll, wenn er alles sein kann was er will, solange er niemanden verletzt. Das Projekt kann ernsthafte Abweichungen eines typischen FernsehpiLOTS aufweisen.

Sam Bunn, 1978 geboren in England, arbeitet als bildender Künstler in Bereich Video, Installation, Performance und Partizipation. Kernthemen seiner Arbeit sind der Prototyp, das Experiment und Utopien.



Closefilm Film- und Kulturverein – „Linz International Short Film Festival 2020“

Ein Festival, das die Welt in seiner Diversität, in eindrucksvollen Bildern und starken Charakteren einfängt und gebündelt in Linzer Kinos präsentiert. Das LINZ INTERNATIONAL SHORT FILM FESTIVAL folgt der Vision, Kurzfilm als eigenständiges Filmformat in den Mittelpunkt zu rücken. Über vier Tage lang zeigt das Festival im Herbst Kurzfilm in all seinen Facetten und bringt Akteur*innen vor, hinter und neben der Kamera in Linz dafür zusammen. Aufstrebende Talente, etablierte Filmschaffende, Kulturschaffende aller Sparten sowie alle Interessierten von jung bis alt sind beim Festival willkommen, um gemeinsam in die Welt des Kurzfilms einzutauchen. Das LINZ INTERNATIONAL SHORT FILM FESTIVAL will einen bewussten Beitrag zur Kinokultur, dem Kulturangebot in Linz, sowie zur internationalen Kurzfilmszene leisten.

CLOSEFILM FILM- UND KULTURVEREIN

Hinter dem Festival steht der Film- und Kulturverein CLOSEFILM. Der Leiter des Festivals Ashkan Nematian gründete gemeinsam mit der Festivalleiterin Parisa Ghasemi den Verein closefilm in Linz im Jahr 2018. Der closefilm Verein hat sich zum Ziel gesetzt, mit Formaten wie dem Internationalen Kurzfilmfestival Linz eine Vernetzungsplattform für den filmischen Nachwuchs zu bieten und sich auf den Kurzfilm als unabhängiges Filmformat zu konzentrieren.

LINZimpULS 2020 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

Linz
verändert



Violeta Ivanova – „DARV_Steps Untold“

DARV_Steps Untold ist eine Reihe von mixed-reality performativen Interventionen auf Stufen und Treppenaufgängen im öffentlichen Linzer Raum. Das Projekt ist als multikulturelle Kollaboration gedacht, in dessen Rahmen Teilnehmer*innen verschiedener Herkunft und aus verschiedenen Backgrounds zusammenarbeiten. Hierzu laden wir Linzer Choreograf*innen, Klangkünstler*innen und nicht professionelle Performer*innen ein. Wir werden die Möglichkeit haben, mit der

Diversität verschiedenster Kunstformen in Kombination mit Augmented Reality (erweiterte Realität) gemeinsam bestimmte soziale Problematiken zu beleuchten und zu betrachten. Die Stufen dienen auf einer performativen Ebene als Metapher für den gesellschaftlichen Druck zur Optimierung. Sie beleuchten den Drang, sich permanent zu verbessern und Vollkommenheit zu erlangen. In *DARV_Steps Untold* verflechten sich mit Hilfe der Augmented Reality (AR) Technologie buchstäblich verschiedene Realitätsebenen, aber auch persönliche Wirklichkeiten der Teilnehmer*innen des Projekts, ihre Arbeitsweise, Sprache, Kultur, Gesichtspunkte und Sensibilität.

DARV_Steps Untold

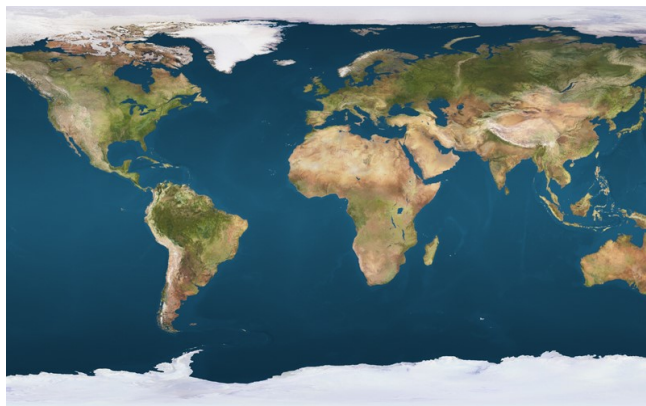
Violeta Ivanova (BG/AT), Konzeptkünstlerin, und **Mihaela Kavdanska** (BG/AT), Medienkünstlerin, Absolventinnen der Kunstuniversität Linz. Sie entwickeln parallel weltweit Projekte und kollaborieren mit regionalen und internationalen Künstler*innen. Seit 2020 arbeiten sie zusammen am DARV Projekt.

Florian Weinrich (AT), Software Entwickler, Florian hat seine Ausbildung im Bereich Medientechnik abgeschlossen. Er arbeitet an generativer Kunst und an Echtzeit-Grafik-Anwendungen.

LINZimpULS 2020 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7





FIFTITU% Vernetzungsstelle für Frauen* in Kunst und Kultur in OÖ „Feministisches Kunstfestival in Linz – Salon CHEZ ELLES“

Der *Salon CHEZ ELLES* (3-tägiges internationales Festival in Linz) beschäftigt sich mit feministischen Perspektiven abseits eurozentristischer Sichtweisen. Wo Aus- und Eingrenzung den heutigen politischen Diskurs bestimmen, öffnet der Salon CHEZ ELLES ihre Tore und steht ganz im Zeichen des Dialoges und Austausches mit Feminist*innen aus Afrika, der afrikanischen Diaspora und Lateinamerika. Unterschiedlichen Positionen und Strategien von Frauen* im Kampf um Gleichberechtigung werden Podien zur Verfügung gestellt, um internationale Allianzen zu bilden, Dialoge zu führen und den Diskurs mit einem lokalen Publikum zu forcieren.

Im Zentrum des *Salon CHEZ ELLES* stehen die Salon-Gespräche - ca. 10 nationale und internationale Sprecher*innen werden eingeladen ihre unterschiedlichen Positionen zu präsentieren, zu verhandeln und zu diskutieren. Bereichert wird diese Gesprächsreihe von einem thematisch kuratierten Filmprogramm, einem musikalischen und performativen Abendprogramm sowie einer partizipativen Atelier-Reihe.

Der **Verein FIFTITU%** ist seit über 20 Jahren erste Anlaufstelle, wenn es um umfassendes und kompetentes Coaching und Mentoring für Frauen*, die im Kunst- und Kulturbereich Fuß fassen wollen oder bereits in Strukturen oder selbstständig künstlerisch tätig sind, geht. Die langjährige Erfahrung, das explizite Expert*innenwissen der aktiven und assoziierten Personen, sowie eine umtriebige, regionale, nationale aber auch internationale Vernetzung zeichnet uns aus. Zusätzlich bereichern wir das kulturelle Leben in der Stadt kontinuierlich mit Schwerpunkten, unterschiedlichen Settings und künstlerischen Interventionen, die sich das Sichtbarmachen und die Stärkung von Frauen* in Kunst und Kultur zur Aufgabe machen.

Bild:

Ungewohntes Bild der Welt, da nicht eurozentrisch
Bild: By Poulpy, from a work by jimht at shaw dot ca,
modified by Rodrigocd
(self-made, from Image:Earthmap1000x500compac.jpg)
[Public domain], via Wikimedia Commons

LINZimpULS 2020 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

Linz
verändert



DI Paul Schwediauer – „planting potatoes“

„planting potatoes“ ist ein Zwischennutzungsprojekt des Künstler*innenkollektivs „Potato Publishing“. Im Zentrum von Linz werden Workshops, Talks, Lesungen und Diskussionsabende anknüpfend an die Bereiche Zeichnung, Risodruck und Zine-Produktion angeboten. Teilnehmer*innen der Workshops und Besucher*innen können in dem temporär eingerichteten Arbeitsraum unterschiedliche Zugänge und kollaborative Arbeitsprozesse erproben, die Ergebnisse werden am Ende der Nutzungsperiode präsentiert. Dazu werden eingeladene Künstler*innen im Rahmen eines Zine-Festivals ihre Arbeiten ausstellen und verkaufen, Musiker*innen performen und die Besucher*innen können vor Ort an verschiedenen Projekten mitwirken. Geplant ist etwa eine Kartoffelrennbahn, auf der selbstgebaute Kartoffelfahrzeuge gegeneinander antreten.

„**Potatato Publishing**“ ist ein nichtkommerzielles Label und Künstler*innenkollektiv. Wir bieten eine offene (Risographie-)Druckwerkstätte, ein offenes Archiv, organisieren Veranstaltungen und Workshops im Bereich Selfpublishing. Kollaborative Arbeitsprozesse, interdisziplinäre Vernetzung und niederschwellige, kollektiv genutzte Infrastruktur bilden das Fundament für unsere Tätigkeiten. Werkstätte und Archiv können zurzeit im ehemaligen Wirtshaus zur Schießhalle (Waldeggstraße 116, 4020 Linz) besucht werden.

LINZimPULS 2020 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7





Elke Zauner MA –

„Falten, Schlichten, Zusammenlegen – Die Dreifaltigkeit einer Verkäufer*in“

Generell ist in den letzten Jahren ein Trend in der Arbeitswelt hingehend zur Teilzeitarbeit bei Frauen und Männern zu erkennen. Dennoch ist Teilzeitbeschäftigung nach wie vor überwiegend weiblich. Die Motivationen hierfür sind verschieden, als überwiegender Grund wird aber die Kindererziehung und die Pflege von Angehörigen angegeben. Die Teilzeitbeschäftigung drängt Frauen häufiger in tendenziell gering oder mittel qualifizierte Arbeitsbereiche als ihre männlichen Kollegen. Diese sind in den höheren Hierarchieebenen zu finden. Besonders die Einzelhandelsbranche setzt auf Teilzeit. Hier ist der Frauenanteil der Teilzeitkräfte auffallend hoch. Für die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema konzentriere ich mich auf den Bereich des Textilverkaufes. Ist für Verkäufer*innen nach einem langen Dienst das Schlichten der Kleidung an ihrem Arbeitsplatz beendet, geht es auf Grund des geringen Einkommens weiter in einen Alltag, wo nicht nur T-Shirts sondern auch Ressourcen zusammengelegt werden müssen.

Elke Punkt Fleisch

Bürgerlicher Name: Elke Zauner

geb. 1980 in Grieskirchen

1995-1998 Lehre Einzelhandelskauffrau

2003-2008 Bachelorstudium an der Kunstuniversität Linz / Keramik

2008-2011 Masterstudium an der Kunstuniversität Linz / Plastische Konzeptionen

2009 Erasmus an der Kunstakademie Krakau / Bildhauerei und Malerei

2006-2013 Mitarbeiterin des Instituts für erweiterte Kunst / IFEK

Mitglied bei IG Bildende Kunst, DIE KUNSTSCHAFFENDEN, OÖ Kunstverein

Ausstellungen, Residencies und Symposien in Österreich, Dänemark, Deutschland, Polen und Tschechien

www.elkepunktfleisch.at

LINZimpULS 2020 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

Linz
verändert



dorfTV – Post Corona Culture Screening

Das Projekt "Post Corona Culture Screening" geht von der Analyse aus, dass der lange andauernde Coronavirus-Ausnahmezustand soziale Gegensätze und Problemstellungen verschärft hat – und dadurch auch viele Menschen in Kontexten der Stigmatisierung und Ausgrenzung noch stärker als zuvor ausgeblendet wurden. Insgesamt acht Personen aus den aktivistischen Zusammenhängen von Kunst, Kultur und Medien werden daher eingeladen, sich auf diesbezügliche Erkundungen an den Randzonen inmitten der Stadt,

inmitten der Gesellschaft zu begeben und allgemein als "wertlos" erachtete Lebensrealitäten aus künstlerisch-kulturellen Gesichtspunkten zu problematisieren und in das öffentliche Blickfeld zu rücken.

In Form von vielfältigen Recherchen, Interventionen, Interaktionen, Interviews und Gesprächen legt DORFTV gemeinsam mit den Kunst- und Kulturschaffenden ein besonderes Augenmerk auf Benachteiligungen, Missachtungen und Ausschlüsse sowie auch auf Sehnsüchte, Bedürfnisse und Hoffnungen der Betroffenen. Das Ergebnis sieht unterschiedliche Formate vor, konkret zwei Features und auch sechs öffentliche Darbietungen durch mobile Interventionen und Debatten, die schließlich im Programm von DORFTV ausgestrahlt werden und in der Mediathek auch weiterhin im Sinne der Nachhaltigkeit und weiteren Impulsgebung zur Verfügung stehen.

DORFTV - Kulturelle Vielfalt

DORFTV ist eine wichtige mediale Plattform für das künstlerische und kulturelle Engagement in Linz und Oberösterreich beim Veröffentlichen von Themen und Meinungen, beim Dokumentieren der Projekte und Berichten über ihre Aktivitäten. Mittlerweile stehen mehr als 15.000 Videos, Sendungen, Beiträge, Vorträge, Diskussionen, Talks, Konzerte, Musikvideos, Kunstproduktionen, Dokumentationen, Filme, Kurzfilme, Handy-Clips, Animationsvideos und andere Formate im Archiv von dorftv.at online zur Verfügung.

LINZimpULS 2020 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7





maiz – Autonomes Zentrum von & für Migrantinnen – „migrazine.at_GOES_VIRAL“

In migrazine.at_GOES_VIRAL werden kritische migrantische Stimmen in der medialen Öffentlichkeit hörbarer gemacht, gegen die klischeehafte Darstellung von Migrant*innen aufgetreten und sich in den herrschenden Diskurs eingemischt. Zwei Ausgaben bearbeiten den Zusammenhang zwischen Pandemie und Migration/Mobilität.

Die Leitfragen:

- Wie werden Konzepte von “Schutz und Sicherheit” nach COVID19 geopolitisch reorganisiert?
- Der Staat ist nicht mehr als obsolet zu denken. Welche Räume öffnen sich für soziale Kämpfe, Solidarität und kollektiven Widerstand?
- Wie können anti-rassistische Perspektiven im Umgang mit der (Post)Pandemiekrise aussehen? Welche Bedeutung und Herausforderungen ergeben sich für eine diasporische Kulturarbeit und für alternative kritische Medien wie migrazine.at?

migrazine.at - Online Magazin von Migrantinnen für alle im Rahmen der Kulturarbeit von maiz: Darin geht es hauptsächlich um aktive Partizipation von Migrant*innen als Akteur*innen im Kulturbereich. Eine Teilnahme, die ein wichtiger Beitrag in der Entfaltung politischer Artikulation ist.

Die Projektgruppe: Ezgi Erol, Lia Kastiyo-Spinósa, Ivana Marjanovic

LINZimpULS 2020 – Projekt

Kultur und Bildung/Abt. Linz Kultur Förderung, 4041 Linz, Pfarrgasse 7

Linz
Kultur

LINZ
verändert